

Tierschutz

06-2015

Aktuell

„Tierschutz ist Menschenschutz?

Und wer schützt die Tiere vor den Menschen?“

Euer Pepe





Herausgeber:
**Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf
 und Umgebung e. V.**
 Geschäftsstelle
 Frauenweiler Weg 22
 69168 Wiesloch
 Telefon 06222/81701
 Telefax 06222/388935
 Fax PC 03222377374
 E-Mail v.stutz@t-online.de

Bankverbindungen
Volksbank Kraichgau
 BLZ 672 922 00, Kto. 7206402
 IBAN DE37 6729 2200 0007 2064 02
 BIC GENODE61WIE
Sparkasse Heidelberg
 BLZ 672 500 20, Kto. 50010848
 IBAN DE18 6725 0020 0050 0108 48
 BIC SOLADES1HDB

Verantwortlich i.S.d.P.:
 Volker Stutz, 1. Vorsitzender
 Anschrift wie vor.

Auflage: 4.000 Ex.

Nachdrucke oder Vervielfältigungen, auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf und Umgebung e. V.

Der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und Umgebung e. V. ist Mitglied im **Landestierschutzverband Baden-Württemberg** und im **Deutschen Tierschutzbund**.



	Seite
Vorwort	3
Kassenbericht/Finanzen	4
Spenden	5 - 7
Tierschutz hat Zukunft – Testamente	8
Sponsoring/Partnerschaft	9
Tierpatenschaften	11
Mitglieder	12
1. Advent im Tom-Tatze-Tierheim 2014	13 - 14
Mitgliederversammlung 2014	15
Schüler machen Zeitung	16
Tierheimbuch	17
Veranstaltungshinweise 2015	71
Tom-Tatze-Tierheim	
Tierheim aktuell	
Informationen.....	18
Kara's Meinung.....	19
Unsere Schützlinge.....	20 - 22
Unser ehemaligen Schützlinge.....	23 - 30
Ausgesetzt. Entsprgt.....	29
Tom-Tatze-Tierschutzjugend	
Tierschutzjugend on tour!.....	31 - 39
Tom-Tatze-Pinnwand	
72-Stunden-Aktion der Willy-Hellpach-Schule.....	40 - 41
Großer Frühjahrsputz im Tom-Tatze-Tierheim.....	42
Bürgermeisterin zu Besuch im Tom-Tatze-Tierheim.....	43
Fit für Tiere: Stadtlauf Wiesloch 2015.....	43
Ein neuer Kaninchengarten entsteht.....	44
Buchverlosung bei der BAZ.....	44
Vorsicht Giftködter (Pfortenteam).....	45
Toter Milan gibt Rätsel auf / Vergiftungen im Tom-Tatze-Tierheim.....	46 - 47
Unsere Hunde im Tierheim.....	47
Hundewanderung.....	47
Tierpatentreffen 2014.....	44 - 45
Laborbeagle	
IG Tiere in Not e. V. stellt sich vor.....	48 - 49
Tierrechte	
ANIMALS UNITED e. V. stellt sich vor.....	50 - 51
Landestierschutzverband Baden-Württemberg	
Jahreshauptversammlung 2015.....	52
Pressemeldung: Verbandsklage.....	53
Jugendleitertreffen.....	54
Landesjugendtreffen 2015.....	54
Pferde-Patenschaften.....	55
Deutscher Tierschutzbund	
Gequält und weggeworfen.....	56 - 63
Pressemeldungen zu Tierversuchen.....	67
Veganes Essen.....	68 - 69
Jugendtierschutz: Tierschutzkoffer.....	70
Ärzte gegen Tierversuche	
Affenqual in Tübingen.....	64 - 65
Hirnforschung an Affen.....	65 - 66
Impressum	2

Liebe Leser,

ich hoffe, wir konnten wieder eine interessante Broschüre erstellen, die Ihnen zeigt, was wir alles tun, um unseren Schützlingen zu helfen.

Wir möchten Ihnen aber auch zeigen, dass der Schutz der Tiere in unserer Gesellschaft noch nicht so ist, wie er sein sollte.

Herr Nielson, den Sie hier rechts sehen, hat mittlerweile eine neue Familie gefunden, obwohl er nicht der Jüngste und Gesündeste ist. So, wie er Sie auf dem Bild ansieht, ist er - einfach ein ganz toller Kerl.

Ihm und seinen Kumpels gilt unser Engagement. Ihnen das zu geben, was Sie verdienen, ist unser Antrieb.

Thomas Schröder, der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes stellte einmal die Frage: „Haben Tiere einen Wert oder einen Preis?“

Wenn man mich fragt, wer mir wichtiger wäre, die Menschen oder die Tiere, gibt es für mich nur eine Antwort:

„Es gibt für mich keinen Unterschied zwischen Mensch und Tier.“

Respekt vor allen Lebewesen zu haben, ist mir wichtig, wobei ich gestehen muss, dass es mir bei Menschen schwerer fällt, als bei Tieren.

Wenn ich um 20.15 Uhr die Tagesschau sehe, wenn ich morgens die Zeitung aufschlage, stellt sich mir die Frage, was das Lebewesen „Mensch“ eigentlich antreibt? Weshalb quälen und töten wir Mitmenschen? Weshalb zerstören wir unsere Natur? Was möchten wir unseren Nachfahren hinterlassen?

Ich bin wie jeder andere aufgewachsen und lange Zeit habe ich mir darüber keine großen Gedanken gemacht. Nehmen wir Menschen nicht für uns in Anspruch intelligente Wesen zu sein, lernfähig, innovativ, mitfühlend, ... - im Gegensatz zu Tieren.

Irgendwann habe ich angefangen, unser Handeln, unsere Motivation zu hinterfragen und fand mehr Fragen als Antworten.

Als ich dann 1988 in das Wieslocher Tierheim kam und sah, was Tieren angetan wird, war ich fassungslos.



Anspruch und Wirklichkeit sind zwei Begriffe, die nichts miteinander zu tun haben.

Großen Worten folgen kleine oder gar keine Taten. Ich habe gelernt, dass man seine Mitmenschen an ihren Taten misst, nicht an ihren Worten.

Seitdem liebe ich die Tiere.

Vor über 27 Jahren fasste ich den Entschluss, meine Kraft und Energie denen zu widmen, die sie am dringendsten benötigen - unseren Mitgeschöpfen.

Es wäre schön, wenn der Mensch sich nicht als die Krönung der Schöpfung sehen würde, sondern seinen Platz auf dieser Erde so einordnen würde, wie es für alle Lebewesen besser wäre - als ein Teil des Ganzen.

Respekt gegenüber unseren Mitgeschöpfen würde dann vielleicht dazu führen, dass diese weniger leiden müssten.

Es würde auf jeden Fall dazu führen, dass wir uns wohler fühlen, im Einklang mit unserer Umwelt.

Vor vielen Jahren habe ich aufgehört, Lebensmittel zu essen, die Augen haben. Seit diesem Zeitpunkt konnte ich einer Kuh auf der Weide wieder in die Augen schauen - ich war zufrieden.

Mittlerweile achte ich darauf, möglichst oft vegane Lebensmittel zu essen. Ich bin nicht perfekt, aber ich bin lernfähig.

Ich würde mich freuen, wenn Sie, liebe Leser, dies auch wären. Unsere Mitgeschöpfe danken es Ihnen.

Ihr

Volle Af

Kassenbericht 1.1. - 31.12.2014

Ausgaben	262.886,05	Einnahmen	233.432,49
Tierkosten	36.955,51	Tierschutzverein	105.734,21
- Futter (Hunde)	2.473,14	- Mitgliedsbeiträge	20.182,00
- Futter (Katzen)	1.314,10	- Erh. Spenden/Zuwendungen	53.034,43
- Futter (Kleintiere)	147,97	- Spendenkasse Tierheim	706,49
- Futter (Divers)	20,95	- Tierpatenschaften	13.125,08
- Katzenstreu	1.214,10	- Erbschaften	0,00
- Stroh, Heu, Einstreu	497,68	- Veranstaltungserlöse Speisen/Getr.	4.750,00
- Arztkosten/Medizin	31.105,96	- Veranstaltungserlöse sonstige	2.586,73
- Tierbedarf	101,61	- Erlöse Verkaufsartikel	2.630,75
- Sonstige Tierkosten	80,00	- Partnerpakete	5.712,00
Personalkosten	105.395,87	- Anzeigen Tierschutzbroschüre	2.796,50
- Löhne	57.879,25	- sonstige Zinsen und ähnl. Erlöse	210,23
- Aushilfslöhne	3.707,50	Tierheim	27.149,21
- Ges. Soz. Aufwendungen	33.605,55	- Tieraufnahme Hunde	1.630,00
- Lohnsteuer	8.134,19	- Tieraufnahme Katzen	780,00
- Beiträge Berufsgenossenschaft	1.956,84	- Tieraufnahme andere Tiere	705,00
- Freiwillige Soz. Aufwendungen	112,54	- Tiervermittlung Hunde	4.620,00
Raumkosten	30.888,93	- Tiervermittlung Katzen	6.290,00
- Strom	5.488,53	- Tiervermittlung andere Tiere	1.716,47
- Heizung	6.342,68	- Pensionstiere Hunde	6.054,74
- Wasser/Abwasser	2.463,62	- Pensionstiere Katzen	3.967,00
- Müllentsorgung	5.710,86	- Pensionstiere andere Tiere	1.386,00
- Reinigung	895,89	Kommunen	92.931,92
- Instandhaltung	8.486,12	- Vergütung Fundtierversorgung	
- Sonstige Raumkosten	445,23	- Kommunen	92.931,92
- Miete/Pacht	1.056,00	- Sonstige Verwahrungsentgelte	0,00
Betriebskosten	24.112,48	Amtsgericht	900,00
- Bürobedarf	1.401,84	- Bußgelder	900,00
- Fachliteratur	675,29	Finanzamt	6.717,15
- EDV-Kosten allgemein	0,00	- Umsatzsteuer-Rückzahlungen	6.717,15
- Telefon	682,05		
- Internetkosten	0,00		
- Porto	5.697,63		
- Programmgebühren	793,43		
- Buchführungskosten	2.742,52		
- Prüfungs- und Abschlusskosten	0,00		
- Rechts- und Beratungskosten	0,00		
- Kfz-Kosten	1.053,39		
- Kfz-Versicherungen	1.660,46		
- Kfz-Steuern	153,00		
- Nebenkosten des Geldverkehrs	27,30		
- Umsatzsteuer-Zahlungen	9.225,37		
Investitionen	26.305,73		
- Neubauten	26.305,73		
Sonstige Kosten	33.413,27		
- Öffentlichkeitsarbeit	1.538,64		
- Tierheimbroschüre	18.239,37		
- Sonstige Drucksachen	8.613,40		
- Allgemein Kosten Verein	727,86		
- Präsente	167,29		
- Fortbildungskosten	445,81		
- Einkauf Verkaufsartikel	63,18		
- Einkauf für Veranstaltungen	3.617,72		
Versicherungen/Beiträge	5.814,26		
- Versicherungsbeiträge Tierheim	1.957,37		
- Versicherungsbeiträge Verein	1.926,89		
- Abgaben Verbände	1.930,00		
		Betriebsergebnis	
		Einnahmen	233.432,49
		Ausgaben	262.886,05
		Ergebnis	
		bis 31. 12. 2014	-29.453,56
		+ Bestand	
		zum 1. 1. 2014	136.543,30
		Guthaben	107.089,74
		Gesamtstand	
		Bankguthaben	107.089,74
		Anteil VOBA	52,00
		Gesamt	107.141,74

Die Finanzplanung sieht für das Jahr 2015 bei Einnahmen von 230.950,00 € Einnahmen und Ausgaben von 241.050,00 € einen Verlust von 10.100,00 € vor.

In diesen Planungen sind unter anderem Instandhaltungskosten von ca. 10.000,00 € vorgesehen, da in unserem Tom-Tatze-Tierheim nach 17 Jahren doch einiges zu reparieren ist. Alle anderen Kosten versuchen wir so niedrig als möglich zu halten. Zum Teil hängt dies aber davon ab, wie viele Tiere wir aufnehmen müssen und wie deren Gesundheitszustand ist. Hierauf haben wir keinen Einfluss.

Deshalb würden wir uns freuen, wenn Sie uns wie bisher so toll unterstützen könnten. Vielleicht kommt der eine oder andere noch dazu. Vielen dank, vor allem im Namen unserer Schützlinge.

Aus dem Geschäftsleben

Sparkasse Heidelberg unterstützt den Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf
Das Engagement für die Tiere werde gerne gewürdigt



5.000 Euro für das Tom-Tatze-Tierheim von der Sparkasse Heidelberg – Marketingleiter Stephan Brandhuber (rechts), der Vorsitzende vom Tierschutzverein Volker Stutz, sowie Walldorfs Sparkassen-Filialdirektor Philipp Renninger (links)

(links). Die Sparkasse Heidelberg, sagte der Vorsitzende Volker Stutz, habe mit ihrer finanziellen Unterstützung

einen lange gehegten Wunsch möglich gemacht: Das Tom-Tatze-Tierheim verfügt nun über einen wetterunabhängigen Raum. 3000 Euro hatte die Sparkasse Heidelberg dem Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und Umgebung e.V. zur Verfügung gestellt und entlang des Zauns wurde nun auf etwa fünfzig Quadratmetern die Möglichkeit für Veranstaltungen geschaffen, für die Adventsfeier etwa, die vor Kurzem dort stattfand, aber auch für Reparaturen oder Arbeitsmaterialien, die dort ihren Standort finden können. Zahlreiche Hunde, Katzen und Kleintiere suchen im Tom-Tatze-

ze-Tierheim derzeit ein neues Zuhause. Die Arbeit, die Volker Stutz als Vorsitzender des Vereins gemeinsam mit seinem Team leistet, sei beeindruckend und absolut unterstützenswert, sagte Stephan Brandhuber als Marketingleiter bei der Sparkasse Heidelberg. Er und Walldorfs Filialdirektor Philipp Renninger seien an diesem Morgen stellvertretend auch für die Sparkassen-Filialen Wiesloch, St. Leon-Rot, Dielheim und Malisch zu Besuch, um die Spende zu überreichen. Diese habe beste Verwendung gefunden, so Volker Stutz. Gemeinsam mit örtlichen Handwerkern seien das Dach, die flexiblen Rolltore, sei der neue Veranstaltungsraum geschaffen worden.

Spenden



Eine Spende über 220 € übernahm die 2. Vorsitzende des Tierschutzvereins Wiesloch/Walldorf von (v.l.n.r.) Uwe Roemhold, Sandra Winter und Sandra Hassel.



Katharina Hamsch und Ute Boyd (hinten v.l.n.r.) freuten sich sehr über eine Aktion von Mara und Julian Kretz.

Von ihrem Taschengeld kauften sie Futter für die tierischen Bewohner des Tom-Tatze-Tierheims.

Auf dem Bild sieht man die stolzen Spender zusammen mit ihrem Vater bei der Übergabe.

Beim alljährlichen Treffen unter dem Weihnachtsbaum bedachte die Bäckerei Rutz wieder mehrere Organisationen.

So erhielt der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf 1.000 €.

Der 1. Vorsitzende des Tierschutzvereins Wiesloch/Walldorf Volker Stutz nahm die Spende sehr gerne entgegen.





Der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf freute sich sehr über die Spende des Walldorfer Friseursalons MiKaNo hair beauty nails über **500 €**. Die Familie Nock hatte auf Weihnachtsgeschenke für ihre Kunden verzichtet und auch Spenden von Kunden erhalten, so ergab sich der Betrag, den sie an das Tierheim übergeben konnten.

Das Bild zeigt Volker Stutz (li.), Vorsitzender des Tierschutzvereins, und Karin Schuckert (2.v.re.), Tierheimleiterin des Tom-Tatze-Tierheims mit Karin und Michael Nock, den Inhabern des Friseursalons.



Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Wiethegger, die uns auf vielfältige Weise unterstützt. In ihren beiden Geschäften in Heidelberg und Wiesloch-Baiertal wird unser Tierheimbuch verkauft und wir erhalten mehrmals im Jahr Futter- und Sachspenden. Aus einer Weihnachtsaktion Ende 2014 überreichte Sie uns Spenden im Wert von **226,91 €** im Namen Ihrer Kundschaft.



Spendenaktion Tierheim

Wir, die Klasse 7b der Realschule – Walldorf, sammeln Spenden für das „Tom-Tatze“ Tierheim.

Bitte helfen Sie mit und spenden Sie etwas Essen für die Tiere des Tierheims.

Gewünscht sind:

Trockenfutter & Dosenfutter

Bitte achten Sie darauf, dass diese Produkte auch lang haltbar sind.

Wir bedanken uns im Namen des Tierheims herzlich für Ihre Spende.



Unser lieber Fendo hat an seine ehemaligen Kumpels gedacht und brachte zu unserer Adventsveranstaltung 2014 60 € vorbei. Vielen Dank im Namen aller.



Was würden wir nur ohne sie tun?

Das Team der Catsitters aus Heidelberg hilft nicht nur bei unseren Veranstaltungen (siehe auch Bericht über die Adventsveranstaltung 2014), sondern unterstützt uns auch finanziell, so wieder am 20.4.2015 mit 1.000 €.

Auf dem Bild sehen Sie die Vorsitzende des Vereins, Maria Laudes-Mäurer (2.v.r.) und Silvia Niedermaier (4.v.r.).



Der Catsitters-Verein hat ca. 560 Mitglieder und hat seine Aktivitäten auf 32 Regionen aufgeteilt, in denen er die Betreuung von Katzen übernimmt. Die erhaltenen Spenden verteilt der Verein an die Tierheime und Tierschutzorganisationen in der Umgebung, so auch an uns. Vielen Dank!



Sehr gefreut haben wir uns über den Besuch von Familie Weisbrod anlässlich unserer Adventsveranstaltung 2014 gefreut. Doris Weisbrod übergab im Namen der Familie 700 € für unsere Schützlinge an die 2. Vorsitzende des Tierschutzvereines, Martina Augspurger.

Ein ganz herzliches Dankeschön

an alle Spender, die uns so toll helfen. Ob große oder kleine Spende - toll!

Erwähnen möchten wir noch:

- die **Walldorfer Tafel**, die uns wöchentlich leckere Lebensmittel für unsere Schützlinge überlässt,
- die **Firma Kissel + Wolf**, die uns wieder einmal bedachte, wir erhielten 2.000 €,
- die **Firma Mars (Pedigree/Whiskas)**, von der wir über den **Deutschen Tierschutzbund** immer wieder Katzen- und Hundefutter kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen.
- Frau **Klingmann-Müller** aus Gauangeloch, die wieder einmal wochenlang unterwegs war, um für das Tom-Tatze-Tierheim zu sammeln. Sie konnte uns über 3.500 € übergeben,
- Frau **Erlewein** überbrachte von unserer **Shona** wieder 500 €.
- **Nadine und Victoria Romanov** sammelten in ihrer Klasse 4c 25,69 € für unsere Katzen.

Dank natürlich auch allen Spendern, die uns regelmäßig helfen, aber ungenannt bleiben möchten.



Danke im Namen meiner Kumpels.

Wir haben noch viel zu tun. Neues schaffen und Altes bewahren. Unsere Schützlinge freuen sich über Ihre tolle Unterstützung.
 Danke.

Wie kann ich Tieren helfen?

Ratschläge zur Abfassung eines Testamentes.

Viele Tierfreunde denken darüber nach, ob sie mit ihrem Geld nicht auch über ihren Tod hinaus Tieren helfen können. Sie machen sich auch Gedanken darüber, was aus ihren vierbeinigen oder geflügelten Hausgenossen wird, wenn sie selbst sich einmal nicht mehr um sie kümmern können.

In dem Ratgeber zur Abfassung eines Testamentes „Tierschutz hat Zukunft – mit Ihrem Testament“ hat der Deutsche Tierschutzbund zusammengestellt,

- was grundsätzlich zu beachten ist,
- wie ein Testament abgefasst wird,
- welche Inhalte es haben muss und
- wo es aufbewahrt werden sollte.

Die Broschüre ist **kostenlos** zu beziehen beim:

**Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und Umgebung e. V.,
Frauenweiler Weg 22,
69168 Wiesloch oder im
Tom-Tatze-Tierheim,
Nußlocher Straße 108,
69190 Walldorf.**

Oder bestellen Sie per E-Mail:
v.stutz@t-online.de.



www.vbkraichgau.de

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Deine, meine, unsere Bank

Mitreden,
mitbestimmen,
Mitglied werden!

„Willkommen
bei uns“

Werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft und profitieren Sie von umfassender Transparenz und exklusiven Mehrwerten. Als genossenschaftliche Bank bieten wir unseren Kunden einzigartige Möglichkeiten der Mitbestimmung. Gestalten Sie die Zukunft „Ihrer“ Volksbank Kraichgau Wiesloch Sinsheim aktiv mit und werden Sie Mitglied. Ihr Berater informiert Sie gerne. Bitte rufen Sie uns an (06222/589-0 oder 07261/699-0) oder gehen Sie online: www.vbkraichgau.de

 **Volksbank Kraichgau
Wiesloch-Sinsheim**

Partnerpaket



bestehend aus:

1/2-Seite, 4-farbig Euroskala, 185 x 127 mm	2 Ausgaben
Beilage in Mailing „Mitgliederversammlung“	1 x pro Jahr
Beilage in Mailing „Tag der offenen Tür“	1 x pro Jahr
Beilage in Mailing „Bücherflohmarkt“	1 x pro Jahr
Beilage in Mailing „1. Advent im Tierheim“	1 x pro Jahr
Logo auf Homepage mit Verlinkung	pro Jahr
Logo auf Partnerwand im Tom-Tatze-Tierheim	pro Jahr
Logo in Schaukasten vor Tom-Tatze-Tierheim	pro Jahr
Gesamtpreis normal	€ 2.810,00

Preis Partnerpaket**
pro Jahr

€ 2.400,00



Anzeigen in Tierschutz „aktuell“

Format	Farbe	Satzspiegel	Preis für eine Ausgabe*	Preis für zwei Ausgaben**
1/4-Seite	4-farbig Euroskala	90 x 127 mm	€ 350,00	€ 600,00
1/2-Seite	4-farbig Euroskala	185 x 127 mm	€ 600,00	€ 1.000,00
1/1-Seite	4-farbig Euroskala	185 x 260 mm	€ 1.000,00	€ 1.700,00

Homepage

nur Schrift	€ 120,00	pro Jahr**
Logo	€ 240,00	pro Jahr**
Logo mit Verlinkung	€ 360,00	pro Jahr**

Beilage in Mailings

Bei jedem der unten genannten Mailings wird das Logo des Partners auf dem entsprechenden Flyer erscheinen.

Veranstaltung	Erscheinungstermin	Häufigkeit	Sendungsumfang	Preis pro Ausgabe*
Mitgliederversammlung	Januar/Februar	1 x pro Jahr	ca. 600 Adressen	€ 200,00
Tag der offenen Tür	Juni	1 x pro Jahr	mind. 1.500 Adressen	€ 350,00
Bücherflohmarkt	August/September	1 x pro Jahr	mind. 1.500 Adressen	€ 250,00
1. Advent im Tierheim	November	1 x pro Jahr	mind. 1.500 Adressen	€ 350,00

Alle Preise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

* = Rechnung mit Beleg nach Erscheinen bzw. Aussendung.

** = Rechnung vorab, bei nicht fristgerechter Zahlung kein Anspruch auf Erfüllung der Leistung.

Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen 01/2010.

Offsetdruck

Digitaldruck

Adressoptimierung

Adressierung

Kuvertierung

Selfmailer

Frankierung

Versand

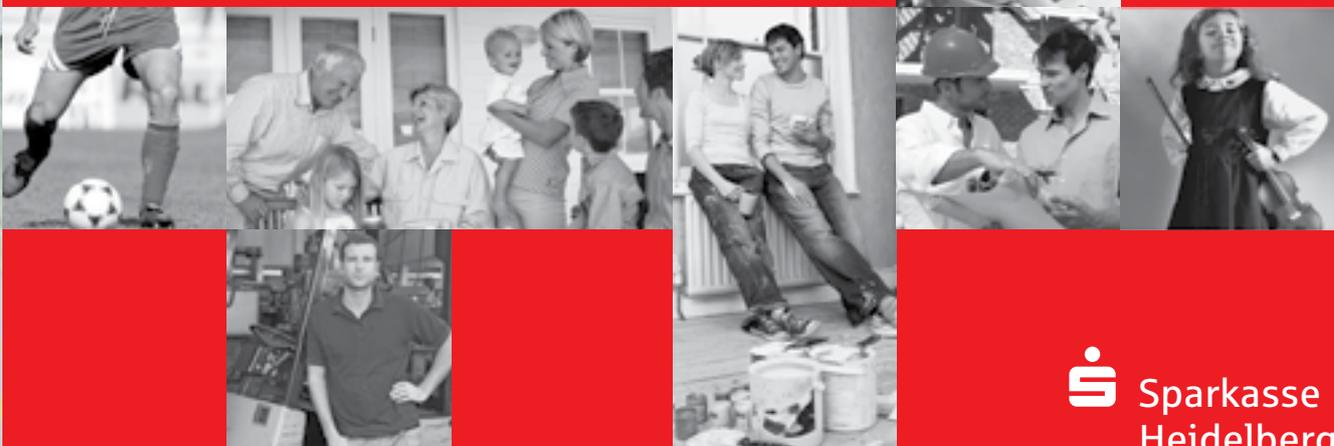
GIEBEL
druck ■ personalisierung ■ mailings

Hansastr. 5
69181 Leimen / St. Ilgen
Telefon 0 62 24 · 5 39 44
info@giebel-mailing.de
www.giebel-mailing.de

Gemeinsam engagiert in der



Unser Engagement:
Gut für die Region.



 Sparkasse
Heidelberg

www.sparkasse-heidelberg.de

Tom-Tatze-Tierpatenschaften

Diese lieben Menschen haben eine Patenschaft übernommen und helfen somit, unseren Aufenthalt hier im Tom-Tatze-Tierheim zu sichern.

Patename

Volker Stutz
Sybille Breunig
Wolfgang Daniel
Günter Herrmann
Martina und Lieselotte Keller
David Maier
Ferdinand Steger
Karen und Thomas Gundelfinger
Bernhard Koch
Ute Bisswanger
Gabriele Steinmann-Riethmüller
Peter und Ulrike Grendel
Jutta Knauber
Corina Zobel
Sibylle und Reinhard Maier
Martin Caton
Herrad Lichdi
Achim Smailus
Anita Heiß
Nadine Hunger
Eleonore Knopf
Familie Zander
Lisa Reher
Annette Walldorf
Birgit Schneidewind
Sandra und Arno Singer
Manuela Wehner
Stefanie Menrath
Klaus Langer
Ulrike Noll
Ursula Herbst
Sabine Jenkins
Sylvia Beate Stiefvater
Gabriele Hess
Patricia Gräber
Rita Pleitgen
Helga Scheuringer
Matthias Beisel
Kerstin Nieradt
Alexandra Edinge
Simone Geißler
Heike Sohn
Deborah Brunner
Heinz Melcher
Andreas Breckheimer und Sandra Schramm
Roswitha Fabricius-Spangenberg
Anja Dietzel
Claudia Weller
Ralf Katzenmaier
Wolfgang Riethmüller
Heike Kaucher
Ursula Hänsch
Ludwig Sauer
Marion Renz
Sandra Scherer
Mirjam Möhle
Birgit Stiefel
Jutta Schoppengerd
Roland Wagner
Petra Höfler

Ort

Wiesloch
Heidelberg
Heidelberg
Stutensee
Leimen
Nußloch
St.Leon-Rot
Walldorf
Wiesloch
Walldorf
Leimen
Sandhausen
Heidelberg
Rauenberg
Malsch
Rauenberg
Rauenberg
Neidenstein
Neidenstein
Mühlhausen
St.Leon-Rot
Rauenberg
Dielheim
Wiesloch
Wiesloch
Rauenberg
Leimen
St.Leon-Rot
Reilingen
Darmstadt
Wiesloch
Walldorf
Leimen
Wiesloch
Walldorf
Sandhausen
Leimen
Heidelberg
Hockenheim
Leimen
Wiesloch
Neckargemünd
St.Leon-Rot
Östringen
Leimen
Sandhausen
Walldorf
Wiesloch
Wiesloch
Leimen
Mühlhausen
Meckesheim
Wiesloch
Reichenau
St.Leon-Rot
Walldorf
Wiesloch
Nußloch
Ketsch
Wiesloch

Vielen
Dank!



60 Paten sorgen dafür, dass zur Zeit **jeden Monat 1.170,34 Euro** zur Verfügung stehen, **pro Jahr 14.044,08 Euro**. Nochmals vielen Dank an alle Paten.

Ziel der Patenschaft ist es, die Versorgung der uns anvertrauten Tiere sicher zu stellen. Wir würden uns auch freuen, wenn die Paten nach der Vermittlung eines Tieres die Patenschaft auf ein anderes übertragen würden.

Sollten Sie ebenfalls Interesse haben, uns zu unterstützen, wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiter, die Sie gerne über die Möglichkeiten informieren werden.



939

Menschen
können sich
nicht irren – oder?

Werden auch Sie
Mitglied in dieser starken
Gemeinschaft!

Gemeinsam sind wir stark!



Wir machen Druck – für Ihren Erfolg!

Höchste Qualität für Ihre Drucksachen –
immer die beste Lösung für Ihr individuelles Anliegen!

Dank unseres breitgefächerten Angebots können wir auch anspruchvollste Bedürfnisse erfüllen – schnell, kompetent und zuverlässig. Ob schickes Einzelstück, ansprechende Bild-/Textpersonalisierung oder hochwertiges Kunstbuch: bei uns sind Ihre Medien in besten Händen.

Und nach dem Druck? Ist für uns noch lange nicht Schluss: Gerne unterstützen wir Sie auch dabei, Ihre Produkte professionell an die gewünschte Adresse zu bringen.



STOLZENBERGER

DIGITAL . PRINT . MEDIEN



Sprechen Sie uns an:
06224 76979-17 oder
info@stolzenberger.com

Stolzenberger Druck und Werbung GmbH & Co. KG | In der Gerberswiese 2 | 69181 Leimen | www.stolzenberger.com



1. Advent im Tom-Tatze-Tierheim

Adventsbasar im Tom-Tatze-Tierheim

Familiärer Adventssonntag unter Tierfreunden

(sake). Der tierische Adventsbasar im Tom-Tatze-Tierheim ist jedes Jahr ein besonderes Highlight für Tierfreunde jeder Art. Ein Merkmal mit dem sich der Basar von anderen abhebt, sind nicht nur die Vierbeiner, sondern auch die verkauften Waren. Denn alles ist handgemacht, selbstgebastelt und selbstgebacken. Kuchen und Kaffee verkauften sich an jenem Adventssonntag wie „warme Semmeln“.



Das Catsitter-Team aus Heidelberg überbrachte traditionell eine Geldspende an den 1. Vorsitzenden Volker Stutz Fotos: sake

Aber auch der Tom-Tatze-Flammkuchen ist von der Speisekarte jeder Veranstaltung des Tierheimes nicht mehr wegzudenken.

Neuer Außenbereich

Durch den Platzmangel der letzten Jahre, wurde der Außenbereich in Richtung Parkplatz ausgebaut und mit einer Überdachung versehen,

so dass keiner der Besucher frieren musste. Falls doch, gab es für die „Wärme von innen“ einen Tom-Tatze-Glühwein, Tee oder Kaffee, passend zum Kuchen. Dank des trockenen Wetters waren die Räumlichkeiten wie das Büro oder der Raum der Tierschutzjugend ab 13 Uhr dicht gefüllt. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hatten das Tierheim weihnachtlich dekoriert

und verkauften fleißig, was zuvor gebastelt oder gebacken wurden war. Gleich am Eingang begrüßte ein Team des Tierheimes die Besucher mit einem Verkaufsstand und eigenen Produkten des Tierheimes.

50 Jahre Tierschutz

Unter anderem konnte man hier auch das Buch „Geschichten aus 50 Jahren Tierschutz“ erwerben. Dieses Buch wurde

bereits auf dem kulinarischen Bücherflohmarkt im Spätsommer vorgestellt und enthält skurrile, traurige, lustige aber auch Geschichten mit Happy End, die den Mitarbeitern des Tierheimes wiederfahren sind. „Es sind alles Geschichten, die uns bewegen und in Erinnerung geblieben sind“, erzählt die zweite Vorsitzende Martina Augspurger am Verkaufsstand. Wie wichtig die Verkäufe an diesem Tag für das Tierheim sind, wussten nicht nur die Besucher, die fleißig am Einkaufen waren.

Auch der Verein der Catsitters Heidelberg überreichte dem 1. Vorsitzenden Volker Stutz wieder einen großen Check von 1.500 Euro, damit die Arbeit zum Wohle der Tiere und im Namen des Tierschutzes weitergehen kann.



Selbstgebackene Plätzchen fanden reißenden Absatz



Mitgliederversammlung 2015



Am 5.2. 2015 fand die Mitgliederversammlung des Tierschutzvereins Wiesloch/Walldorf statt. Martina Augspurger, 2. Vorsitzende, informierte die Gäste über die Aktivitäten im vergangenen Jahr. Um etwas im Tierschutz zu bewegen, braucht man vor allem Öffentlichkeit. Hier ist der Verein durch das Pressteam und die Tierschutzbroschüre gut aufgestellt und überregionale Radiosender wurden im letzten Jahr auf uns aufmerksam, nicht zuletzt auch wegen unserem Buch „Geschichten aus 50 Jahren Tierschutz“ und der hervorragenden Jugendarbeit. Der Zuspruch ist so groß, dass inzwischen eine zweite Jugendgruppe entstanden ist. Das Motto: „Ran an den Tierschutz -mit Spiel und Spaß“.

Volker Stutz, 1. Vorsitzender, legte mit Stolz die Jahresabschlusszahlen offen dar. Der Tierschutzverein hatte zum Jahresende 934 Mitglieder. Die ist eine große Anerkennung für die tolle Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Die 58 Tierpaten, die monatlich für uns Tiere sorgen, bestätigen diesen Erfolg. Allerdings benötigt der Verein ca. 250 000 Euro jährlich. Auch werden in naher Zukunft einige Renovierungsarbeiten notwendig, so dass wir weiterhin dringend auf die finanzielle Mithilfe aus der Bevölkerung angewiesen sind.

Die Tierheimleiterin Karin Schuckert stellte dann auch noch die umfangreiche Tierheimarbeit vor. Im vergangenen Jahr waren 421 Tiere zu versorgen, leider kommen immer häufiger alte und kranke Tiere zu uns, auch die Kleintiere werden immer mehr.

Der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Lediglich Birgit Schneidewind, die seit Jahren aktives Mitglied des Vereins ist, kam neu hinzu. Mit Michael Kaestel, ebenfalls seit vielen Jahren ehren-

amtlich bei uns tätig, wurde auch ein neuer Kassenprüfer gewählt.

Der Tierschutzverein steht für Ehrlichkeit, Offenheit und Transparenz, deshalb sind wir auch ein verlässlicher Partner der uns angeschlossenen Gemeinden. Martina Augspurger betonte: **„Unsere Tiere verdienen Achtung, Respekt, Würde und einen Platz, an dem es ihnen gut geht.“** Das alles bietet uns das Tom-Tatze-Tierheim!



Martina Augspurger



Karin Schuckert

Birgit Schneidewind



Henriette Stutz

Jede Menge erfahren über das Tierheim und seine Bewohner

Achtklässler der Bertha-Benz-Realschule Wiesloch erleben einen spannenden Nachmittag im Tom-Tatze-Tierheim

Wiesloch/Walldorf. Natürlich ist ein Leben ohne Tiere möglich – aber sinnlos. (abgewandeltes Zitat von Lortot). Am 15. November 2014 wurde jungen Schülern und Schülerinnen der Alltag im Tom-Tatze-Tierheim wie auch seine Geschichte gezeigt, wobei sie viel über die Arbeit im Tierheim und über seine Bewohner lernten. Wir finden es gut, dass das Tom-Tatze-Tierheim den Tieren seit 50 Jahren helfen möchte. Außerdem haben es die Tiere dort wirklich sehr gut, die Mitarbeiter kümmern sich ganz toll um sie und sie sind dort in den besten Händen. Andererseits putzen die Mitarbeiter jeden Tag von 8 bis circa 13 Uhr, dadurch ist es dort immer sehr sauber. Selbst in den Katzenkäfigen oder auch bei den Hunden. Das Tom-Tatze-Tierheim hat bis zu 16 Zwinger im Innen- und Außenbereich. Weil nicht genügend Käfige vorhanden sind, müssen immer zwei bis drei Tiere in einem Käfig untergebracht werden. Außerdem gibt es auch Kleintierbereiche, zum Beispiel mit Hasen, denn sie haben erst kürzlich eine Neueröffnung gemacht, die die Situation verbessert hat. Darüber hinaus gibt es auch Fund-Abgabe-Tiere, die zum Beispiel von der Polizei auf der Straße oder an der Autobahn gefunden werden. Diese werden beim Tierheim abgegeben, dort gibt es spezielle Bereiche für diese Tiere.

Insgesamt leben im Tom-Tatze-Tierheim ständig über 100 Tiere, die dort in sehr guten Händen sind. Man sollte die



Volker Stutz, der Vorsitzende des Tierschutzvereins Wiesloch-Walldorf und Umgebung, stellt den Besucherinnen des Tom-Tatze-Tierheims einen seiner kleinen Vierbeiner vor. Alle sind sichtlich begeistert voneinander. Foto: Pfeifer

Arbeit der Mitarbeiter im Tierheim aber Tatze-Tierheim für die erbrachten Leistungen noch viel mehr Unterstützung. Diese kann jeder Einzelne von uns durch einen großzügigen Geld- oder Sachspende



Liebe Leser,
in unserem Tom-Tatze-
Tierheim erhalten Sie
auch einen Flyer über
unser Buch.

In diesem Flyer haben
wir die Reaktionen auf
das wunderschöne Werk
festgehalten.

Wenn Sie uns eine
Nachricht zukommen
lassen, senden wir
Ihnen diesen auch
kostenlos zu.

Unser Buch gibt es in folgenden Ausführungen:

Softcover – 9,80 € und Hardcover – 16,80 €

Sie können es erhalten bei:

- **Tom-Tatze-Tierheim**, Nußlocher Straße 108, 69190 Walldorf
- **Bücher Dörner**, Hauptstraße 91 (Stadtzentrum), 69168 Wiesloch
- **Bücher Dörner**, Staatsbahnhofstraße 14 Bahnhof, 69168 Wiesloch
- **Bücher Dörner**, Bahnhofstraße 8 (ehemals Buchhandlung Föll), 69190 Walldorf
- **Aqua-Zoo-Shop**, Schwetzingen Straße 9/1 (Ecke Froschgasse), 69168 Wiesloch
- **Aqua-Zoo-Shop**, Schwetzingen Straße 13, 69168 Wiesloch
- **Buchhandlung Schmitt & Hahn**, Hauptstraße 8, 69115 Heidelberg
- **BSW Tiernahrungsvertrieb Sonja Wiethegger**, Wieslocher Straße 29, 69168 Wiesloch-Baiertal
- **Tom's Tierwelt**, Eppelheimer Straße 9, 69115 Heidelberg
- **Bruno Barth – Tier & Trends**, Daniel-Hartmann-Straße 10, 69256 Mauer

oder Sie bestellen es einfach per Mail:

- in der Geschäftsstelle des Tierschutzvereins Wiesloch/Walldorf v.stutz@t-online.de
(Versand gegen Vorkasse zzgl. Versandkosten)



Tierheim aktuell

**Im Jahr 2014 waren
421 Tiere bei uns, davon
133 Tiere zur Pension.**

Aufgenommen haben wir 288 Tiere:

- 4 Chinchillas
- 1 Ente
- 6 Farbratten
- 69 Hunde
- 2 Igel
- 40 Kaninchen
- 107 Katzen
- 6 Mäuse
- 24 Meerschweinchen
- 6 Schildkröten
- 23 Vögel

**An ihre Besitzer zurückgeben bzw. wieder aus-
wildern konnten wir 63 Tiere:**

- 42 Hunde
- 2 Igel
- 1 Kaninchen
- 11 Katzen
- 4 Schildkröten
- 3 Vögel

**In neue Familien vermitteln konnten wir 181
Tiere:**

- 2 Chinchillas
- 6 Farbratten
- 21 Hunde
- 40 Kaninchen
- 83 Katzen
- 20 Meerschweinchen
- 1 Schildkröte
- 8 Vögel

Gestorben sind 16 Tiere:

- 1 Ente
- 1 Kaninchen
- 5 Katzen
- 1 Maus
- 4 Meerschweinchen
- 1 Schildkröte
- 3 Vögel

Einschläfern mussten wir 12 Tiere:

- 8 Katzen
- 1 Meerschweinchen
- 3 Vögel

Zum 31.12.2014 waren 69 Tiere im Tierheim:

- 2 Chinchillas
- 19 Hunde
- 5 Kaninchen
- 24 Katzen
- 5 Mäuse
- 3 Meerschweinchen
- 1 Schildkröte
- 10 Vögel

Es kamen bis 10. Juni 2015

150 Tiere zu uns ins Tom-Tatze-Tierheim:

- 17 Hunde
- 3 Schildkröte
- 35 Katzen
- 1 Farbratte
- 24 Kaninchen
- 16 Meerschweinchen
- 30 Vögel
- 5 Frettchen
- 1 Igel
- 8 Enten
- 10 Fische

Weiterhin hatte wir bis 10. Juni 2015

47 Pensionsgäste:

- 13 Hunde
- 19 Katzen
- 9 Kaninchen
- 6 Meerschweinchen

**Helfen Sie uns bitte durch
Ihre Spende. Danke.**

So erreichen Sie uns:

Nußlocher Str. 108, 69190 Walldorf
Telefon 06227/1057
(täglich von 15.00 bis 17.00 Uhr, außer
Dienstag und Donnerstag, ansonsten AB),
Fax 06227/382738
tierschutz-wiesloch@t-online.de
www.tierschutz-wiesloch.de
oder unter der Geschäftsstelle des
Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf
und Umgebung e.V. (siehe Umschlagseite 2).

Spendenkonto:

Volksbank Kraichgau
DE37 6729 2200 0007 2064 02
GENODE61WIE
BLZ 672 922 00, Konto-Nr. 7 206 402
Sparkasse Wiesloch
DE18 6725 0020 0050 0108 48
SOLADES1HDB
BLZ 672 500 20, Konto-Nr. 50 010 848
- Spenden sind steuerlich absetzbar -

Öffnungszeiten:

Täglich (auch an Sonn- und Feiertagen)
von 14.30 - 17.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag geschlossen

Gassigehzeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag:
von 14.30 bis 17.00 Uhr
Samstag und Sonntag:
8.00 bis 10.30 Uhr
(Hunde müssen zwischen 8.00 Uhr und 8.30
Uhr abgeholt sein)

Vermittlungsgebühren:

Hund	230,00 Euro
Katze (kastriert)	90,00 Euro
Katze (unkastriert)	60,00 Euro
Kleintiere	25,00 Euro

Wir nehmen Ihr Tier auch in Pension!

Es wird bei uns liebevoll und kompetent
betreut. Rechtzeitige Voranmeldung ist
unbedingt nötig (außer in Notfällen).
Jeder Hund muss eine gültige 8-fach-
Impfung, jede Katze eine 2-fach-Impfung
haben. Die Impfungen dürfen nicht älter
als 1 Jahr und nicht jünger als 3 Wochen
sein. Der gültige Impfpass ist mitzubringen.
Besonderheiten wie beispielsweise Medika-
mente, spezielles Futter (z.B. Diät) sprechen
Sie bitte mit den Tierheim-Mitarbeitern ab.

Pensionskosten pro Kalendertag:

1 Hund	15,00 Euro
2 Hunde	28,00 Euro
3 Hunde	40,00 Euro
1 Katze	9,00 Euro
2 Katzen	15,00 Euro
3 Katzen	21,00 Euro
Kleintiere	6,00 Euro

(Es gelten die Vertragsbedingungen gemäß
den entsprechend zu schließenden Pensions-
tierverträgen.)
Alle genannten Preise inklusive der
gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Hallo zusammen!

Verhaltensregeln für Erwachsene und Kinder im Tierheim:

1. Steckt keine Finger durch die Zwinger!

Ihr müsst wissen, wir Tiere im Tierheim sind immer gestresst, erst recht während der Besuchszeiten. Manche Bewohner wissen oft nicht, wie sie im Stress reagieren sollen. Die Verletzungsgefahr für Euch ist einfach zu groß.

2. Füttert uns Tiere nicht mit Leckerchen!

Auch wenn es gut gemeint ist, Eure Leckerchen schmecken fast immer fantastisch, aber sie tun uns nicht immer gut. Wir können davon z.B. Durchfall bekommen, oder im schlimmsten Fall müssen wir zum Tierarzt. Bitte erspart uns das. Ihr könnt mir glauben, alle Tiere bekommen genug Futter oder Leckerchen. Ihr helft uns mehr, wenn ihr etwas an unserem Zwinger verweilt, und ihr mit uns redet. Wir Tiere hören Euch sehr gerne zu, manchmal geben wir auch Antwort...

3. Haltet Euch an die Besuchszeiten!

Regelmäßige Fütterungszeiten, Putzzeiten und auch Besuchszeiten sind für uns Tiere ganz besonders wichtig. Sie geben unserem Tagesablauf eine Struktur, die uns beruhigt. Die Besuchszeiten sind immer besonders aufregend für uns, aber wir freuen uns über jeden von Euch, der sich für uns interessiert. An 5 Tagen die Woche sind wir nachmittags für Euch da. Das ist nicht selbstverständlich, da man ja entsprechend viel Personal benötigt und das Tierheim von Euren Spenden lebt. Im Tom-Tatze-Tierheim sind wir besonders stolz darauf, Euch so viele Besuchszeiten anbieten zu können. In dieser Zeit sind unsere Zweibeiner nur für Euch da. Sie beantworten

Fragen, beraten Euch und verraten auch über uns Tiere das ein oder andere. Bitte respektiert diese Zeiten und freut Euch darüber, wie oft ihr unser kleines Tierheim besuchen könnt. Damit dies weiterhin möglich ist, hoffen wir auf Eure treue Unterstützung auch in diesem Jahr.

Eure Kara



Auf den folgenden Seiten seht ihr einige meiner Kumpels, natürlich nicht alle. Deshalb ist es besser, ihr schaut auf der Homepage der Zweibeiner nach. Oder noch besser, ihr kommt uns einfach im Tom-Tatze-Tierheim besuchen.

Unsere Schützlinge.

Unter www.tierschutz-wiesloch.de finden Sie immer den aktuellen Stand. Oder kommen Sie ins Tom-Tatze-Tierheim.

Bella und Donna

weiblich, 2012 geboren

Wir kamen von einer anderen Tierschutzorganisation hierher.

Da wir bisher garnicht am üblichen Leben teilnehmen konnten, sind wir sehr, sehr ängstlich.

Wir sind hier, um das Leben kennen zu lernen und brauchen noch ganz viel Zeit, Liebe, Geduld und Verständnis.

Drückt uns die Daumen! Wir möchten euch bitten, sofern es euch möglich ist, die Zweibeiner im Tierheim bei ihren Bemühungen zu unterstützen.

Danke
Bella und Donna



Ludo

männlich, 3 Jahre alt

Ich bin oft unsicher, wäre gerne größer geworden. Manchmal mach ich einen auf „groß“ und bin doch so klein. Ich sehe aus wie ein toller Spielgefährte für Kinder, aber das bin ich dann doch eher nicht. Suche dringend nette Einzelperson oder auch Paar ohne Kinder, um ihnen meine durchaus charmante Seite zeigen zu können. Momentan muss ich noch etwas üben, aber Sie können sicher bald mit mir Gassigehen.

Bitte beachten Sie, dass es sein könnte, dass eines der auf den folgenden Seiten abgebildeten Tiere mittlerweile vermittelt werden konnte und sich nicht mehr im Tom-Tatze-Tierheim befindet.

Deshalb ist es am besten, Sie kommen einfach zu den Öffnungszeiten zu uns ins Tom-Tatze-Tierheim. Dort können Sie auch mit unseren Tierpflegerinnen über die zu vermittelnden Tiere sprechen.

Wir möchten Sie bitten, von E-Mail-Anfragen zu unseren Schützlingen abzusehen. Uns ist wichtig, dass wir persönlichen Kontakt mit Interessenten haben, so können eventuell gleich Fragen geklärt werden.

Danke für Ihr Verständnis.

Kara

weiblich, ca. 2008/2009 geboren

Ich bin schon sehr lange im Tierheim, wahrscheinlich, weil ich eben kangaltypische Eigenschaften habe. Ich beschütze mein Zuhause und meine Familie, alles Fremde mag ich nicht so gerne.

Mein Zuhause sollte einen Garten haben, denn ich bin sehr gerne im Freien. Natürlich schätze ich auch den Anschluss an „meine“ Familie.



Basty

Ich bin ein nicht wirklich gut erzogener Berner Sennenhund. Mein Zuhause stelle ich mir so vor: Ich hätte gerne eine warme Hütte draussen und einen Garten, ab und zu Familienanschluss im Haus wäre kein Problem. Auf Dauer möchte ich aber draussen wohnen, dafür passe ich dann auf Haus und Hof auf. Momentan muss ich hier noch etwas üben, aber bald könnt ihr mich beim Gassigehen kennenlernen.





Maggie

weiblich, 2008 geboren

Hallo, ich bin ein sehr aufgewecktes Franz.-Bulldogge-Mädchen. Naja, wenn man meine schlanke Linie nicht beachtet, zur Zeit kann man meine Rasse nur erahnen.. Das Zunehmen fällt mir etwas schwer, da ich immer hektisch durchs Leben gehe, aber hier im Tierheim arbeitet man daran. Durch einen früheren Rückenmarkschaden ist eines meiner Beine langsamer, aber das stört mich kaum (...man arbeitet daran... :-)). Ich suche dringend einen Platz, an dem ich endlich zur Ruhe kommen kann. Vielleicht würde auch autogenes Training helfen?!



Einstein und Schröder

Einstein - männlich, 2010 geboren

Schröder - männlich, 2011 geboren

Wir sind zwei Hundekumpels, die dringend ein neues Zuhause suchen, möglichst zu zweit.

Ausser, dass wir sehr gerne bellen (rasse-typisch), sind wir sehr lieb und auch mit anderen Hunden verträglich.



Max

männlich, geb. Anfang 2012

Ich bin ein sehr netter, aufgeweckter Mischlingsrüde.

In meinem kurzen Leben habe ich schon viel Pech gehabt. Obwohl ich ganz lieb bin, hatte ich bereits zwei Besitzer und keiner hat sich so wirklich mit mir befasst.

Jetzt hoffe ich auf eine neue Chance, denn Sie wissen ja: Aller guten Dinge sind drei!



Pedro

männlich, geboren 2013

Ein sehr verschmuster, verspielter **Kater sucht ganz dringend ein neues Zuhause** mit Freigang. In der Natur herumstromern, abends zufrieden nach Hause kommen und **meine** Leute sind für **mich** da - das wäre ein Traum!

Bitte meldet euch bald, denn im Tierheim ist es soooooooooooooooooo langweilig für mich.

Ivy

Wunderschöne, sensible Katzendame sucht ruhiges, verständnisvolles Zuhause, möglichst mit Freigang.

Es wäre auch toll, wenn ein gelassener, ruhiger Katzenpartner auf mich warten würde, an dem ich mich etwas orientieren kann.

Senta und Pepe

Hach, ihr Zweibeiner erzählt uns immer, wie hübsch wir doch sind, doch leider hat uns bis heute noch niemand zu sich nach Hause mitgenommen.

Zugegeben, anfangs sind wir gegenüber euch Zweibeinern immer etwas zurückhaltend, aber mit etwas Geduld legt sich unser Misstrauen recht schnell. Ihr müsst wissen, wir hatten früher nie so viel mit Menschen zu tun. Die ersten Monate lebten wir in einer Gartenkolonie und wurden dort lediglich gefüttert.

Nach letztendlich schon einem halben Jahr hier im Tierheim versuchen wir nun, gemeinsam ein neues Zuhause zu finden, bei verständnisvollen Menschen, die uns zeigen, wie schön das Zusammenleben mit euch sein kann.

Kommt uns doch einfach mal hier im Tierheim besuchen, wir würden uns sehr freuen!



Blubb

Ich bin Blubb, eine sehr groooooße Schildkröte!!!!

Wie ich hierher gekommen bin, frage ich mich die ganze Zeit. Irgendjemand müsste mich doch vermissen!

Falls Sie in Ihrem Garten einen Teich haben und Sie sich fragen: „Mensch, da fehlt doch noch was?!?“, dann denken Sie doch bitte an mich:

Blubb, die Schildkröte aus dem Tom-Tatze-Tierheim.



Wellensittiche

Alter unbekannt

Uns hat man einfach in einer Nacht-und-Nebel-Aktion vor dem Tom-Tatze-Tierheim abgestellt, in einem Käfig der ... ok ... lassen wir das lieber ...! Es kann nur besser werden! Vielleicht bei Ihnen zuhause?

Wir sind zwei junge, aufgeweckte Gesellen, die auf alle Fälle zusammenbleiben möchten. Wir könnten uns aber unter Umständen auch vorstellen, mit anderen gemeinsam das Leben zu genießen.



Frieda und Hermine

weiblich, Alter unbekannt

Als angebliche Fundtiere kamen wir hier ins Tierheim. Ob das so der Wahrheit entspricht? Wer weiß das schon.... Wir suchen nun ein Zuhause bei echten Chinchillafreunden oder denen, die es werden wollen.

Zebrafinken

Hallo zusammen!

Seit kurzem beherbergt das Tom-Tatze-Tierheim 23 Zebrafinken. Der Landestierschutzverband erhielt einen Hilferuf, dass ein Schwarm von ca. 50 Zebrafinken ein neues Zuhause sucht. Die Tierschutzvereine wurden um Hilfe gebeten und somit wurden die putzigen Vögel im Tierheim Sinsheim und im Tom-Tatze-Tierheim aufgeteilt.

Zebrafinken sind lebhaftere Vögel, die in den letzten Jahren dem Wellensittich als Haustier starke Konkurrenz gemacht haben. Die bunte Färbung und ihr witziges Zwitschern fallen auf. Die Haltung dieser Tiere ist auch nicht sehr schwer, denn es sind robuste Vögel. Es gibt spezielle Futtermischungen für Zebrafinken zu kaufen, allerdings sollte den Vögeln auch immer wieder frische Nahrung angeboten werden, wie Löwenzahn oder Gurke. Ganz besonders wichtig ist aber Gesellschaft. Es sind bewegungsfreudige Schwarmvögel. Das bedeutet, sie sollten in einer kleinen Gruppe gehalten werden mit einer großen



Voliere, in der sie gut fliegen können. Fühlen sich die munteren Artgenossen wohl, so ist es eine wahre Freude, sie zu beobachten.

Zebrafinken sind ein Erlebnis für Vogelliebhaber.

**Neugierig geworden?
Dann kommen Sie die munteren Piepmätze doch einmal besuchen!**

Mogli und Alex

Hey Leute, bin noch etwas von der Rolle, haben mich hier die Zweibeiner doch einfach zu so einem jungen Hüpfers gesetzt. Alex oder so heißt die kleine, wenn ich das richtig verstanden habe. Mal abwarten, was das mit der noch gibt. Vielleicht werden wir ja Freunde?

Wenn nicht, suchen wir halt getrennt voneinander ein neues Zuhause.

Aber jetzt schauen wir erst einmal - nett ist die Kleine ja schon :-))))))

Franzi

und ihre Kinder Franzl, Fiona, Finja und Frieda
Aus 1 + 1 mach 8 - und noch viel mehr!!!!!!!

Ja, was soll man sagen ... Franzi und ihre Kleinen kamen hierher, weil man im alten Zuhause der Kaninchenschar nicht mehr Herr wurde und sie sich dort munter vermehrt haben.

Das soll nun endlich ein Ende haben!

Nun suchen sie gerne als Pärchen oder auch alleine zu einem bereits vorhandenen Kaninchen ein neues Zuhause mit viel Platz zum Toben und Spaß haben!!!!!!!



Simba und Funny

Stellt euch vor, ich, die Funny, lebte in meinem alten Zuhause in einer „Glasbox“. Ihr wisst, das sind die blauen Kisten, in denen ihr Zweibeiner eure Gläser und Flaschen für den Müll sammelt.... Das war vielleicht eng!

Und dann kam ich hierher und wohne mit einem stattlichen Widdermann zusammen, Simba heißt er....

Nun suchen wir beide ein neues Zuhause, ob getrennt voneinander oder gemeinsam, werden wir in den nächsten Tagen ja sehen :-))))). Vielleicht werden wir ja noch ein unschlagbares Team!!!!!!!

Unsere ehemaligen Schützlinge.



liegend glücklich verbracht haben... Hunde gab es in der Nachbarschaft auch, diese haben wir im Vorübergehen besonders gern aufgeschreckt und so geärgert. Nebenan lebte ein „freilaufendes“ Kaninchen, mit dem wir uns sogar etwas angefreundet haben.

6 Jahre lang lebten auch noch 2 Meerschweinchen mit uns zusammen, im Winter waren sie ausschließlich im Haus (ist ja auch sonst zu kalt für die kleinen „südamerikanischen“ Tierchen), im Sommer waren sie oft draußen im Auslaufstall, dann haben abwechselnd entweder Somi oder ich auf sie aufgepasst. So hatten wir immer zu tun. Einen Nachbarskater konnten wir erfolgreich davon abhalten, auch noch bei unseren Leuten miteinzuziehen...

Viel gejagt haben wir ehrlich gesagt nicht, ein paar Mäuse brachten wir mal mit ins Haus (lebenslang!); das fanden unsere Leute aber nicht so toll, sie nahmen uns sie immer weg und ließen sie frei!!!so glaub ich fast. Meine Schwester Somi hat anfangs auch mal einen Vogel gefangen, schmeckte aber gar nicht gut...und ich war eigentlich immer etwas träge, zugegebenermaßen schmeckte mir das Futter, welches uns von den Menschen vorgesetzt wurde ja auch sehr gut.

Als wir in die Jahre kamen, die Kinder waren auch schon groß geworden, gab es Veränderungen und sogar noch einen Umzug...aber auch den haben wir schließlich gut verkraftet.

Leider wurde Somi dann sehr krank (Krebs) und musste Mitte 2013 eingeschlafert werden.

Jetzt haben sich alle daran gewöhnt, dass nun ich auf meine alten Tage die eigentliche Prinzessin hier bin!!!

Mir geht es immer noch sehr gut, obwohl ich schon 16 einhalb Jahre bin. Ein paar Zipperlein hab ich natürlich schon; so kann ich seltsamerweise meine Krallen gar nicht mehr so recht einziehen. Das hört sich an, wie wenn ein Hundedackel übers Laminatparkett läuft, so richtig peinlich...Manchmal sehe ich auch nicht mehr so gut und ich muss viel Wasser trinken, steht auch immer frisch bereit für mich. Und viieeeel Schlaf benötige ich ...am allerliebsten im Bett meiner Menschen. Nachbars Kater darf jetzt manchmal auch zu uns rein um auf dem Sessel einen Mittagsschlaf zu halten (nur nicht ins Bett).

Kurz, ich glaub, wir haben es sehr gut getroffen hier. Ich genieße mein Katzenleben, solange es geht. Bis bald mal...
Eure Daphi



Lucky

Lucky geht es super gut – er ist angekommen (auf dem Bauch, so wie wir es uns vorgestellt haben!) und freundet sich, ganz „Gentleman“ mit der kleinen „Frechen an! Wir sind sicher, dass wir die richtige Wahl getroffen haben!



Milla

Uns geht es sehr gut und wir beiden sind sehr glücklich.

Peter und Milla



Somi und Daphi....

Hallo! Hier ist unsere Geschichte:

als wir ganz klein waren verloren wir unsere Katzenmama und landeten schließlich im Herbst 1998 im Tom Tatzte Tierheim. Hier waren wir nur wenige Wochen. Dann kam eine Familie, die zuerst für sich die 3-farbige und niedliche Somi entdeckte und eigentlich auch nur eine einzige Katze suchte...

Dann jedoch wurden die Menschen darauf aufmerksam gemacht, dass auch ich noch da war, die weniger auffällige braungetigerte (aber ebenso hübsche) Daphi. Wir sind zwei Schwestern und Somi war Zeit ihres Lebens die Katze im Vordergrund. Die Menschen fuhren erst mal wieder weg... schließlich kamen sie aber zurück und siehe da. Wir wurden in zwei Katzenkörbe verfrachtet (was sehr angsteinflößend war...) und auf ging es in unser neues Zuhause nach Wiesloch. Dort durften wir dann auch erst nicht nach draußen, obwohl besonders ich große Angst vor allem hatte, und am liebsten weggelaufen wäre. Die Menschen hatten zwei Kinder, eines davon noch ziemlich klein. Vor den Kindern hatte ich denn auch im Gegensatz zur Somi-Schwester am meisten Angst, vor allem wenn sie schnell rannten und mit hoher Stimme lachten oder riefen... Aber es gab köstliches Essen für uns und kein Hundegebell wie im Tierheim war zu hören. Alle waren sehr nett und geduldig (auch mit mir, die ich doch die ersten Wochen fast ausschließlich unter einer Kommode versteckt zubrachte...)

Nach und nach gewöhnte auch ich mich ein. Schließlich durften wir auch in den Garten, wo wir dann viele Sommertage träge in der Sonne



Werner

Hallo liebe Grüße von unserem Werner.



Wir haben ihn Ende Juli / Anfang August 2014 bei euch gefunden. Er gehört mittlerweile ganz fest zu unserer kleinen Familie.

Es hat sich herausgestellt, dass Werner ein 100%er Schmusekater ist und auch sehr viel Geduld mit unserer kleinen Tochter hat (sie ist manchmal zu wild mit ihm).

Den Ruf der Freiheit (Freigang) ist er bis jetzt nur einmal gefolgt, wir denken dass er dieses Jahr mal öfter hinaus geht.

Viele Grüße von Werner und seiner Familie

Wuschel

Liebes Tierheim-Team,

Hier kommen die versprochenen Bilder von Wuschel im neuen Gehege.

Leider sind die Bilder nicht so scharf, ich hab sie heute Nacht gemacht. Ich hoffe man kann trotzdem alles erkennen.

Die Gehegegröße ist ca. 1,80 auf 0,80 m. Die Schweinchen verstehen sich jetzt schon ganz gut.

Vielen Dank für die schnelle und nette Vermittlung!

Ich werde euch auf dem Laufenden halten.

Viele Grüße Julietta



Frodo

....alle Jahre wieder....

Viele Grüße von eurem ehemaligen Schützling Frodo (vorm. Skiny).

Meine Dosenöffner und ich wünschen allen Zwei- und Vierbeinern im Tom-Tatze-Tierheim alles Gute.



Trinity

unsere Trinity hat sich inzwischen sehr gut bei uns eingelebt und bereichert unser Leben sehr!!! Vielen lieben Dank für die tolle Vermittlung!

Hier ein paar zuckersüße Fotos vom kleinen Kerlchen.

Liebe Grüße von Marcos, Heike und Trinity



Charly

Charly scheint es bei uns ganz gut zu gefallen. ist. Wir haben eine chipgesteuerte Katzenklappe in die Hauswand eingebaut und er hat nun stets Zugang nach draußen in den Garten und in die Nachbargärten.

Momentan scheint er sich sein Revier zu erkämpfen; wir haben ihn schon raufen sehen mit einem größeren Kater. Und er ist sehr verschmust und kommuniziert sehr viel.

Charly hat sich als Schlafplatz einen Ikea-Schrank in 2 Metern Höhe ausgesucht. Hier haben wir nun auch sein Bettchen platziert.

Viele Grüße Patricia und Charly



Neri

Am 20. 9. 2001 wurde sie in eine neue Familie vermittelt. Am 21. 1. 2015 erhielten wir die Nachricht, dass sie im Kreise der Familie entspannt eingeschlafen ist.

Eine traurige Nachricht, aber wir freuen uns auch, dass sie 14 1/2 Jahre mit ihrer Familie ein schönes Leben führen durfte.



Merkur und Hexel

Merkur (oben) hat sich mittlerweile auch super bei uns eingelebt. Jetzt möchte er auch raus und den Rest des Hauses draussen erkunden – ist ihm aber alles noch ein bisschen unheimlich.

Liebe Grüße Ute und Michael



Karli

wir haben unseren Karli, eine Tigerkatze, am 14.03.2015 vom Tierheim Tom Tatze erhalten. Die junge Dame dort hat uns gebeten, wenn wir eine Erfolgsmeldung über die Vermittlung und Fotos der Katze Ihnen zur Verfügung stellen könnten, wäre das sehr nett.

Das wollen wir gerne tun. Wir sind mit diesem Tier sehr glücklich geworden und auch unser trauernder Kater ist nun sehr glücklich geworden. Das möchten wir gerne auch weiteren Interessenten berichten lassen. Anbei die Fotos von Karli. Es war nicht sehr einfach, denn er hatte Durchfall und einen schlimmen Schnupfen mitgebracht. Aber unser Tierarzt, Dr. Kühn aus Brühl, und mein Lebensgefährte und ich gemeinsam mit Speedy, unserem Kater, haben Karli geholfen wieder gesund zu werden. Und Karli hat auch binnen einer Woche nach Spritzen und Medikamenten, 1 Kilo zugenommen! Er ist jetzt ein „knackiger“ Kater, der selbstbewusst durch die Welt schreitet. Er ist aber auch sehr lernbegierig und neugierig und auf der anderen Seite gehorsam. Er lernt sehr schnell und hat sich bei uns wunderbar eingelebt und fasst so langsam Vertrauen. Er schlingt das Essen nicht mehr so runter, weil er gelernt hat, dass niemand ihm das Essen streitig macht! Es ist wunderbar zu sehen, wie das Tier sich wohlfühlt und Vertrauen fasst! Jede Bemühung und alle Kosten haben sich für uns vollumfänglich gelohnt! Unser 10-jähriger Kater, Speedy, der vor 2,5 Monaten seinen Bruder, Tigger, tragisch durch Herzversagen urplötzlich verloren hat, beginnt sich mit Karli anzufreunden. Sie necken sich und streiten auch mal miteinander und sie helfen sich gegenseitig. Karli lernt noch viel von Speedy und Speedy blüht wieder auf und genießt wieder das Leben.

Wir hätten wirklich nicht gedacht, dass das so schnell geht.

Wir danken auch der freundlichen Mitarbeiterin von Tom Tatze, denn sie hat uns Karli letztendlich empfohlen und versucht seinen Charakter uns zu erklären. Es traf wirklich alles zu!

Vielen Dank nochmals.

Viele Grüße aus Schwetzingen von Renate, Dieter, Speedy und Karli.



Wenn Sie ein neues Familienmitglied suchen, schauen Sie bitte zuerst bei uns vorbei.

Auf den vorhergehenden Seiten haben Sie gesehen, welche tollen Lebewesen es bei uns gibt.

Und auf diesen Seiten können Sie sehen, dass es sich lohnt, bei uns vorbei zu schauen.

Danke.



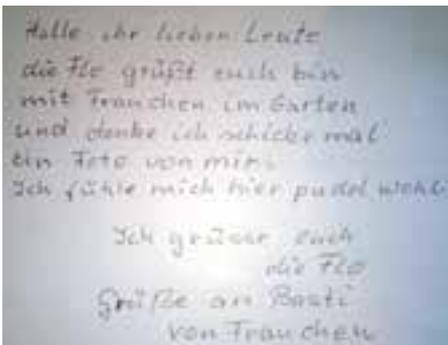
Mia

Mia geht es sehr gut und sie hat sich schnell an ihr neues Zuhause gewöhnt. Sie folgt mir auf Schritt und Tritt, schmust und spielt viel.

Liebe Grüße Donatella und Mia



Flo



Steve und Julius

Liebes Team vom Tom-Tatze-Tierheim, die ersten 3 Wochen von Steve und Julius in Ihrem neuen Zuhause sind fast rum, und sie haben sich schnell eingelebt.

Ich denke Ihr freut Euch über Bilder der Ex-Notnasen und bevor es in Vergessenheit gerät, hier mal die ersten Schnappschüsse.

Die Zwei haben sich mittlerweile gut eingelebt, und fühlen sich im wahrsten Sinne des Wortes wie zu Hause. Für 13 Wochen, sind die beiden ganz schön mutig. Aber die Gruppe ist dabei sich neu zu organisieren und es sieht ganz gut aus, dass sie zu einer harmonischen Kastraten-gruppe zusammenwachsen. Julius hat „Anführergene“. Wir werden sehen, wie sich die Gruppe aufstellt. Vom Tag des Zusammensetzens und von Tag 5 habe ich ein paar Videos bei Youtube geladen. Unter meinem Benutzernamen Picasso könnt Ihr alle anschauen.

<https://www.youtube.com/watch?v=zw4KT73ZrCM>

Wir haben die beiden Jungs im Freilauf dazu gesetzt. So hatten alle ausreichend Platz, der auch genutzt wurde.

Ganz liebe Grüße

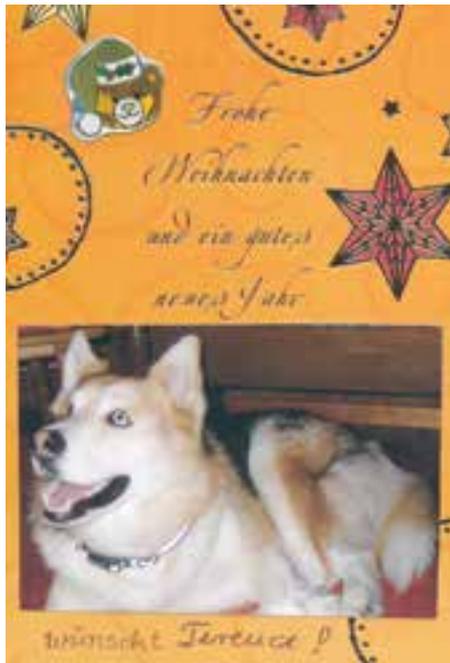


Smoky und Tullus

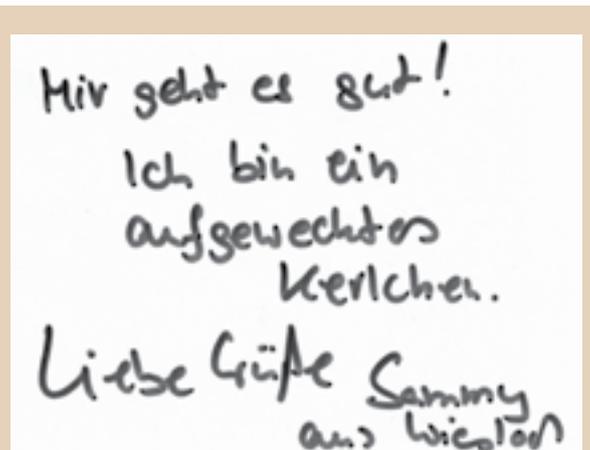
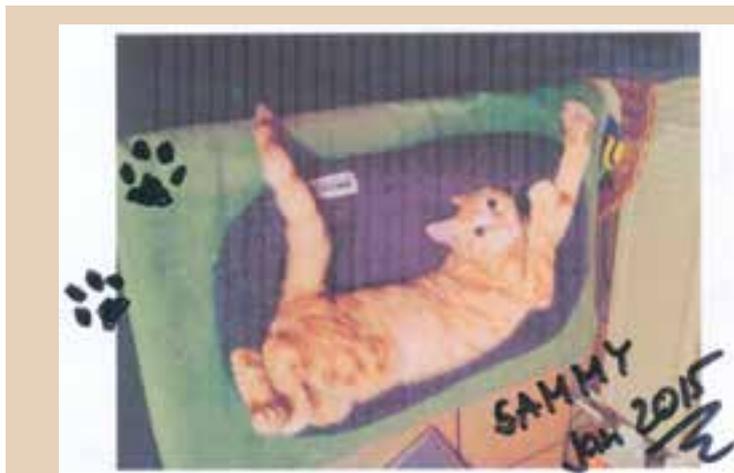
Diese schönen Bilder erhielten wir von Smoky (Brutus) und Tullus (Goliath), die August 2014 bei uns auszogen.



Terence



Sammy



Samu

Unser Samu hat endlich „seine“ Familie gefunden. Wir konnten uns davon überzeugen, als er uns im Tom-Tatze-Tierheim besucht hat.



Aron

Nachdem seine Partnerin im Tom-Tatze-Tierheim schon seit längerem eine neue Familie gefunden hat, hat nun auch unser Aron ein schönes Zuhause (mit Freundin).

Was lange währt,




Partner gefunden

Auch für unseren kleinen Piepmatz, Entschuldigung, es muss natürlich heißen, für unseren wunderschönen **Blaugnick-Sperlingspapageien** haben wir lange nach einem guten Zuhause gesucht. In der Nähe von Reutlingen/Tübingen fanden wir diesen Platz.



Ausgesetzt. Entsorgt.



6. Mai 2015: Die Tierheimmitarbeiter machen zu Arbeitsbeginn ihren Rundgang im Tierheim, um zu sehen, ob es allen Tieren gut geht. Sie entdecken vor dem Tor eine Kiste, öffnen sie vorsichtig und schauen in vier wunderschöne Katzenaugen. Ausgesetzt! Natürlich werden die beiden erst einmal versorgt, schließlich weiß man ja nicht, wie lange sie in der Nacht schon vor dem Tor ausharren mussten. Sie sind gesund und munter und ca. 10 Wochen alt.



17. Mai 2015: Die Tierheimleiterin Karin Schuckert kommt als erste an diesem Tag zum Tierheim. Noch vom Auto aus entdeckt sie einen Käfig vor dem Tor mit 2 Wellensittichen drin. Ausgesetzt! Die Vögel werden natürlich sofort versorgt. Der Käfig selbst war in einem schlechten Zustand, das Dach war nur aufgesetzt und somit instabil.

In beiden Fällen bleiben die Fragen: Warum wurden die Tiere ausgesetzt? Wer macht so etwas? Warum hat man sie nicht den Tierheimmitarbeitern übergeben? Im Grunde gibt es auf diese Fragen keine Antworten. Tierbesitzer, die ihre Tiere einfach aussetzen, denken über ihr Verhalten offenbar kaum oder gar nicht nach und „entsorgen“ die Tiere nur. Ausgesetzte Tiere aber leiden, sie verstehen ihre Situation nicht und warten völlig verstört auf die Rückkehr „ihres“ Menschen.

Was viele dabei nicht wissen: Wer ein Tier aussetzt, macht sich strafbar. Nach § 18 des Tierschutzgesetzes kann das Aussetzen oder Zurücklassen eines Haustieres mit Haft oder einer Geldbuße von bis zu 25.000,00€ geahndet werden. Tiere auszusetzen ist verboten!

Wenn ein Tierbesitzer sein Haustier abgeben will, passiert das aus den unterschiedlichsten Gründen. Oftmals sind sie überfordert und wissen nicht weiter. Liebe Tierbesitzer, bitte sucht Euch rechtzeitig Hilfen, bevor ihr verzweifelt. Erzählt im Tierheim eure Situation, dort kann man Euch Ideen, Tips und auch Adressen mitgeben, an die Ihr Euch wenden könnt. Ihr wäret erstaunt, welche Lösungen meine Zweibeiner oftmals aus dem Ärmel schütteln. Und auch wenn am Ende nur eine Abgabe in Frage kommt, meine Zweibeiner urteilen nicht über euch. Manchmal ist eben eine Abgabe die bessere Lösung.

Eins steht aber immer fest: Tierhalter sind für ihr Tier verantwortlich – auch für den Nachwuchs, wenn, wie in unserem ersten Fall, Miese nicht rechtzeitig kastriert wurde!
Eure Kara

Und hier noch einige, die auszogen, um.....



.....die große, weite Welt zu erkunden!



Wir wünschen Ihnen viel, viel Glück!



Früh übt sich...

.....Tierschutzjugend on tour!

Oktober 2014

Tierschutzkids

Passend zur Jahreszeit machten wir uns heute auf den Weg, um etwas über Igel zu erfahren. Frau Hübsch, die im Rahmen des „Netzwerks Igel“ des Vereins Pro Igel e.V. eine Igelberatungsstelle mit -pflegestation betreibt, hatte uns eingeladen, um uns ihre Arbeit und natürlich ihre Schützlinge etwas näher zu bringen.

Zunächst wurden wir freundlich im Wohnzimmer der Familie empfangen. In einer offenen Gesprächsrunde klärte Frau Hübsch erst einmal ab, was unsere Mädels bereits über Igel wissen. Begeistert stellte sie fest, dass die Kids vieles zur Biologie der Igel, dem Winterschlaf und den -meist Menschgemachten - Gefahren für Igel von unserem letzten Treffen behalten hatten. Dank ihrer Erfahrung im Umgang mit Igel konnte sie uns noch einiges mehr berichten und erklären. Besonderen Wert legte sie darauf, woran man erkennt, dass ein Igel pflegebedürftig ist- denn nur in diesen Fällen darf man die Tiere, die unter Naturschutz stehen, mitnehmen. Dies ist der Fall bei verletzten Igel, Igel, die am Tag oder bei Frost/ Schnee aktiv sind (dieses Verhalten ist nämlich nicht normal und deutet auf eine Erkrankung hin), jungen Igel, die im Herbst deutlich unter 500g wiegen und Igel säuglingen, die ihre Mutter verloren haben. Ganz wichtig ist aber, dass man die Igel nur für die Zeit der Pflege behalten darf. Danach muss man sie wieder in die Natur entlassen.

An was man alles denken muss, wenn man Igel pflegt, durften wir dann im Keller der Familie Hübsch erfahren. Dort ist ein richtiges kleines „Igelkrankenhaus“ aufgebaut. Jeder Igel bewohnt eine eigenen Box (damit sie sich nicht gegenseitig anstecken) mit Schlafhäuschen und einer kleinen Freilauffläche. An jeder Box ist ein „Pflegeprotokoll“ angebracht, dass alle wichtigen Informationen zu dem Tier und seinem Krankheitsverlauf enthält. Ansonsten findet man im Keller viele Waagen, noch mehr Zeitungen, zwei Aktenvernichter (um die Zeitungen, die als Polster der

Schlafhäuschen dienen in kleine Streifen zu schneiden), Futter, Futterschälchen, ... eben alles, was man zur Igelpflege benötigt. Die ganze Pflege zielt darauf ab, dass die Igel gesund und kräftig genug werden, damit man sie mit einem guten Gewissen in den Winterschlaf

entlassen kann. Den dürfen die Igel in Gehegen auf der Terrasse der Familie Hübsch halten. Eigentlich hätten wir dabei helfen sollen, die Wintergehege für die diesjährigen Gäste aufzubauen. Doch dafür reicht die Zeit nicht mehr. Zum einen schmeckten Kuchen, Gebäck und Kinderpunsch zu gut und zum anderen hatte Frau Hübsch noch ein ganz besonderes Highlight für unserer Kids: Der Igeljunge „Jimmy“ stellte sich als Anschauungsobjekt zur Verfügung.

Er tapste vor ihnen auf und ab, demonstrierte, wie schnell und fest sich Igel zusammenrollen und die Stacheln stellen, dass sie sich aber auch wieder entrollen, wenn sie sich sicher fühlen (zum Beispiel, wenn man ihnen ganz sanft über den Rücken streicht), dass sie in alles hineinbeißen, was ihnen vor die Nase kommt und von dem sie denken, dass man es essen könnte und wie genüsslich sie beim Essen schmat-





zen. Vor allem überraschte er unsere Mädchen aber damit, wie weich und kuschelig sich ein Igel beim Streicheln anfühlt. Nach diesem Erlebnis wurde unseren Kids schnell klar, warum Frau Hübsch sich täglich zwei bis drei Stunden Zeit nimmt, um die Igel zu pflegen. Sie sind so putzig und liebenswert – man muss ihnen einfach helfen, wenn sie in Not geraten.

Wer mehr über Igel wissen möchte, dem können wir nach dem tollen Tag die Internetseite des Vereins Pro Igel e.V. empfehlen. Hier findet man alle wichtigen Informationen über Igel.

November 2014

Tierschutzkids

„In der Weihnachtsbäckerei – tierisch lecker,“ so könnte man das heutige TSJ – Treffen mit nur wenigen Worten beschreiben.

Am kommenden Wochenende findet im Tierheim der Tieradvent mit leckerem Essen und schönen wie praktischen Geschenkideen statt. Wie in jedem Jahr wollten auch unsere Mädels ihren Beitrag zum Tieradvent leisten und so trafen wir uns heute in der Tierheimküche – Gut gelaunt und voller Tatendrang machten sich die TSJ-Kids ans Werk und am Ende waren 2kg frisch gebackene Hundekexe der Beweis für ihren Fleiß. Natürlich mussten die Tierheimhunde gleich Probeessen. Das Ergebnis war eindeutig: Unsere Kekse schmecken und sogar so gut, dass der ein oder andere Hund sich gleich selbst bediente :-)

Abgerundet wurde der Tag durch zwei Gassirunden und einer Tasse warmen Punsch. Außerdem spickten die Mädels schon einmal in den Verkaufsraum vom Tieradvent. Schnell waren die ersten Lieblingsstücke gefunden und es stand fest: Nächsten Sonntag wollen sie alle wieder kommen und sich mit Geschenken eindecken – natürlich auch ihren selbstgebackenen Hundekexen.



Dezember 2014

Tierschutzjugend und -kids

Unser letztes Treffen in diesem Jahr nutzen wir, inzwischen schon traditionell, um auf die vergangenen Treffen zurückzublicken und das Jahr in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen. Nach der obligatorischen Tierheimrunden trafen wir uns in der neuen Veranstaltungshalle des Tierheims und schauten uns bei Kinderpunsch und Gebäck zunächst eine Diashow mit Impressionen des im letzten Jahr Erlebten an. Klar waren auch viele Bilder ehemaliger Tom-Tatze-Schützlinge zu sehen. Für den zweiten Teil hatten sich unsere TSJ-Betreuer ein Spiel für die beiden Gruppen überlegt. In verschiedenen Raterunden – Tabu, Pantomime, Montagsmaler, Wissenquiz, Bilderrätsel und Aktionensaufgaben – zu den Themen, die wir dieses Jahr in unseren Gruppenstunden besprochen hatten, konnten die Mädels beweisen, was sie bei den Jugendtreffen alles gelernt hatten. Man muss den Gruppen ein großes Lob ausspre-



chen, denn nur eine der rund 80 Aufgaben konnten die Mädels nicht lösen. Selbstverständlich waren auch lustige Aufgaben dabei, so konnte man beispielsweise auf die Melodie von „Leise rieselt der Schnee“ vernehmen, weshalb unsere Kara keinen Klee mag :-)

Am Ende wurden die Termine für die Treffen 2015 verteilt und jedes Kind erhielt noch ein kleines Weihnachtsgeschenk vom Tierschutzverein sowie eine Collage mit Bildern von unseren Jugendgruppentreffen als Erinnerung. Dann hieß es nur noch: „Frohe Weihnachten und alles Gute für das Neue Jahr!“



Januar 2015

Tierschutzkids

Schmuddelwetter und anhaltender Nieselregen verhinderten, dass wir uns an diesem Tag wie geplant mit den vielen kleinen, „Kindertauglichen“ Tierheimhunden beschäftigen konnten. Es war einfach zu nass und zu kalt, so dass aus dem Gassi gehen nur eine kurze Tour zum „Hallo sagen“ durch's Tierheim wurde. Die Stimmung bei den Kids war dennoch gut, schließlich durften sie sich mit anderen Tieren beschäftigen, genauer gesagt, sie haben sie selbst hergestellt. Zu Beginn schauten unsere Mädels noch etwas skeptisch - wie sollen denn aus den ausgelegten Wollbäuschen süße Kuschtierchen werden? Dennoch machten sie sich an die Arbeit. Nadelstich für Nadelstich veränderte sich die Form der Wolle und nach circa 40 Minuten hatte jedes Mädchen einen kleinen Marienkäfer aus Filz vor sich liegen. Jetzt war der Ehrgeiz geweckt, die Kids



dels am Ende des heutigen Treffens mit kleinen Igel- oder Marienkäferfamilien aus Filz nach Hause - nicht ohne Wünsche für das nächste Mal zu äußern. Da möchten sie ein Pferd, ein Kaninchen, ... filzen.

wollten mehr. Also wurde die nächste Farbe ausgepackt und eifrig mit den Nadeln bearbeitet. Das Ergebnis: Eine große Igelstube bevölkerte unseren Gruppenraum. Einige der Mädchen waren vom Filzen so angetan, dass sie es vorzogen, ihre Igel- oder Marienkäfergruppe zu erweitern anstatt zum Abschluss noch mit den Tierheimkatzen zu schmuse. So zogen die meisten Mä-



Januar 2015

Tierschutzjugend

Im vergangenen Herbst durften unsere Tierschutzkids einen Ausflug zu einer Igelberatungsstelle mit -pflagestation des Vereins Pro Igel e.V. machen. Voller Begeisterung erzählten sie im Rahmen der Weihnachtsfeier unseren Großen von dem tollen Tag bei Familie Hübsch. Klar wollte unser Tierschutzjugend nun auch dort hin. Heute war es soweit.

Nach ca. 30 minütiger Fahrt erreichten wir die Igelstation und wurden so gleich freundlich empfangen. Thematisch sollte es hauptsächlich darum gehen, welche Aufgaben man bei der Betreuung einer Igelstation zu erledigen hat. Wir starteten mit einer Gesprächsrunde im Wohnzimmer der Familie, in der uns Frau Hübsch



eine ganze Reihe Fallbeispiele und lustige Anekdoten aus ihrer 20-jährigen Erfahrung erzählte. Angefangen bei Igelbabies über badende oder hüpfende Igel bis hin zu steinalten Igel mit kaum mehr Zähnen war alles dabei. Doch egal welches Alter, das Grundprozedere bei der Betreuung ist immer das Gleiche: Zunächst müssen die Tiere medizinisch gecheckt und in der Regel gegen die unterschiedlichsten Ekto- oder Endoparasiten behandelt werden. Dann geht es darum, dass die Igel an Gewicht zulegen, damit sie die nötigen Reserven für den Winterschlaf haben. Sobald die Igel gesund und kräftig genug sind, ziehen sie in ihr Winterschlafquartier- „Igelreihenhausen“ auf der Terrasse von Familie Hübsch. Dort schlafen sie bis zum späten Frühjahr, bis Wärme und Futterangebot sie aus dem Schlaf locken. Nun wird es Zeit, die Igel an ihren Fundorten wieder auszuwildern. Erst dann ist das Igeljahr für Familie Hübsch zu Ende. Doch viel Zeit zum Durchschnaufen bleibt nicht: Zwei bis drei Monate Ruhe ehe sie ab August/ September wieder bereit sein müssen: Da werden nämlich die Igelbabies geboren und verlieren sie ihre Mutter, ist fachkundige Hilfe gefragt.

Danach ging es für unsere Mädels an die praktische Arbeit. Unterstützt von Igeldame Luna erklärte Frau Hübsch alles Wichtige: Wie hält man einen Igel, welche Gefahren lauern bei der Pflege (für Mensch und Igel), wie kann man das Geschlecht bestimmen, ... Dabei durften unsere Mädels einmal selbst Hand anlegen und Luna halten oder zumindest streicheln. Unsere nächste Station führte uns in das „Igelkrankenhaus“ im Keller. Sechs Boxen waren besetzt und die Bewohner warteten auf ihr Futter und frisches Wasser, was unsere Mädels begeistert an die Igel verteilten. Zusätzlich bekam jeder Igel eine Hand voll Zeitungstreifen als Beschäftigungsprogramm. Frau Hübsch versicherte uns: Am nächsten Morgen wird kein Streifen mehr zu sehen sein. Die Igel sind die Nacht über damit beschäftigt, die Zeitungsfetzen in ihre Schlafhäuschen zu schaffen. Dort arbeiten sie sie in ihr Nest ein. Abschließend durften wir live erleben, dass es bei Igelpflege nicht mit füttern alleine getan ist und einem Igel beim Inhalieren zu schauen. Frau Hübsch erklärte unserer TSJ zwei Möglichkeiten,

wie Igel inhalieren können – je nachdem, ob das Medikament wasserlöslich ist oder nicht.

Danach ging es in den Wohnbereich der Familie zurück, wo Kinderpunsch und Muffins für die Mädels bereit standen. Schnell waren diese verdrückt und da wir noch etwas Zeit hatten, ließen es sich unsere Mädels nicht nehmen, auch den anderen Tieren der Familie (Katze, Kaninchen und Meerschweinchen) einen Besuch abzustatten.



Schließlich handelt es sich bei dem Meerschweinchenmann um einen ehemaligen Tom-Tatze-Schützling. „Nachkontrolle bestens bestanden“ lautete das Urteil unserer Mädchen. Generell waren sie von Frau Hübsch und ihrem Einsatz für den Igelerschutz sehr angetan. Auf der Rückfahrt versuchten sie einmal zusammenzurechnen, wie viel Zeit und Geld die Familie investiert. „Da könnte man locker ein bis zwei Mal in Urlaub fahren. Schön, dass es Leute gibt, die darauf verzichten und dafür Tieren helfen. Davon sollte es viel mehr geben!“



Februar 2015

Tierschutzkids

Diverse Faschingsbälle und Rosenmontagszüge stehen vor der Tür – was liegt da für unsere Tierschutzkids näher, als sich einmal mit der Frage zu beschäftigen, wie es mit dem Tierschutz bei Karnevalsveranstaltungen aussieht.

Den Einstieg in das Thema fanden wir über ein lustiges Bilderrätsel. Von jedem unsere Mädels hatten wir eine Fotomontage vorbereitet, die eine Kombination aus einem Bild der Mädchen mit einem Foto eines Tierheimtieres zeigte. Welcher Hund trägt denn eine solche Brille und welches Mädchen ist so wuschelig? Es war gar nicht so einfach, machte aber viel Spaß herauszufinden, wer sich hinter welchem Foto versteckte. Bei einigen Fotos konnten es die Mädels dennoch nicht richtig glauben, wer sich hinter der „Verkleidung“ versteckt hatte und so schauten wir uns auch noch die Auflösungen an. Auf jeden Fall war unsere Truppe nun motiviert auf das Thema Tierschutz im Fasching.

Unser Betreuer team hatte dafür ein Quiz vorbereitet. In drei Gruppen galt es für die Tierschutzkids aus jeweils vier Antwortalternativen die richtige Antwort auf die Fragen auszuwäh-



len. Unsere Mädels waren gut und so konnten wir recht schnell ein Fazit ziehen: Tiere haben auf Karnevalsveranstaltungen nichts verloren – das ist nur unnötiger Stress für sie. Außerdem sollte man sich sein Kostüm gut überlegen und bewusst auswählen: Federboas, Pelzbesatz oder Schminke können auf Kosten von Tieren entstanden sein.

Es folgte eine rege Diskussion, in der die Mädels ihre Faschingerfahrungen erzählten und ihre Kostüme beschrieben. Zur Begeisterung der Mädels fand die Diskussion nicht in unserem Gruppenraum statt, sondern draußen während einer ausgiebigen Gassirunde.



Februar 2015

Tierschutzjugend

„Was steht an im Tierschutz?“ – das war die zentrale Frage unseres heutigen Treffens. Dafür erarbeiteten sich unsere Mädels anhand eines Dominos und eines Memorys zunächst die Kernaufgaben des Deutschen Tierschutzbundes und die Themenfelder, in denen es aus Tierschutzsicht Handlungsbedarf gibt. Angefangen beim Angeln, über Welpenhandel, ausgesetzte Tiere, Qualzuchten, Brieftauben- und Pferdesport, fehlerhafter Heimtier- und Exotenhaltung, Wildfängen, Jagd, Rodeo, Stier- und anderen Tierkämpfe, Versuchstieren und Masttieren oder anderen Massentierhaltungen sowie deren Probleme wie z.B. Amputationen, Eintagsküken, Tiertransporte, Massenneulung oder Schlachtmethode bis zu Fernseh-, Zoo- und Zirkustieren...

Die Liste ist lang (obwohl nicht vollständig!) und wurde während der Spielrunden heftig diskutiert. Das Interesse unserer jungen Tierschützerinnen war geweckt und so lauschten die Mädels auch sehr interessiert dem folgenden Vortrag zu der Frage, wie es denn um den Tierschutz in unserer Gesellschaft gestellt ist? Entsetzt mussten sie immer wieder feststellen: Obwohl der Tierschutz im Grundgesetz verankert ist, wird er durch politische Entscheidungen und Rechtsprechungen regelmäßig ausgehebelt... Damit war klar: Wir müssen etwas tun, denn der Verbraucher hat die Macht!

Wir müssen etwas tun, so lautete auch das Motto des zweiten großen Themas unseres heutigen Treffens, das indirekt mit dem ersten Teil zusammenhängt: Drei Tage nach unserem Treffen darf eine kleine Gruppe Enten ins Tierheim ziehen. Sie

stammen aus einem Versuchslabor und wenn es kein neues Zuhause für sie gäbe, würden sie geschlachtet werden. Klar waren unsere Mädels Feuer und Flamme, im Kleintierbereich ein gemütliches Entengehege zu errichten. Da der Zugang zum Kleintierbereich aber noch durch unsere Tierheimhunde belegt war, schoben wir eine kleine Gassirunde ein. Danach ging es los: Im Stall mussten Efeu, Büsche

und Brennnesseln entfernt werden, was die Mädels mit Hingabe taten. Es war für sie nicht ausreichend, die oberirdischen Teile der Pflanzen zu entfernen. Nein, die kompletten Wurzeln wurden ausgegraben, auch wenn dies manchmal die geballte Kraft von vier Mädels benötigte. Weiterhin wurde frisches Stroh ausgelegt und Futter- und Wasserschalen bereitgestellt. Im Freien stellten die Mädels zusätzlich noch Wasserbecken auf, damit die Enten endlich kommen können. Am liebsten hätten die Mädels das Treffen verlängert und noch mehr gemacht, aber schließlich soll das Tierheim nur eine vorübergehende Unterkunft sein. Natürlich wünschen sich die Mädels, dass die Enten bald in ein traumhaftes Zuhause ziehen dürfen, ein bisschen hoffen sie sich aber dennoch, dass sie die Enten bei unserem nächsten Treffen noch kennenlernen dürfen.



März 2015

Tierschutzjugend und -kids

Seit unserem letzten Jugendgruppentreffen sind sich unsere Mädels sicher: Es geht auch ohne Tier – aber nur beim Essen!!!

Einen zentralen Beitrag zu dieser Einstellung lieferte das Treffen letzten Samstag zum Thema vegane Ernährung. Anhand von Filmen und Plakaten erarbeiteten unsere Betreuer in verschiedenen Stationen die natürlichen Lebensbedürfnisse von Kühen und Hühnern - Sozialkontakte, Bewegungsmöglichkeiten, Umweltreize,... - und glichen sie mit der landwirtschaftlichen Realität ab: zu viele Tiere auf zu wenig Platz, eintöniger Alltag, eine Einrichtung, die nur auf eine schnelle, problemlose Handhabung durch den Menschen ausgelegt ist, als Folge Aggression gegen Artgenossen, Schnell erkannten die Mädels, dass die Haltung in industriellen Anlagen weit von einer artgerechten Haltung entfernt ist. Massenproduktion geht nur auf Kosten der Tiere. Also, was kann man gegen dieses Tierleid tun? Man sollte bereit sein, auf Milch und Eier zu verzichten oder den Konsum zumindest so einzuschränken, dass das Angebot aus kleinen Betrieben mit artgerechter Haltung den Bedarf decken kann.

Im zweiten Teil der Stationen erfuhren die Mädels, was dieser Verzicht für uns Menschen bedeutet - eigentlich nichts, man tut eher noch etwas für die eigene Gesundheit, denn es gibt inzwischen ganz tolle Ersatzprodukte. An der Milchstation konnten die Mädels verschiedene „Milch“-Produkte auf Sojabasis probieren (Milch, Joghurt, Pudding). An der Eierstation wurden nach dem theoretischen Teil, in dem es zusätzlich um die globalen Auswirkungen von intensiver Tierhaltung ging, alternative Eiweißquellen, zum Beispiel Lupineneiweiß in veganer Wurst getestet. Die Geschmäcker waren hierbei sehr unterschiedlich, aber viele Kinder waren überrascht, dass die „Wurst“ ihnen doch ganz gut geschmeckt hat. Als Ergänzung hatten unsere Betreuer noch eine Kochstation eingerichtet, in der die Kinder veganes Rührei und vegane Brotaufstriche zubereiteten. Angefangen bei veganem Honig oder Schokocreme über verschiedene Gemüsepasten hinzu einem selbstgemachten veganem Räucherfischersatz war für jeden Geschmack etwas dabei. Am Ende probierten die Mädels alle ihre Lieblingsrezepte und verteilten die Reste, um sie zu Hause fertig zu essen. Denn es war klar: Auf Eier und Milch zu verzichten ist keine Einschränkung, sondern bietet viele tolle neue Möglichkeiten. Wie gesagt, beim Essen gilt: Es geht auch ohne Tier!“



April 2015

Tierschutzjugend und -kids

Den Start zum Tierschutzkids-Treffen im April 2015 bildete wie gewohnt ein Rundgang durch das Tierheim, bei dem die Mädels all ihre Lieblinge auf vier Pfoten freudig begrüßten und teilweise ausgiebig kuschelten. Entgegen unserer ursprünglichen Planung entschied sich die Gruppe, auf dem benachbarten Gelände des VdH Walldorf (Verein der Hundefreunde Walldorf e.V.) vorbeizuschauen, da dort an diesem Tag ein Agility-Turnier stattfand. Agility ist eine Hundesportart, die ursprünglich aus England stammt und bei welcher es vor allem darum geht, eine Hindernisstrecke in einer vorgegebenen Zeit zu bewältigen. In diesem Parcours läuft der Hund frei und darf nur durch die Stimme des Hundeführers geleitet werden. Die Mädels mischten sich unter das Publikum und schauten begeistert zu, wie die Hunde die verschiedenen Hindernisse überwandern. Trotz des eher kühlen Aprilwetters bestanden sie darauf, bis zur Siegerehrung dort zu bleiben und die Preisverleihung mit anzuschauen. Bei der Losziehung für eine Tombola durften einige unserer kleinen Tierschützerinnen sogar „Glücksfee“ sein und Lose für die Gewinne ziehen. Nach diesem kleinen Ausflug ging es zurück ins Tierheim, wo wir uns erst einmal alle aufwärmten und anschließend etwas zum Thema „illegaler Welpenhandel“ lernten. Dabei ging es vor allem darum, anhand von Bildern und einem Zeitungsartikel zu zeigen, dass solche Tiere oft viel zu früh von ihren Müttern getrennt werden, sich in einem katastrophalen Gesundheitszustand befinden und so meist aus Osteuropa zu uns nach Deutschland gebracht werden. Nicht selten landen sie in Tierheimen, wo sie dringend



medizinisch versorgt werden müssen. Deshalb ist es wichtig, ein Tier nicht bei einem zweifelhaften Züchter zu kaufen und sich stattdessen vielleicht eher in einem Tierheim nach einem geeigneten Vierbeiner umzuschauen. Nachdem ein kleiner Zeitungsartikel hierzu vorgelesen wurde, diskutierten die Mädels ausgiebig darüber und stellten viele Fragen. Einige waren sie sich am Ende aber alle über eine Sache: Jeder, der ein Tier möchte, solle doch zuerst in einem Tierheim nachschauen, ob dort nicht der gewünschte tierische Liebling sehlich auf einen neuen Besitzer wartet.

Mai 2015

Tierschutzjugend

„Wir wollen auch mal wieder was für das Tierheim tun!“ So lautete die Aussage unserer TSJ – Mädchen vor einiger Zeit.

Sagt, getan - wir reservierten einen Stand auf einem Flohmarkt. Am 16.05. war es dann endlich soweit. Im Vorfeld hatten die Mädels, unsere Betreuer und ein paar Tierheimmitarbeiter Dinge von sich ausgewählt, die verkauft werden sollten. Es ist einiges zusammen gekommen. So waren unserer beiden Tische prall gefüllt und gut sortiert, als der Flohmarkt um 10.00Uhr seine Pforten öffnete. Spiel- und Haushaltswaren, Hörbücher und CDs, Kleider und ganz viele Dinge rund um's Tier gab es bei uns zu kaufen. Unser Sortiment kam gut an. Obwohl wir alle nicht besonders Flohmarkt erfahren waren und der Flohmarkt in den letzten Stunden leider nur noch schlecht besucht wurde, konnte unsere TSJ am Ende des Tages dem Tierheim stolz die Summe von 180€ als Spende übergeben. Vielen Dank, Mädels!



Juni 2015

Tierschutzjugend und -kids

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus – bald findet der Tag der offenen Tür im Tierheim statt, an dem auch unsere Jugendgruppen wieder mit von der Partie sind. In diesem Jahr haben die Mädels einiges vor, was natürlich gut vorbereitet werden muss. Also haben wir zuerst noch einmal die Punkte besprochen, bei denen die Jugendgruppen am Tag der offenen Tür selbst aktiv werden: Neben dem Verkauf der Tombola-Lose und unseren Saftcocktails, werden wir in diesem Jahr einen Stand zum Thema „Vegane Ernährung“ betreiben. Und noch mehr: In diesem Jahr fällt der Tag der offenen Gärten mit dem Tag der offenen Tür im Tierheim zusammen. Daher wird es an diesem Tag im Tierheim einen Kaninchengarten zu sehen geben, an dessen Gestaltung auch unsere Tierschutzjugend beteiligt ist. Außerdem findet nächste Woche ein Workshop statt, bei dem unsere Mädels mit der Künstlerin I. Klamp Tierskulpturen herstellen, die zum unseren Kaninchengarten zieren sollen und zum anderen zu Gunsten des Tierheims verkauft werden. Man kann sehen, wir haben uns einiges vorgenommen und hatten daher bereits heute alle Hände voll zu tun. Nach der kurzen Besprechung legten wir auch gleich los. Die Tierschutz – Kids probten zunächst das Cocktail-Mixen und überlegten sich Namen und Beschreibungen für die Cocktails. Klar wurde auch getestet und wie immer alle Cocktails für gut befunden – wengleich einer aus Sicht der Kids wohl eher für Erwachsene ist. Parallel haben die Großen im Kaninchengarten ein Sandbad mit Steinhöhle für die Kaninchen angelegt. Danach wurde getauscht: Unsere Kleinen kamen in den Garten, jäteten Unkraut, befreiten den Zaun von Winden und Efeu und pflanzten eifrig Erdbeeren, Kräuter, Himbeeren, ... Für die Tierschutzjugend hieß es nun Erinnerungen wach rütteln und die Inhalte aus unserem veganen Workshop auf Plakate für unseren „Veganen Stand“ bringen. Als all diese Arbeiten erledigt waren, nahmen wir uns noch unsere Pinnwand vor, damit am Tag der offenen Tür jeder sehen kann: Bei den Jugendgruppen ist einiges los!



Workshop mit Irmgard Klamp



Alle waren gespannt, ob es für uns überhaupt möglich wäre, kleine Kunstwerke zu schaffen. Frau Klamp nahm aber jedem bei der Einführung sofort jegliche Angst und die Ergebnisse zeigen, dass wir es können!

Es waren zwei unvergessliche Tage, einfach schön, zu sehen, wie etwas entsteht – es war einfach herrlich!

Vielen, vielen Dank an Frau Klamp für ihr Engagement.



Irmgard Klamp (IKI)

...lebt und arbeitet in St. Leon-Rot.

Unter dem Künstlernamen IKI malt Irmgard Klamp Bilder mit Acryl und Folienstift auf Holz oder Malkarton. Ihre Skulpturen (Figuren nach Motiven aus ihren Bildern) sind aus Gips und Kunstharz. Seit 1996 präsentiert sie ihre Werke regelmäßig in Einzel- und Gruppenausstellungen.

Sie ist Mitglied bei

- GEDOK
- Künstlergruppe St. Leon-Rot
- wieart Rhein-Neckar
- Zeitkunst Baden-Baden
- Verein zur Förderung der Kunst, Stuttgart

Sie wurde ausgezeichnet mit folgenden Preisen:

- Weldekunstpreis 2002 (Publikumspreis)
- Preis der Stadt Bürstadt 2003, 2006, 2009
- Preis der Telebörse 2003
- Preis des SWR3-Fernsehens „Fröhlicher Alltag“ 2004
- Publikumspreis der Kunstausstellung Lontzen 2005
- Preis „Flower for life“ (2009) für den DAK-Kalender 2010
- 2010 nominiert für den Plakatwettbewerb „Goldenes Segel“ Bad Zwischenahn (beste 20)
- 2010 nominiert für den Kunstwettbewerb der Sparkasse Karlsruhe (beste 50)

und sie ist seit 1997 Mitglied im Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf und Umgebung e. V!



Weitere Informationen über die Tom-Tatze-Tierschutzjugend:
<http://www.tierschutz-wiesloch.de/Tierschutzjugend.phtml>

Ihr könnt euch auch unseren neuen Flyer im Tom-Tatze-Tierheim abholen. Dort könnt ihr vieles über uns und unsere Aktivitäten nachlesen.

Für Anfragen könnt ihr gerne folgende E-Mail-Adresse benutzen:
tom-tatze-tsj@gmx.de

Na, Lust bekommen?
 Dann geht mit uns „on tour“...



Wenn ihr noch mehr wissen wollt, dann geht auf www.tierschutz-wiesloch.de, dort findet ihr viele Berichte unserer Treffen.

Weitere Informationen erhaltet ihr auch im Tom-Tatze-Tierheim oder wendet euch per Mail an unsere Betreuer: tom-tatze-tsj@gmx.de.

Vielleicht bis bald 😊



Nußlocher Straße 108
 69190 Walldorf
 Tel. 06227/1057, Fax 382738
tierschutz-wiesloch@t-online.de
www.tierschutz-wiesloch.de



Geschäftsstelle
 Frauenweiler Weg 22
 69168 Wiesloch
 Tel. 06222/81701, Fax 388935
v.stutz@t-online.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Volker Stutz, 1. Vorsitzender, Anschrift wie vor.
 Auflage: 300 Ex. Nachdrucke oder Vervielfältigungen, auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Tierschutzvereines Wiesloch/Walldorf und Umgebung e.V.

Hallo,
 kennt ihr schon die Tom-Tatze-Tierschutzjugend?

Nein?

Dann wird es aber Zeit!



on tour...



72-Stunden-Aktion der Klasse 3KI1 der Willy-Hellpach-Schule

Die angehenden Industriekaufleute der Klasse 3KI1 der Willy-Hellpach-Schule haben während ihrem dreitägigen gemeinnützigen Abschlussprojekt einen Teil des Tom-Tatze-Tierheims in Walldorf renoviert und verschönert.

Die Klasse 3KI1 der Willy-Hellpach-Schule in Heidelberg schließt diesen Sommer ihre Ausbildung als Industriekaufleute ab. Zum Abschluss gehört ein Projekt, das die Schüler gemeinsam planen und durchführen müssen. Die Klasse entschied sich für eine 72-Stunden-Aktion. Ein gemeinnütziges Projekt, welches innerhalb von drei Tagen abgeschlossen werden muss. Die Aktion begann am 2. März 2015 mit Aufräum- und Reinigungsarbeiten, sowie mit dem Abkleben der Fenster- und Türrahmen. Noch am gleichen Tag begann die kleine Klasse mit ersten Streifarbeiten. Am 4. März 2015, dem letzten Tag der 72-Stunden-Aktion wurden die Ergebnisse vom Schuldirektor besichtigt, welcher sich sehr begeistert über den neu gestrichenen und verschönerten Flur und die erneuerten Kabelzüge der Hundezwinger zeigte. Die Klasse und die Mitarbeiter des Tierheims feierten den letzten Tag in gemütlicher Runde mit Softdrinks und Pizza.

Ohne die Hilfe der Ausbildungsunternehmen, die die Aktion durch Geld- und Sachspenden gesponsert haben, wäre eine solche Aktion nicht möglich gewesen. Die Klasse 3KI1 und das Tom-Tatze-Tierheim bedanken sich für die großartige Unterstützung bei den Sponsoren.





Großer Frühjahrsputz im Tom-Tatze-Tierheim

Am Sonntag, 22. März 2015 fanden sich ab 12 Uhr zwölf Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichen Helfer im Tom-Tatze-Tierheim ein, um nach der tollen Aktion der Schüler der Willy-Hellpach-Schule das restliche Tierheim wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Es war eine tolle Aktion und nach getaner Arbeit konnten sich alle stärken.



Bürgermeisterin aus Malsch zu Besuch

Am 15. April 2015 besuchte die neue Bürgermeisterin der Gemeinde Malsch, Sibylle Würfel unser Tom-Tatze-Tierheim und informierte sich über die Arbeit des Tierschutzvereins Wiesloch/Walldorf.

Die Vorstandsmitglieder Volker Stutz und Birgit Schneidewind führten Frau Würfel durch das Tierheim und standen Rede und Antwort.

Es war ein sehr nettes Treffen und wir freuen uns auf den nächsten Besuch von Frau Würfel.

v.l.n.r.: Volker Stutz mit Maggie, Sibylle Würfel, Birgit Schneidewind



Fit für Tiere – Stadtlauf Wiesloch 2015

Birgit Schneidewind, Markus Kreß, Romina Andolina und Henriette Stutz (v.l.n.r.) liefen wieder für unsere Tiere beim Stadtlauf in Wiesloch die 10km-Strecke.

Tolle Leistung – wir sind stolz auf euch!



Jutta Knauber und Volker Stutz sorgten dafür, dass unsere Läufer ins rechte Licht gerückt wurden.



Unsere Läufer und Fans trafen auch Engelbert Franz, den Mitorganisator des Stadtlaufs und noch immer Streckenrekordhalter über 10 km.

v.l.n.r.:
Henriette Stutz,
Markus Kreß,
Engelbert Franz,
Marissa, Birgit
Schneidewind





Leider heißt es immer häufiger: **Vorsicht Giftködter**

Der Druck auf Hundehalter erhöht sich immer mehr. Es gibt mehr Hunde aber weniger Freilaufflächen. Die behördlichen Auflagen werden immer strenger und es gibt immer mehr Menschen, die Angst vor Hunden haben oder sich selbst durch ein psychisches Ungleichgewicht nicht mehr unter Kontrolle haben und aus Hass oder Neid auf Andere Giftködter auslegen. Erwischt der Hund einen solchen Giftködter kann das schnell auch tödliche Folgen haben. Nicht nur durch Fremdeinwirkung lauern Gefahren. Auch im Haushalt, Pflanzen- und Lebensmittelbereich lauern Gefahren!

Bedenken Sie bitte, dass nicht nur Ihr Hund, sondern auch Ihre Katze oder weitere Haustiere betroffen sein können.

Das Tier kann sich (wie der Mensch) im Allgemeinen über 4 verschiedene Wege vergiften!

1. Das Tier nimmt ein Gift oral auf.

Die Giftaufnahme erfolgt durch lecken, fressen oder trinken. Zu oralen Giften zählen zum Beispiel: Giftpflanzen (Eine genaue Liste hierzu finden Sie z.B. unter [www.animal-learn.de/Tipps rund um den Hund](http://www.animal-learn.de/Tipps_rund_um_den_Hund)), Alkohol, Chemikalien, Nikotin, Arzneimittel, Verdorbene Lebensmittel, Pflanzenschutzmittel, Rattengifte, Schokolade, Rosinen, Trauben.

Folgende notwendige Maßnahmen sind erforderlich:

RUHE! Das Tier beim Tierarzt zum Erbrechen bringen, dazu wird ihm Salzwasser (je nach Hundegröße 1-2 Eßlöffel) zu trinken gegeben, trinkt der Hund nicht freiwillig, kann eine große Spritze zur Hilfe genommen werden. Jedoch nicht bei Bewußtlosigkeit!!

Bei Vergiftungen (Verätzungen) durch Säuren oder Laugen nicht zum Erbrechen bringen, sondern reichlich Wasser verabreichen. Bei Vergiftungen mit Seifen oder Spülmittel kein Wasser geben (sonst kommt es zur Schaumbildung)

Generell gilt: UMGEHEND ZUM TIERARZT!

2. Das Tier nimmt ein gasförmiges Gift über die Atemwege auf.

Zu Atemgifte zählen: Gase, Dämpfe von Chemikalien

Folgende notwendige Maßnahmen sollten Sie treffen:

Rettung nur unter Eigenschutz! Für reichlich Zufuhr von Frischluft sorgen!

Sich selbst und das Tier aus dem Giftbereich bringen und SOFORT ZUM TIERARZT!

3. Das Gift wird direkt über die Haut absorbiert.

Zu den Giften, die über die Haut wirken zählen: E 605, Metasyntox, Blausäuregifte, Phosphorsäure

Folgende notwendige Maßnahmen sind erforderlich:

Ein solches Gift wirkt direkt auch über die menschliche Haut, also gilt: Nicht anfassen, nicht ohne Hilfsmittel beatmen.

SOFORT ZUM TIERARZT!

4. Das Gift geht direkt in die Blutbahn und vergiftet das Tier über den Blutkreislauf.

Gifte, die über die Blutbahn gelangen werden meist durch Tierbisse (z.B. Schlangenbisse) übertragen oder gelangen über Injektionen direkt in den Blutkreislauf.

Folgende notwendige Maßnahmen sollten hier getroffen werden:

Das Tier benötigt dringend Infusionen.

Beruhigen Sie ihr Tier und bringen Sie es **SOFORT ZUM TIERARZT!**

Folgende Vergiftungsanzeichen kann man unter anderem (vor allem beim Hund und der Katze) erkennen:

Speicheln, Krämpfe, Erbrechen, Durchfall, Übelkeit, Schwindel, Depressionen, schwankender Gang, Veränderung des Pulses, Bewusstseinsstörungen und/ oder Bewusstlosigkeit, Atemstörungen, Atemstillstand und im schlimmsten Fall sofortigen Herzstillstand.

Es können einzelne oder auch mehrere dieser Symptome auftauchen.

Erste Hilfe-Maßnahmen bei Vergiftungen

Haben Sie mitbekommen, wie Ihr Hund, Ihre Katze oder ein anderes Haustier eine giftigen Substanz gefressen hat, sollten Sie nach Möglichkeit versuchen, folgende Informationen festzuhalten:

- Was wurde gefressen?
- Wie viel wurde gefressen?
- Wann wurde das Gift gefressen?

Nehmen Sie, wenn möglich, **vorhandene Reste mit zum Tierarzt**. Dies gilt auch dann, wenn der Hund nur mit der Haut oder über die Atemwege Giftkontakt hatte.

Meist hat das Tier aber ohne Ihr Wissen Gift aufgenommen. Dann können Sie nur durch sein verändertes Verhalten darauf aufmerksam werden. Je nach Giftart und Giftmenge bemerken Sie oft zuerst:

- starkes Speicheln
- Erbrechen
- schwankender Gang
- Durchfall
- Kreislaufversagen (Zusammenbruch)

Bewahren Sie Ruhe. Nur so können Sie richtig entscheiden und handeln. Bedenken Sie immer, dass sich Ihre Ruhe auch auf ihr Tier überträgt.

Telefonnummer des Tierarztes immer parat halten. Lernen Sie sie auswendig oder halten Sie sie immer griffbereit – nicht nur am häuslichen Telefonapparat, auch im Handy und vielleicht als Zettel im Auto. In vielen Gegenden gibt es auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten gut organisierte Notfallpraxen.

Kündigen Sie den Notfall umgehend bei Ihrem Tierarzt an, damit dieser bis zu Ihrem Eintreffen eventuell nötige Vorbereitungen treffen kann. Er wird gegebenenfalls auch individuelle Hinweise zum Transport geben.

Wichtig bei Vergiftungen: Das Tier immer nur unter tierärztlicher Anweisung zum Erbrechen bringen (besonders bei ätzenden Lösungen). Bei Augenreizungen und Hautverätzungen diese nur mit Wasser spülen und dann abdecken bis zur Versorgung durch den Tierarzt.

Aktuelle und regionsnahe Giftködterwarnungen erhalten Sie auch unter www.giftkoederalarm.de

Wie kann ich gerade beim Hund vorbeugen, dass er nicht alles aufnimmt?

Generell gilt: Ein gutes und nachhaltiges Training erfolgt nie unter Druck.

Druck, Zwang oder viel zu überzogene verbale Strafen führen oft dazu, dass der Hund in nahem Umkreis des Halters zwar nichts mehr aufnimmt (Meist weil er Angst vor der Reaktion des Halters hat aber nicht, weil er verstanden hat das er nichts mehr aufnehmen soll!), aber sobald der Hund weiter vom Halter entfernt ist, und somit außerhalb des direkten Einwirkungsbereichs ist, wird der Hund die Chance nutzen und das begehrte Objekt erst recht schnell herunterschlucken.

Beim einem guten Training sollten alle Eventualitäten eingeübt werden:

1. Die richtige Reaktion des Halters BEVOR der Hund etwas (für den Mensch am Boden sichtbares!) aufnehmen kann.
2. Die richtige Reaktion des Halters wenn der Hund gerade etwas aufnehmen möchte, es aber noch nicht im Fang hat.
3. Die richtige Reaktion des Halters wenn der Hund bereits etwas Unerwünschtes im Fang hat.

Werden diese drei wichtigen Phasen in Theorie und Praxis eingeübt und die Halter gut vorbereitet, ist das bereits „die halbe Miete“ und der Hund lernt, dass er nichts aufnehmen soll.

Solche Übungen sollten immer mit langsam steigender Attraktivität der Objekte und an verschiedenen Orten erfolgen.

Für ein solches Training steht die Hundeschule PfortenTeam gerne zur Verfügung.

In den Gruppenkursen gehören diese Übungen zum Standard. Einzeltraining oder genauere Informationen hierzu erhalten Sie gerne direkt unter steffi@ihr-pfortenteam.de.

Quelle: www.giftkoeder-alarm.de

www.ihr-pfortenteam.de
©Steffi Kohl PfortenTeam

Toter Rotmilan gibt Rätsel auf

Der seltene Vogel wurde bei der Storchenswiese in Walldorf im Hardtbach gefunden

Walldorf. „Rotmilane fallen nicht vom Himmel“, sagt Karin Knitter-Lehmann. Die Vorsitzende der Nabu-Gruppe Walldorf-Sandhausen hatte am frühen Nachmittag des 24. März den bussardgroßen Greifvögel mit dem gegabelten rostroten Schwanz über dem Gewann Röhrig in Walldorf kreisen sehen.

Wenige Tage zuvor hatte auch der Walldorfer Revierförster Gunter Glasbrenner den seltenen Vogel, der auch Gabelweihe genannt wird, gesichtet. „Da ist man schon sehr stolz und freut sich, wenn man einen Rotmilan zu Gesicht bekommt“, sagt er. Als er an diesem Dienstag gegen 16.30 Uhr an den Hardtbachdamm bei der Storchenswiese kam, entdeckte er zwischen angeschwemmten Blättern bei der Aufstauung vor der Ableitung zur Storchenswiese einen Greifvogel mit der Brust nach oben schwimmen. Er benachrichtigte Vogelwart Günter Keim, der seine Vermutung bestätigte und den Vogel als Rotmilan identifizierte. Äußere Verletzungen habe der Raubvogel keine gehabt, er sei also nicht angefahren worden noch sei auf ihn geschossen worden.

Knitter-Lehmann äußert den Verdacht, der Rotmilan – ein Aasfresser – könne einen Giftköder erwischt haben. „Da der Rotmilan eine Nacht tot und unversehrt am Hardtbach lag, steht zu vermuten, dass es den Fuchs, der sich sonst schnell um Aas kümmert, auch schon erwischt hat“, erklärt sie. Ein Nabu-Mitglied habe den toten Milan zur toxikologischen Untersuchung ins Veterinäramt CVUA nach Karlsruhe gebracht. Außerdem habe sie auf dem Polizeiposten Walldorf Strafanzeige gegen Unbekannt wegen Verstoßes gegen das Bundesnaturschutzgesetz gestellt, so Knitter-Lehmann. Sie betont, dass es sich nur um einen Verdacht handelt, doch der sei „schon begründet“.

Sie weist auf einen Vorfall hin, der sich unlängst beim nahe gelegenen Tom-Tatze-Tierheim zugetragen haben soll. Dort waren mehrere Hunde mit Vergiftungserscheinungen gemeldet worden. Es hieß, Giftköder seien auf das Gelände des Tierheims geworfen und in der unmittelbaren Nähe ausgelegt worden sein. Sogar von einem Köder mit Glasscherben war die Rede.

„Giftköder ausgelegt! Hinterhältiger Anschlag auf die Tiere des Tom-Tatze-Tierheims“, hat der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf einen Aufruf auf seiner Homepage überschrieben, in dem er eine Belohnung für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, in Aussicht stellt. Doch Konkretes ist kaum in Erfahrung zu bringen. Auf Nachfrage erklärt der Vorsitzende Volker Stutz lediglich: „Die Giftköder selbst haben wir nicht gesehen.“

Förster Glasbrenner, der viel im Wald unterwegs ist, gibt an, noch nie einen Giftköder gefunden zu haben.

„Das Thema wird hoch gepusht, da muss man sehr vorsichtig sein“, sagt er. Für ihn wäre auch denkbar, dass der Vogel gegen eine Stromleitung geflogen ist. Sollte sich der Verdacht einer Vergiftung aber durch die Untersuchung bestätigen, so wäre das aus seiner Sicht eine Katastrophe, „auch für die Störche in Walldorf“.

Die Polizeihundestaffel, die mit den Ermittlungen betraut ist, habe noch keine Hinweise erhalten, sagt ein Sprecher der Polizei. Es sei lediglich Erbrochenes gefunden worden das aktuell untersucht werde. Bis das Ergebnis vorliege könne es Wochen dauern. Klaus Brecht, Fachbereichsleiter Ordnung und Umwelt der Stadt Walldorf, bestätigt: „Es sind keine Köder amtsbekannt.“ Die Hunde mit den Vergiftungserscheinungen sollen das Tierheim nicht verlassen haben. Er vermutet, dass die betroffenen Hunde im Auslauf innerhalb des Tierheims Kunstdünger oder Schneckenkorn aufgenommen haben.

„Es geistern alle halbe Jahre Gerüchte über Giftköder durch Walldorf“, sagt Brecht. Dabei seien auch andere Ursachen für Vergiftungsfälle denkbar. Er selbst habe vergangenes Jahr im Juni eine Kunstdüngerspür in einer Kleingartenanlage verfolgt. Jemand habe offensichtlich Blaukorn mit dem Fahrrad transportiert.

Das CVUA Karlsruhe hat laut Knitter-Lehmann den toten Rotmilan inzwischen seziiert und im Magen einen kleinen Nager und einen kleinen Vogel festgestellt. Bisher konnte kein Gift nachgewiesen werden, allerdings war die Verwesung schon sehr fortgeschritten. Dafür sei eine Blutung im Hirn festgestellt worden, wobei bisher nicht geklärt werden konnte, ob diese postmortal entstanden sei. Der Rotmilan geht nun nach Freiburg zur histologischen Untersuchung am dortigen CVUA. Mit den Untersuchungsergebnissen rechnet sie in zwei Wochen.

Am Montag habe sie zwei weitere Rotmilane über dem Röhrig fliegen sehen, teilt sie den Vogelfreunden mit. Die besondere Sorge des Nabu und anderer Naturschützer um den Rotmilan rührt auch daher, dass Deutschland eine besondere Verantwortung für diese Art trägt. Mehr als die Hälfte des auf maximal 29 000 Brutpaare geschätzten Weltbestandes brütet hierzulande. Die Zahl geht nach Erkenntnissen von Vogelexperten seit Jahren zurück.

Sabine Hebbelmann

(erschieden in der Osterausgabe 2015 der RNZ)



adpic – Urheber H. dora

Liebe Leser

an Ostern war im überregionalen Teil ein großer Artikel bzgl. des toten Rotmilans (siehe links). In diesem Zusammenhang hat Frau Knitter-Lehmann auf einen Vorfall im Tom-Tatze-Tierheim hingewiesen.

Herr Glasbrenner sprach davon, dass das Thema hochgepusht würde, er selbst hätte im Wald noch nie einen Giftköder gefunden.

Wie man allerdings zu der Erkenntnis kommt, dass die betroffenen Hunde innerhalb des Tierheims Kunstdünger oder Schneckenkorn aufgenommen haben, entzieht sich meinem Vorstellungsvermögen.

Weiterhin den Vorfall im Tierheim mit halbjährlich herumgeisternden Gerüchten über Giftköder in Walldorf in Zusammenhang zu bringen, finde ich ebenfalls nicht nachvollziehbar.

Das Tom-Tatze-Tierheim bzw. der Tierschutzverein Wiesloch/Walldorf putscht keine Themen hoch, um Publicity zu erhalten oder die Bevölkerung in Angst und Schrecken zu versetzen. Wir haben auf den Vorfall im Tierheim auch nicht sofort öffentlich reagiert, sondern versucht, in aller Ruhe die Vorfälle zu klären. Erst, als wir der Meinung waren, dass es genug Anhaltspunkte für eine Vergiftung gab, haben wir reagiert.

Zum Sachverhalt: Eine Gassigeherin hatte sich die Hände zerschnitten, nachdem sie außerhalb des Tierheims einem unserer Hunde etwas aus dem Maul genommen hatte. Eine Suche unserer Mitarbeiterinnen hatte leider nichts ergeben, aber ich gehe davon aus, dass die betroffene Person sich nicht selbst die Hände zerschnitten hatte, um Aufsehen zu erregen.

Bei zwei Hunden hatten wir Gottseidank, bevor unsere Mitarbeiterinnen Feierabend machten, gemerkt, dass sie heftig erbrachen. Die Tiere kamen sofort zu unserem Tierarzt, erhielten eine Spritze und erbrachen das Eingenommene, das durch die Polizei untersucht wurde.

Unsere Hunde im Tierheim

Ein weiterer Hund musste ebenfalls zum Tierarzt gebracht werden, erbrach trotz Spritze nicht, erhielt einige Tage Infusionen und es werden gesundheitliche Schäden zurückbleiben. Der Hund wird lebenslang Medikamente nehmen müssen.

Ohne zu wissen, was bei der Untersuchung genau herauskommen wird, sollte das Ganze ernst genommen werden. Die Äußerungen von Herrn Glasbrenner und Herrn Brecht haben nichts dazu beigetragen. Es wäre vielleicht sinnvoll gewesen, sich mit den Verantwortlichen des Tierheims in Verbindung zu setzen.

Ich möchte ihnen, liebe Leser, unsere Sicht mitteilen, um nicht den Eindruck entstehen zu lassen, dass hysterischen Tierschützern jedes Mittel Recht ist, um Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Genau diesen Eindruck haben die Äußerungen von Herrn Glasbrenner und Herrn Brecht leider bewirkt.

Zum Abschluss kann ich Ihnen mitteilen, dass uns immer noch kein genaues Untersuchungsergebnis vorliegt.

Volle AH

Steffi Kohl von der Hundeschule PfotenTeam ist regelmäßig im Tom-Tatze-Tierheim, um unsere Mitarbeiterinnen beim Training der Hunde ehrenamtlich zu unterstützen. Hier ein Bericht über Black:

Während in den letzten Wochen viele unserer Schützlinge ein neues Zuhause fanden, geht das Training für alle anderen stets weiter.

Black, unser Malinoisrüde, ist bereits lange nicht mehr so nervös und gestresst wie zu seinem Einzug. Er macht ständig weiter Fortschritte und ist nun oft mit Jutta und Birgit zu einem Spaziergang unterwegs.

Hier reagiert er sehr gelassen auf entgegenkommende Jogger, Radfahrer und Passanten. Um seine Unsicherheit und Nervosität gegenüber Artgenossen noch weiter in den Griff zu bekommen, beginnen wir nun gemeinsam ihn an andere Hunde anzunähern. Bereits beim ersten Begegnungstraining arbeitete Black sehr gut mit und blieb ruhig. Beim Training zur Veränderung der bisherigen Assoziationen mit Hunden wird Black noch ausreichend Abstand ermöglicht und er wird gelobt, sobald er ruhig zu dem anderen Hund schaut. Nur auf eine so ruhige und gewaltfreie Trainingsmethode lernt er wie er sich anderen Hunden gegenüber verhalten soll und wird das später auch von sich aus zeigen. Er wird sicherer und hat jederzeit die Möglichkeit den Abstand zu wählen den er bevorzugt. Uns allen macht es große Freude die Fortschritte von jedem Einzelnen zu beobachten!



Hundewanderung

Am 7. Juni 2015 führte Steffi Kohl zum „Tag des Hundes“ wieder einen Spaziergang mit Kunden des PfotenTeams durch, an der auch unsere Tierheimhunde teilnahmen.

Unsere Luise aus dem Tierheim hat ihren Freund Pedro wieder getroffen und auch unter den anderen Hunden gab es neue Bekanntschaften. Nach einem gemeinsamen Spaziergang konnten sich Interessierte im Tierheim umschaun und sich bei Kaffee und Kuchen austauschen.

Insgesamt kamen an diesem Nachmittag 230 Euro Spenden für das Tierheim zusammen!



Laborbeargle



Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, ob Sie sich für einen Beagle mit all seinen rassetypischen Eigenschaften begeistern können?

Können Sie sich vorstellen, einem Beagle aus einem Labor ein neues Zuhause zu geben?

Einige pharmazeutische Unternehmen geben gesunde Versuchstiere nach den Versuchsreihen zur Vermittlung frei.

In einer Familie haben diese Hunde die Möglichkeit ihren neuen Lebensabschnitt als respektables Mitglied zu erleben. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass alle Tiere, auch ältere, nach einer Eingewöhnungszeit ein ganz normales Hundeleben führen.

Aber lassen Sie sich bitte nicht allein von Mitleid leiten, wenn Sie einen Laborbeargle übernehmen möchten! Bevor Sie sich entschließen einem solchen Hund eine 2. Chance zu geben, gilt es für Sie, viele Fragen zu klären und am Ende ehrlich mit sich selbst zu sein!

Ein Beagle aus dem Labor ist etwas ganz anderes, als ein Hund, den Sie aus einem Tierheim übernehmen oder von einem seriösen Züchter! Aufgrund ihrer bisherigen Haltung konnten diese Hunde sich nicht auf unsere Umwelt einstellen. Sie neigen schneller zu einer Reizüberflutung, da ihre kognitive Entwicklung eingeschränkt war. Das neue Leben sollte daher in sehr kleinen Schritten erkundet werden und dabei ist sehr viel Geduld und viel Einfühlungsvermögen gefragt.

Sind Laborbeargle anders als andere Hunde?

Ja und nein!

Da sie in der Regel gruppenweise in Zwingern gehalten werden, zeigen sie ein recht gutes Sozialverhältnis zu anderen Hunden. Auch Menschen gegenüber sind sie meist gut sozialisiert. Und mit anderen Tieren, wie z.B. Katzen und Kleintieren gibt es auch selten Probleme.

Zum ersten Mal "in Freiheit", nähern sie sich allen Dingen mit großer Vorsicht und großem Misstrauen. Gras, Treppen, Wasserflächen, um nur einige Beispiele zu nennen, kennen die Beagle nicht. Lärm, wie Straßenverkehrsgerausche, Föhn oder einen Staubsauger sind ihnen unbekannt und sorgen oft für Irritationen. Auch stubenrein sind die Beagle nicht. Aber es ist erstaunlich, in welcher relativ kurzer Zeit sie sich in die neuen Lebenssituationen eingewöhnen. Jüngere Hunde sind da den etwas älteren nicht überlegen.



Alles, was der Hund sieht, riecht, hört und erlebt, wenn er in der neuen Familie ankommt, erlebt er zum ersten Mal. Da ist es leicht nachvollziehbar, dass diese neuen Situationen viel Stress verursachen. **Deshalb ist anfangs ein sehr intensives Eingehen auf den Beagle erforderlich.**

Sie benötigen neben **Geduld und Zeit** auch die **Fähigkeit und den Willen, seine Probleme zu erkennen. Sie sollten offen sein und willig zu lernen, sein Verhalten richtig zu interpretieren und ihm aus schwierigen Situationen herauszuhelfen.**

Das Vertrauen eines jeden Hundes müssen Sie sich erarbeiten, das gilt ganz besonders für einen Laborhund. **Sie können nichts erzwingen. Teilweise müssen Sie sich in Ihren Erwartungen zurücknehmen** und Ihrem Laborbeargle die Zeit geben, die er für seine Entwicklung eben braucht. Dies ist eine Investition, die mit Geld nicht aufzuwiegen ist! Wenn Sie ein Auge für die kleinen Dinge des Lebens haben und sehen, wie Ihr Beagle die ersten Schritte in seinem neuen Leben, in seinem neuen Zuhause geht, wenn er sich vielleicht das erste Mal ganz nah zu Ihnen traut, wenn er seine ersten Erkundungen macht und Sie über so manche Ergebnisse dieser Forschungen schmunzeln können, dann hat es sich gelohnt!

Natürlich gleicht kein Hund dem anderen. Wie wir Menschen auch ist jeder Hund eine einzigartige „Hunde-Persönlichkeit“, daher kann auch nicht genau vorhergesagt werden, wie schnell und wie weit sich der einzelne Beagle verändern wird. Es ist auch keine Frage des Alters, wie sich der Hund in seinem neuen Lebensraum, den Sie ihm zur Verfügung stellen, einlebt.

Entscheidend, wie der Beagle sich in seiner neuen Umgebung zurecht findet, ist nicht nur davon abhängig, wo er herkommt, sondern wie er in seine neue Welt eingeführt wird!

Und noch ein Wort zum Schluß:

Wir freuen uns immer ganz besonders, wenn Sie sich für einen „älteren“ Hund entscheiden! Bitte bedenken Sie: Hunde lernen in jedem Alter und in der Regel wird ein Beagle 13-14 Jahre alt. Wird ein Hund mit 6 oder 7 Jahren aus dem Labor entlassen, so hat er noch mindestens die Hälfte seines Lebens vor sich!

Wer sind wir?

Wir haben uns vor über zehn Jahren durch das gemeinsame Interesse am Tierschutz, an Beaglen und speziell an Laborbeaglen zusammengefunden.

Wir alle haben selbst Laborbeagle bei uns aufgenommen und konnten sehr viele Erfahrungen im Zusammenleben mit ihnen sammeln.

Daraus entstand die „Interessengemeinschaft Tiere in Not e.V.“.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Beaglen „ein Leben nach dem Labor“ zu ermöglichen und sie in geeignete Familien zu vermitteln.

Seit September 2006 sind wir ein eingetragener gemeinnütziger Verein.

Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, sowohl vor als auch nach der Vermittlung.

Bei der Vermittlung der Hunde legen wir großen Wert darauf, die Tiere an die bestmöglichen neuen Besitzer zu übergeben, so dass Hund und Mensch ein glückliches langes gemeinsames Leben miteinander genießen können.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiterin vor Ort: Henriette Stutz, Telefon 06222/81701

IG Tiere in Not e.V. Verein zur Vermittlung von Laborbeaglen

1. Vorstand

Yvonne Eck, 89584 Echingen-Berg, Telefon 07391-7599812

2. Vorstand

Henriette Stutz, 69168 Wiesloch, Telefon 06222-81701

Geschäftsstelle und Kasse

Bernd Schwemmer, 90522 Oberasbach, Telefon 0911-697235

Spendenkonto

IG Tiere in Not, Raiba Reute-Gaisbeuren,

Kto: 19147007, BLZ 60069350

IBAN DE81 6006 9350 0019 1470 07, BIC GENODES1RRG

Wenn wir heute in die Apotheke gehen und das von unserem Arzt verordnete Medikament in relativer Sicherheit einnehmen können,
sollten wir uns immer dessen bewusst sein, dass wir dies auch den Laborbeaglen verdanken!

Wenn wir heute von einem Operateur in einer Klinik erwarten, dass er uns nach modernsten Methoden operiert,
sollten wir uns immer dessen bewusst sein, dass diese Methoden oft genug an Versuchstieren entwickelt worden sind!

Wenn wir heute Kosmetikartikel und Putzmittel kaufen,
sollten wir uns immer dessen bewusst sein, dass auch diese Artikel zuvor an Versuchstieren getestet wurden!

Wie läuft die Vermittlung eines Laborbeagles ab?

Ein Beagle kommt **direkt aus dem Labor in seine neue Familie.**

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es keinen Sinn macht, einen Laborbeagle vor der Vermittlung in einer Pflegestelle oder einem Tierheim unterzubringen, um ihn kennenzulernen. Diese „Zwischenstation“, die ihn letztendlich eher irritieren wird, möchten wir ihm ersparen.

Wir erfahren rechtzeitig von den Labors, welche Hunde wann zur Vermittlung frei gegeben werden und haben dann genug Zeit, um geeignete Familien für diese Hunde zu finden.

Wir bekommen in der Regel ein Bild des Hundes, Angaben zu Alter und Geschlecht und eine kurze Beschreibung seiner Eigenschaften.

Die Hunde sind alle tierärztlich untersucht und geimpft, aber nicht kastriert.

Sollten Sie sich für einen Laborbeagle interessieren, dann führen wir vor der Vermittlung sehr intensive Gespräche mit Ihnen, in denen wir Ihnen all Ihre Fragen beantworten und uns ein Bild über Ihre Lebenssituation, Ihre Vorstellungen und Wünsche machen.

Nach erfolgter Vorkontrolle darf dann der Hund direkt aus dem Labor zu Ihnen umziehen.

Sie warten noch im Labor.

Sobald wir eine neue Familie für sie gefunden haben, dürfen wir sie abholen.



Hündin „Polly“

Sie ist am 1.7.2008 geboren und von bestem Charakter. Sie groß und wiegt ca 15 kg.



Rüde „Mac“

ist am 15.4.2014 geboren. Sehr anhänglich, fast penetrant, extrem lebhaft, muss gut beschäftigt werden. Er ist mittelgroß, wiegt ca. 13,5 kg.



Rüde „Conner“

ist ebenfalls am 15.4.2014 geboren und der Bruder von Mac. Vom Verhalten her ähnlich nur etwas kleiner und feiner, er wiegt ca 11,5 kg.



Diese beiden haben es geschafft!

Beide ziehen am 18.6.2015 zusammen in eine nette Familie.

Hündin „Angel“ (links oben) ist eine ehemalige Zuchthündin. Sie ist eher ruhig, aber zu ihrer Bezugsperson sehr aufgeschlossen und verschmust.

Hündin „Josy“ (links unten) ist die **Tochter von Queeny** (rechts unten), sie ist ruhig und gelassen, aber eher etwas zurückhaltender. Sie ist sehr lieb. Geboren ist sie am 16.4.2007 und wiegt ca 15 kg

Queeny wurde am 19.6.2000 geboren und konnte am 20.7.2007 das Labor verlassen. Seitdem lebt sie bei Familie Stutz in Wiesloch.



ANIMALS UNITED

Der Verein

Die Tierrechtsorganisation ANIMALS UNITED ist aus den beiden Tierschutzvereinen ANIMALS UNITED e.V. und Animal 2000 e.V. hervorgegangen, welche im April letzten Jahres erfolgreich fusionieren konnten. Der Name ANIMALS UNITED geht hierbei auf die gleichnamige Jugendschutzgruppe zurück, welche von



der 15 Jahre jungen Melanie Reiner 2005 ins Leben gerufen wurde. Nun wollen sie gemeinsam noch mehr für Tiere erreichen, um deren Situation in der heutigen Welt zu verbessern. Ob durch ihre weitreichende Öffentlichkeitsarbeit, die kreative Arbeit mit Schulkindern durch ihre Tierschutzlehrer oder die karitative Tierschutzarbeit ihres Tierheims in Ungarn, direkt an der rumänischen Grenze, sie geben ihr Bestes für die Tiere. Dabei ist es ihnen wichtig, dass jeder, der sich mit ihnen für die Tiere stark machen möchte, auch die Möglichkeit hat, sich aktiv in der Organisation einzubringen. Bundesweit verteilte Aktionsgruppen freuen sich über jeden Interessenten, der sich aktiv für Tiere einsetzen möchte (www.animalsunited.de/aktionsgruppen).

Ihr Logo soll die fünf Bereiche verdeutlichen, in denen sich der Verein engagiert, um den Tieren eine Stimme zu geben und ihnen zu Rechten zu verhelfen. Hierzu zählen neben der Bekleidung auch die Ernährung, die Forschung, die Unterhaltung und die sogenannten "Haus"tiere. Das abgebildete Rind steht dabei als Sinnbild für die Ernährung und die Bekleidung mit Leder, während der Schimpanse auf die Tiere in der Unterhaltungsbranche und der Forschung hinweist. Die Katze bezieht sich auf unsere tierischen Mitbewohner und im weiteren Sinne auch auf die Problematik Pelz.

Tiere in der Bekleidung

Tierleid herrscht in vielen Bereichen der Bekleidungsindustrie, sei es nun für den Wollpullover von der Großmutter, das Seidenkleid der Chefin, die Lederjacke des pubertierenden Sohnes oder den todschicken Pelzkragen vieler Mächtigen-Erwachsener. Die größte ANIMALS UNITED-Kampagne im Bereich Bekleidung stellt die Anti-Pelz-Kampagne **Das Label „Tod“** dar:



2011 startete diese in München und wurde bereits auf viele bundesweite Städte ausgeweitet. Die Absicht: Auf die fehlende Kennzeichnungspflicht für Echtpelz-Produkte hinzuweisen und die Bürger über die Konsequenzen des Pelzkaufs zu informieren und sie für Tierrechte zu sensibilisieren. Mit Öffentlichkeitsarbeit, Infoständen, vielen Aktionen und einem informativen Kinospot macht ANIMALS UNITED nachhaltig nicht nur auf die ethischen, sondern auch auf die ökologischen Folgen des Pelzkaufs aufmerksam. Hierfür ist es ihnen gelungen, auch Prominente zu überzeugen, welche sie seither bei ihrer Arbeit unterstützen. Darunter unter anderem das internationale Tattoo-model Sandy P. Peng sowie die Musiklegende Peter Maffay, welche ein klares Statement zu Pelz abgeben.

Das angestrebte Ziel der Kampagne ist die Aufklärung der breiten Öffentlichkeit, um immer mehr politischen Druck aufzubauen,



v.l.n.r.:
Heide Rudolph, Melanie Reiner, Markus Schar, Lydia Seigerschmid und Hinrich Rieken.



auch hier in Deutschland eine Echtpelz-Kennzeichnungspflicht zu erwirken. Nach Vorbild der Schweizer Pelzdeklarationsverordnung fordern sie eine Pelzkennzeichnung, welche einen Hinweis auf Pelz, Tierart, Herkunft der Tiere und die Art der Fellgewinnung inklusive der Haltungsform, unabhängig vom Pelzanteil des Produktes, enthält. Damit soll erreicht werden, dass die Konsumenten wissen, wann Echtpelz drin ist und diesen somit künftig ablehnen. Mehr Infos zur Kampagne auf www.gelabelt.de und der eigenen Facebook-Seite: www.facebook.com/LabelTod. Darüber hinaus setzt sich der Verein auch in anderen Bereichen der Bekleidungsindustrie für ein Ende der Ausbeutung von Tieren ein, so z.B. in Sachen Wolle, Leder und Seide. Denn auch hier leiden und sterben Tiere qualvoll und gibt es tolle Kleidungsalternativen.

Tiere in der Forschung

ANIMALS UNITED spricht sich ganz klar für Forschung aus, jedoch nur für eine zukunftsweisende Forschung ohne Tierversuche. Mit ihrem Kampagnenslogan setzen sie ein klares Statement: FORSCHUNG JA, TIERVERSUCHE NEIN. Im 21. Jahrhundert sollte es möglich sein, in nachhaltige und genauere Forschung zu investieren statt mit Tierversuchen nur noch mehr Leid zu verursachen als welches man verhindern will. Tierversuche sind ungenau, unnötig und herzlos. Besonders in einer Zeit, in welcher bereits genügend ergebnisreiche Alternativen existieren. Zusammen mit anderen setzen sie sich daher u.a. im Bündnis MÜNCHEN EXZELLENT gegen Tierversuche ein.



Tiere als „Haus“tiere

Leider sind auch Haustiere nicht sicher vor Tierquälerei. Der Handel mit Tieren boomt wie noch nie, sei es nun für Zoohandlungen oder den illegalen Welpenhandel, bei welchem die Tiere meist aus sogenannten Hundefabriken aus osteuropäischen Ländern stammen. Auch die Problematik der Straßenhundepopulation wird in vielen Ländern sehr fragwürdig gehandhabt. Zu dieser Thematik hat ANIMALS UNITED eine Kampagne mit ihrem deutsch-rumänischen Unterstützer Peter Maffay sowie Prinzessin Maja von Hohenzollern gestartet: PROJECT ROMANIA.

Im vergangenen Juli berichteten einige deutsche Medien über den Angriff von städtischen Hundefängern auf zwei Aktivisten von ANIMALS UNITED in Bukarest, welche unter den Augen verummter Sondereinsatzkräfte der lokalen Polizei in einen Hinterhalt gelockt und brutal attackiert worden waren, während sie sich ein Bild der dortigen Situation der Straßenhunde machen wollten. Mit eingeschlagener Autoscheibe, blutiger Lippe und weiteren Blessuren konnten sich die Tierschützer mit dem Auto retten. Sie strengten daraufhin eine Klage wegen Verletzung von Menschenrechten an. Im Oktober kehrten sie nochmals zurück, um das Vorgehen der Hundefänger abermals zu dokumentieren und vor Ort eine „Aktionsgruppe Bukarest“ zu gründen. Denn Hunde werden in Rumänien unter dem Vorwand der Sicherheit der Bevölkerung brutal eingefangen und teilweise sogar ihren Besitzern entrissen, um eine Kopfgeldprämie von umgerechnet 50 Euro pro Hund zu erhalten, alleine für das Fangen. Tatsächlich konnten unsere Aktivisten dort kaum Straßenhunde auf den Straßen sichten, was dazu führt, dass die städtischen Hundefänger mittlerweile immer weiter in den privaten Bereich der Bevölkerung vordringen, um Prämien für die Hunde zu kassieren. Die Lage vor Ort ist katastrophal, es herrschen mafiöse Strukturen, hunderttausende Hunde wurden bereits getötet. Nähere Informationen unter www.stopptdashundemassaker.de.

Tiere in der Ernährung

Tiere der Intensivtierhaltung fristen ein tristes, qualvolles Leben von ihrer Geburt bis zu ihrem Tod. Diese Tatsache ändert sich nicht, ob das Futter nun vielleicht biologisch angebaut ist oder nicht. Soviel dürfte mittlerweile auch beim Normalverbraucher angekommen sein. Denn auch „Bio-Tiere“ werden nicht in den Tod gesungen und gestreichelt. Aus Gründen der Gesundheit, des Klimaschutzes, des Tierschutzes oder auch nur aus reiner Neugier steigen immer mehr Menschen auf die vegetarisch-vegane Ernährung um. Dies ist ein Wandel, den ANIMALS UNITED sehr begrüßt und durch Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit weiter vorantreiben möchte. Für sie steht fest: Wer Tiere liebt, der isst sie nicht!

Tiere in der Unterhaltung

Auch im 21. Jahrhundert werden Tiere noch zur Belustigung des Menschen ausgebeutet – von Zirkus und Zoo über Aquarien, Ponykarussells, Pferderennen, Tier- und TV-Shows bis hin zu Jagd, Sportangeln, Stierkampf und Rodeo. In allen möglichen Bereichen werden Tiere gegen ihren Willen in Gefangenschaft gehalten und nicht selten unter Einsatz von beinhardter Dressur und Gewalt zu oft abnormalem Verhalten gezwungen. Anfang des Jahres lud ANIMALS UNITED zu einer Mega-Demo für einen tierfreien Zirkus in München ein. Zusammen mit vielen weiteren Tierrechts- und Tierschutzorganisationen und prominenten Unterstützern folgten rund 550 Teilnehmer der Einladung und gaben den Tieren eine Stimme. Sie haben sich ein Ziel gesetzt: Nicht zu ruhen, bis auch der letzte Käfig leer ist. Denn Mitleid ist zu wenig!

Ihr seht, die Tierrechtsorganisation ANIMALS UNITED kämpft an allen Fronten für Tiere und ihre Rechte. Ein Schutz der Tiere reicht ihnen nicht, sie machen sich für Tierrechte stark, für ein freies und selbstbestimmtes Leben jeden Tieres, ohne Leid und Schmerz, in Freude und Glückseligkeit. Das klingt gut für euch? Ihr seht das genauso und möchtet aktiv mit ANIMALS UNITED werden? Dann schaut auf www.animalsunited.de oder Facebook vorbei! **Jeder kann etwas für Tiere tun! Egal, wie alt oder jung und mit welchen Mitteln! Steht auf für die Stimmlosen, für die Tiere! Gebt ihnen eure Stimme!**

Jahreshauptversammlung des Landestierschutzverbandes am 09. Mai In Reutlingen

Wieder finanzielle Unterstützung der Vereine für Katzenkastrationen – Hochkarätige Referenten zu brandaktuellen Tierschutzthemen

Am vergangenen Samstag fand in Reutlingen die diesjährige Mitgliederversammlung des Landestierschutzverbandes statt. Der Verbandsvorsitzende Herbert Lawo eröffnete die Veranstaltung vor ca. 80 anwesenden Mitgliedern mit einem ausführlichen Geschäftsbericht, der von der Jugendbeauftragten Erika Schwarz durch eine umfangreiche Darstellung der Jugendarbeit des Verbands ergänzt wurde.

Für die inzwischen 112 Mitgliedsvereine besonders erfreulich: Auch im kommenden Jahr wird der Landesverband ihnen wieder 30 000 Euro für die Kastration von freilebenden Katzen zur Verfügung stellen.

Bereits seit 2012 konnten die Tierschutzvereine im Landesverband insgesamt ca. 140 000 Euro für Katzenkastrationsaktionen abrufen. Weitere Schwerpunkte der Verbandstätigkeiten lagen im vergangenen Jahr neben Weiterbildungsangeboten für die haupt- und ehrenamtlichen Tierschützer vor allem auch bei der Tierheimberatung zu deren Ausbau und Sanierung sowie der Hilfe bei Verhandlungen mit den Kommunen. Zum neuen zweiten Vorsitzenden wurde Stefan Hitzler aus Heidenheim und zum Schatzmeister Stefan Graf aus Singen ohne Gegenstimmen gewählt.

Roman Kolar, stellv. Leiter der Akademie für Tierschutz des Deutschen Tierschutzbundes, gab am Nachmittag einen umfassenden Überblick zum aktuellen Stand im Bereich der Tierversuche. Gerade in Hinblick auf die zur Zeit wieder im Brennpunkt stehenden Versuche an Primaten im MPI in Tübingen wurde besonders deutlich, dass die nach Tierschutzgesetz eigentlich schon lange geforderte ethische Abwägung zwischen dem zu erwartendem Erkenntnisgewinn aus den Tierversuchen und dem den Tieren entstehenden Leid nie wirklich erfolgt. Nach der letzten Änderung des Tierschutzgesetzes scheint es so, dass eine solche Abwägung von der damaligen Bundesregierung nicht gewollt war. Denn bei der vor zwei Jahren erfolgten Umsetzung der EU-Tierversuchsrichtlinie in deutsches Recht ist Deutschland weit hinter den EU-Vorgaben zurückgeblieben. Und bis jetzt gibt es keinerlei Anzeichen, dass die aus Tierschutzsicht falsche Umsetzung des EU-Rechts nachgebessert wird.

Nach aktueller Formulierung reicht es aus, dass der Antragsteller selbst plausibel darstellt, dass er die Durchführung seines beantragten Tierversuchs für ethisch vertretbar hält. Der Deutsche Tierschutzbund mit seinen Landesverbänden hat deshalb bereits im vergangenen Jahr die Tierschützer bundesweit aufgefordert, die Mitarbeit in den sogenannten

Ethikkommissionen, die die Genehmigungsbehörden bei der Bewertung von Tierversuchsanträgen unterstützen sollen, auszusetzen.

Dr. Christoph Maisack von der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten gab im Anschluss noch einen Überblick zu dem in der vergangenen Woche im Landesparlament beschlossenen Verbandsklagerecht für anerkannte Tierschutzvereine. Bisher hatten nur Tierhalter und Tiernutzer die Befugnis, ihre eigenen Interessen vor Gericht einzuklagen. Künftig wird es auch anerkannten Tierschutzvereinen möglich sein, bestehendes Tierschutzrecht notfalls vor Gericht einzufordern.

Dr. Maisack erläuterte zu einem die streng vorgegebenen Voraussetzungen, um als Tierschutzverein überhaupt anerkannt werden zu können, sowie die künftigen Möglichkeiten, die das neue Gesetz über Mitwirkungsrechte und das Verbandsklagerecht (TierSchMVG) für diese Tierschutzorganisationen – selbstverständlich unter Wahrung des Datenschutzes – eröffnet. So sollen den Verbänden bei Tierschutzbelangen künftig Mitwirkungsrechte in bestimmten Verwaltungsverfahren zukommen, sie sollen die Möglichkeit erhalten, ggf. behördliche Anordnungen und Entscheidungen gerichtlich überprüfen zu lassen und bei Untätigbleiben der Behörden letztlich auch die Verwaltungsgerichte anzurufen. Nur im Bereich der Tierversuche ist dieses direkte Mitwirkungsrecht an laufenden Verfahren eingeschränkt, d.h. die anerkannten Verbänden bekommen erst nach Erteilung einer Genehmigung Kenntnis vom Verwaltungsverfahren und können folglich nur im Nachhinein ggf. ihre berechtigten Einwände geltend machen. Um den Gesamtaufwand verwaltungstechnisch möglichst zu minimieren, ist zudem ein gemeinsames Büro vorgegeben, welches die Aufgaben idealerweise dann vorsortiert und an die beteiligten Verbände weitergibt.

Mit dem neuen TierSchMVG hat sich eine schon seit Jahrzehnten gestellte Forderung der Tierschützer endlich erfüllt. Den Tierschutzorganisationen im Land ist klar, dass mit diesen neu gewonnen Möglichkeiten auch die große Verantwortung auf sie zukommt, diese jetzt bestmöglich umzusetzen. Die ersten Sondierungsgespräche werden demnächst starten.



Der aktuelle Vorstand des Landestierschutzverbandes:
Herbert Lawo,
1. Vorsitzender
Stefan Hitzler,
2. Vorsitzender
Stefan Graf,
Schatzmeister
Ingrid Weigel,
Schriftführerin
sowie Mitglieder
des Erweiterten
Vorstandes.



Roman Kolar



Dr. Christoph Maisack



PRESSEMELDUNG

06.05.2015

Tierschutzerfolg:

Baden-Württemberg führt Verbandsklage ein

Der Stuttgarter Landtag hat heute für die Einführung einer Tierschutzverbandsklage gestimmt. Der Deutsche Tierschutzbund und sein Landestierschutzverband begrüßen die Entscheidung und sehen das Rechtsinstrument der Verbandsklage als Chance. Anerkannte Tierschutzverbände bekommen in Baden-Württemberg durch das Gesetz die Möglichkeit, bei tierschutzrelevanten Genehmigungsverfahren mitzuwirken. Tiernutzer können aktuell gegen Behördenentscheidungen Widerspruch einlegen und gegebenenfalls klagen. Auf Seiten des Tierschutzes gab es bisher keine vergleichbaren Rechtsbehelfe.

„Wer als Tierhalter oder Tiernutzer geltende Tierschutzvorgaben nicht umsetzen will, darf jederzeit klagen. Wer aber umgekehrt den Tieren zu dem Schutz verhelfen will, der ihnen rechtlich zusteht, dem waren bisher die Hände gebunden“, erklärt Herbert Lawo, Vorsitzender des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg. Die Tierschutz-Verbandsklage schafft einen gewissen Ausgleich und ist ein zentrales Element zur Umsetzung der Staatsziele zum Tierschutz in Grundgesetz und Landesverfassung. Mehr Mitwirkungsrechte habe man sich aber vor allem im Bereich der Tierversuche gewünscht.

„Dort, wo die Betroffenen nicht selbst klagen können, ist die Verbandsklage in unserer Rechtsordnung längst selbstverständlich, zum Beispiel im Naturschutz. Dem Tierschutz darf dieses selbstverständliche Recht nicht länger vorenthalten bleiben“, so Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. Schröder wertet das Gesetz aus Stuttgart als weiteren Beleg dafür, dass auch der Bund tätig werden und ein Tierschutz-Verbandsklagerecht für ganz Deutschland schaffen muss.

Die Verbandsklage ist in anderen Bereichen eine Selbstverständlichkeit. Auch im Naturschutz hat sie sich seit vielen Jahren bewährt. Missbrauch ist grundsätzlich ausgeschlossen: Nur Verbände, die in jahrelanger Arbeit ihre Seriosität und Fachkompetenz unter Beweis gestellt haben, werden vom Staat als klageberechtigt zugelassen. Eine Prozessflut wird es nicht geben. Alle Erfahrungen mit Verbandsklagen haben gezeigt, dass die zugelassenen Verbände i.d.R. bereits im Vorfeld der Entscheidungsfindung einbezogen werden und deshalb nur selten von ihrem Klagerecht Gebrauch machen müssen. Im Tierschutz wird es vor allem darum gehen, Präzedenzurteile zu erwirken.

Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und das Saarland haben die Tierschutz-Verbandsklage bereits eingeführt. Neben Baden-Württemberg plant aktuell auch die Landesregierung in Niedersachsen ein solches Gesetz.

Landestierschutzverband Baden-Württemberg e.V.

Unterfeldstr. 14 B · 76149 Karlsruhe

Telefon 0721 704573

Telefax 0721 705388

mailto:landestierschutzverband-bw@t-online.de

www.landestierschutzverband-bw.de



Jugendleitertreffen im Tierheim Tailfingen

Mehrmals im Jahr treffen sich auf Einladung des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg die Jugendleiter der dem Landesverband angeschlossenen Tierschutzvereine in einem Tierheim in Baden-Württemberg.

So traf man sich dieses Mal im Tierheim Tailfingen, das von dem Tierschutzverein Zollernalbkreis betrieben wird.

Diese Treffen sollen das Zusammengehörigkeitsgefühl der Vereine stärken, dient dem Gedankenaustausch und dem Austausch von Erfahrungen im Jugendbereich.



Landesjugendtreffen 2015 findet in Emmendingen statt

Der Landestierschutzverband Baden-Württemberg gibt seinen Mitgliedsvereinen einmal im Jahr die Möglichkeit, seine Jugendlichen ein Wochenende zusammen mit anderen Jung-Tierschützern verbringen zu lassen.

Die Vereine müssen nur die Anfahrt zum Veranstaltungsort übernehmen, alle anderen Kosten werden vom Landestierschutzverband übernommen.

Ein wunderschönes Ereignis für die Jugendlichen, es werden viele Eindrücke vermittelt und viele Erfahrungen gemacht.

Landesjugendtreffen 2015
25. - 27. September in Emmendingen

Programm

Landesjugendtreffen - 25. bis 27. September 2015

Freitag, 25. September 2015

14.00 – 17.00 Uhr	Anreise / Anmeldung in der Jugendherberge Freiburg
18.00 Uhr	Abendessen *
19.00 – 20.30 Uhr	Infoveranstaltung zum Thema „Hundeerziehung – wieso das denn?“ mit Thomas Kern, Hundeschule Kern / Emmendingen

Samstag, 26. September 2015

7.30 – 8.30 Uhr	Frühstück in der Jugendherberge
9.00 – 9.30 Uhr	Infoveranstaltung „Oase oder Gefängnis? Wie erkennt man artgerechte Tierhaltung“ mit Dr. Barbara Münchau, in Vorbereitung auf unseren Besuch im:
11.00 – 15.00 Uhr	Tier-Natur-Erlebnispark Mundenhof bei Freiburg mit eigener Führung durch den Park und Rahmenprogramm Möglichkeit zum Kamelreiten etc. (Bustransfer ist organisiert, zu Mittag gibt's ein Lunchpaket *)
17.00 Uhr	Besuch mit Führung auf dem Tierfriedhof Freiburg (Anfahrt mit eigenem PKW, oder zu Fuß nur ca. 30 Minuten von Jugendherberge entfernt)
18.30 Uhr	Abendessen * – Abend zur freien Verfügung

Sonntag, 27. September 2015

7.30 – 8.30 Uhr	Frühstück in der Jugendherberge
9.00 Uhr	Bustransfer von der Jugendherberge zum Tierheim Emmendingen
10.00 Uhr	Besichtigung des Tierheims und Teilnahme am Rahmenprogramm anlässlich des Tages der offenen Tür
12.00 Uhr	Gottesdienst und Tiersegnung
13.00 Uhr im Anschluss	Mittags-Lunchpaket * und kleine Nachbesprechung Ende der Veranstaltung (Wer nicht mit dem PKW angereist ist, kann direkt vom Tierheim zum Hauptbahnhof gehen - zu Fuß ca. 15 Min.)

Dies ist der vorläufige Ablauf der Veranstaltung. Aus organisatorischen Gründen können sich kurzfristig zeitliche Verschiebungen ergeben, die aber den Teilnehmern rechtzeitig bekannt gegeben werden.

*** Vegetarisches Essen (veganes Essen kann nicht angeboten werden).**

Landestierschutzverband Baden-Württemberg e.V. · Unterfeldstr. 14 B · 76149 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 70 45 73 · Fax 07 21 / 70 5 388 · landestierschutzverband-bw@t-online.de
www.landestierschutzverband-bw.de

Die Problematik **ausgedienter** und **abgeschobener** oder **vernachlässigter Pferde** ist nur ein Tierschutz-Aspekt, mit welchem Tierschützer in zunehmendem Maße konfrontiert werden.

Es gibt zahllose Pferde, die von ihren ehemaligen Besitzern im Stich gelassen werden, wenn sie den hohen Ansprüchen nicht mehr genügen, die aufwendige Pflege und Betreuung lästig wird oder die Haltung zu kostenintensiv. So werden

- viele Pferde im Turniersport **schon im Alter von 8 Jahren gnadenlos abgeschoben**, da sie durch die starke **Dauerbelastung** frühzeitige Schädigungen aufweisen und mit dem Ehrgeiz der Reiter nicht mehr mithalten können.
- Für Kinder gekaufte Ponys sind plötzlich uninteressant oder als Reittier **„zu klein“** und ein **„passender Nachfolger“** in der jetzt angemessenen Größe nimmt dessen Platz ein.
- Freizeitpferde, die aus Altersgründen nicht mehr als **Reittiere** nutzbar sind, **müssen weg, obwohl sie noch eine lange Lebenserwartung hätten**. (Pferde können ca. 30 Jahre alt werden, Ponys und Esel sogar noch älter).
- Oder Pferdebesitzer sehen sich aus finanziellen Gründen nicht mehr in der Lage ihre Huftiere weiter zu versorgen.

Gerade bei älteren Pferden ist es absehbar, dass zusätzliche teure, tierärztliche Behandlungen anstehen wobei die Tiere selbst immer weniger „nutzbar“ sind.

Für all diese Pferde gibt es meist nur zwei Alternativen, Tierschützer nehmen sich der Tiere an oder aber sie landen direkt beim Pferdemetzger, bzw. werden nach lang andauernden, qualvollen Lebend-Transporten erst im Ausland geschlachtet.

Der Landestierschutzverband Baden-Württemberg e. V. ist eine Tierschutzorganisation, die sich unter anderem um solche Pferde kümmert.

Aber auch wenn die zuständigen Behörden Pferde aus tierschutzwidrigen Haltungen offiziell wegnehmen müssen, versucht der Landestierschutzverband zu helfen. Denn es ist nicht einfach, gleichzeitig für mehrere Pferde (in meist schlechter gesundheitlicher Verfassung) geeignete Unterbringungsmöglichkeiten zu finden.

Der Landestierschutzverband bemüht sich, beschlagnahmte oder „ausgemusterte“ Pferde zunächst einmal vorübergehend artgerecht unterzubringen.

Immer wieder gelingt es uns, einige der Tiere später an geeignete Personen weiterzuvermitteln, die bereit und in der Lage dazu sind, diesen Tieren ein dauerhaftes neues Zuhause zu bieten.

Manchen Pferden kann eine erneute Umstellung allerdings nicht mehr guten Gewissens zugemutet werden.

Es sind gerade die alten Pferde und die Tiere mit leidvoller Vergangenheit, die dem Landestierschutzverband erhalten bleiben und denen wir einen artgerechten Lebensabend ermöglichen wollen.

Es ist sicher leicht nachvollziehbar, dass ein solches Engagement hohe Kosten mit sich bringt. Zur Finanzierung dieser Aufgabe ist der Landestierschutzverband auf Spendengelder dringend angewiesen.

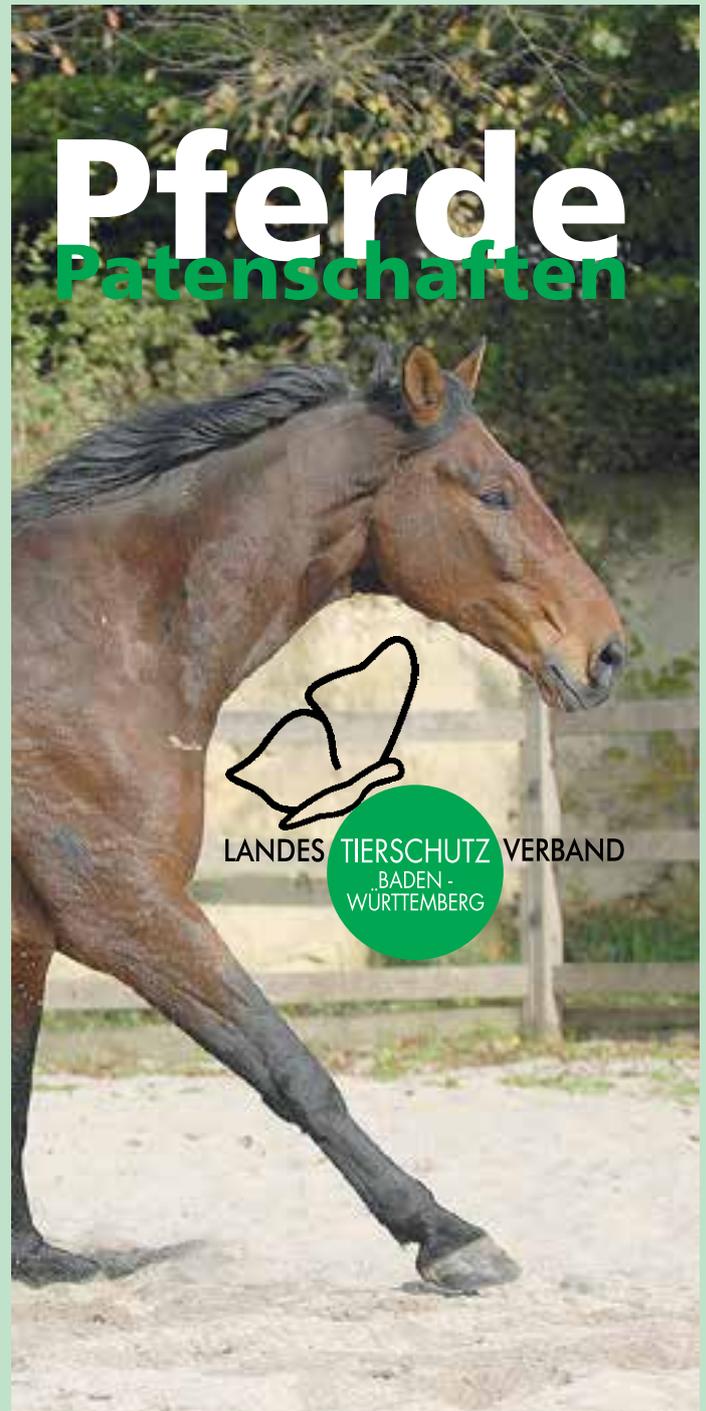
Deshalb unsere Bitte an Sie:

Übernehmen Sie über die anhängende Erklärung eine Patenschaft für eines unserer sogenannten „Gnadenbrotperde“ und helfen Sie so, dass diese Tiere jetzt noch ein schönes Leben genießen können.

Dauer und Höhe des monatlichen Patenbeitrags liegt in Ihrem freien Ermessen.

Die Pferdepatenschaft ist zudem jederzeit kündbar.

Gerne können die Paten auch Kontakt zu ihren Patenpferden aufnehmen, sie beispielsweise gelegentlich besuchen und sich



selbst davon überzeugen, dass die **Patenschaftsgelder** wirklich **für ein ganz bestimmtes Pferd** verwendet werden.

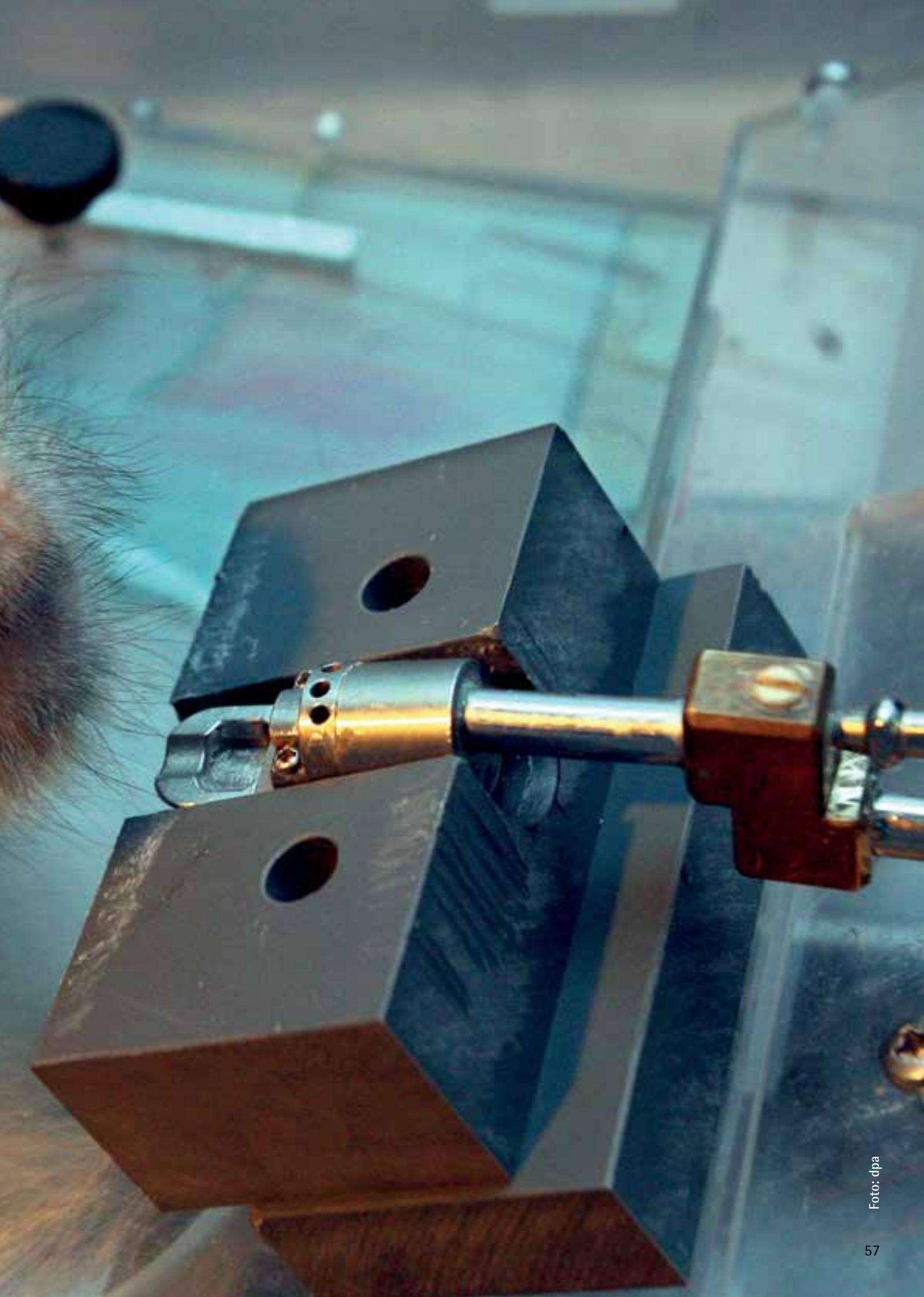
Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie bitte in unserer Geschäftsstelle an, wir beraten Sie gerne.

Wir übersenden Ihnen auf Anforderung auch gerne unseren **Flyer „Pferde-Patenschaften“**.

**Landestierschutzverband
Baden-Württemberg e.V.**
Unterfeldstr. 14 B · 76149 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 70 45 73 · Fax 07 21 / 70 53 88
landestierschutzverband-bw@t-online.de
www.landestierschutzverband-bw.de



GEQUÄLT UND WEGGEWORFEN



Tierversuche

WÜRDELOS



Foto: dpa

Deutschland soll eines der strengsten Tierschutzgesetze der Welt haben.

Der Umgang mit den Tieren, die in Versuchen leiden müssen, zeigt das Gegenteil – sie empfinden Angst und Schmerzen und werden zu Tode gequält.

Lesen Sie, wie es wirklich um die Tierversuchspraxis in Deutschland steht.

Von Nadia Wattad und Kristina Wagner

Die nackte Angst ist in den Augen des Äffchens zu sehen. Das Tier ist in einem sogenannten Primatenstuhl bis zum Hals fixiert, in dem es sich kaum bewegen kann. Nur der Kopf schaut heraus. In diesem steckt ein Implantat, das ihm die Forscher in einer Operation in den Schädel eingesetzt haben. An diesem fixieren sie seinen Kopf und zwingen den Affen so, zu einem Bildschirm zu sehen. Die Kooperation der Affen erzwingen die Mitarbeiter durch Wasserentzug. Nur wenn die Tiere die Aufgaben am Bildschirm richtig erfüllen, erhalten sie tropfenweise Saft. Diese tierquälrischen Versuche sollen helfen, medizinische Erkenntnisse für die Hirnforschung zu gewinnen.

Die beschriebene Szene, die auch in vielen anderen Tierversuchsanstalten Alltag und gesetzlich zulässig ist, ereignete sich letztes Jahr im Tierversuchslabor des Max-Planck-Instituts (MPI) für Kybernetik in Tübingen. Ein Tierschützer hatte sich dort als Pfleger eingeschleust und sechs Monate lang heimlich gefilmt. Die entstandenen Aufnahmen, die der Sender RTL im Format SternTV ausgestrahlt hat, gehen unter die Haut. Sie zeigen Affenversuche in der sogenannten Grundlagenforschung, wie sie in Deutschland zulässig sind – und wie grausam diese sein können. Es sind Sequenzen zu sehen, die eindeutig zeigen, dass die Tiere unter den Nachwirkungen der Operationen leiden und dass es an medizinischer Betreuung fehlt. Die Filmaufnahmen belegen auch, mit welchen unzulässigen Methoden die Forscher die Affen auf die Versuche im Primatenstuhl „vorbereiten“. Sie zerren diese gewaltsam an einem Ring, den sie 24 Stunden um den Hals tragen müssen, aus den Käfigen. Die Affen, die sich nicht dazu bringen lassen, ihren Kopf im Primatenstuhl fixieren zu lassen, werden sediert, um sie daran zu „gewöhnen“.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt der ermittelten Missstände, die im TV zu sehen waren. Im Anschluss an die Sendung hat der Deutsche Tierschutzbund gemeinsam mit dem Landestierschutzverband Baden-Württemberg ein eindringliches Schreiben an die verantwortlichen Minister

Alexander Bonde und Theresia Bauer verfasst. Es müssen umgehend alle notwendigen Schritte in die Wege geleitet werden, um die quälenden Affenversuche in Tübingen zu beenden und sich auf Bundesebene für eine dringend notwendige Überarbeitung des Tierschutzgesetzes einzusetzen. Zusätzlich hat der Deutsche Tierschutzbund Strafanzeige gegen Mitarbeiter des MPI gestellt. Das Regierungspräsidium Tübingen hat im Januar in einem Zwischenbescheid verkündet, dass es bislang keine Verfehlungen feststellen konnte und die Genehmigung für die Versuche daher nicht zurückgezogen werde. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch das MPI noch Ende Januar aufgrund mehrerer Strafanzeigen durchsucht. Das sichergestellte Material wird noch untersucht.

KEIN ENDE DER HIRNVERSUCHE IN SICHT

Der Versuchsaufbau im MPI ist vergleichbar mit dem des Wissenschaftlers Prof. Andreas Kreiter. Dieser führt Tierversuche an der Universität Bremen durch – und das bereits seit 1998. 2008 wollte sich Kreiter die Erlaubnis, solche Versuche weiterhin durchführen zu dürfen, erneut von der zuständigen Genehmigungsbehörde einholen. Diese stufte aber die Hirnversuche an Affen als ethisch nicht vertretbar ein – der Beginn eines jahrelangen Rechtsstreits. Die Uni legte Widerspruch gegen die Entscheidung der Genehmigungsbehörde ein und das Bremer Oberverwaltungsgericht (OVG) fällte daraufhin die Entscheidung, dass die Behörde die Tierversuchsgenehmigung nicht entziehen dürfe. Eine Revision vor dem Bundesverwaltungsgericht wurde nicht zugelassen. Der Bremer Senator für Gesundheit legte im April 2013 Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision ein. Das Bundesverwaltungsgericht wies diese in ihrem Beschluss von 2014 wiederum zurück – somit ist das Bremer OVG-Urteil rechtskräftig. Weitere Rechtsmittel sind nicht mehr möglich. Die traurige Konsequenz ist, dass Kreiter die Hirnversuche an Affen in Bremen weiterhin durchführen kann. Im November 2014 wurde eine Genehmigung für weitere drei Jahre erteilt.

Es ist davon auszugehen, dass die Tiere in diesen Versuchen besonders stark leiden. Die Forscher selbst behaupten jedoch, die Schmerzen, Leiden und Schäden für die Tiere seien gering bis mäßig. Gängige sogenannte Be-

lastungskataloge wie die der Schweiz und der EU-Kommission bewerten diese Tierversuche entschieden strenger:

- Das mehrmalige invasive Ableiten von Hirnströmen entspricht einer mittelgradigen Belastung.
- Die Fixierung im Primatenstuhl ist stark belastend.
- Ein Wasserentzug ist stark belastend.
- Chirurgische Eingriffe sind in der Regel mittelgradig belastend. Sie werden dann als stark belastend eingestuft, wenn es (wie im Fall MPI Tübingen) zu Komplikationen kommt.

WHISTLEBLOWER DECKT ILLEGALE TIERVERSUCHE AUF

Ortswechsel: In der Kerckhoff-Klinik im hessischen Bad Nauheim sollen laut Aussagen eines Whistleblowers, die der Frankfurter Rundschau vorliegen, Mäuse beinahe zu Tode bestrahlt und nach der Tortur einer Knochenmarktransplantation unterzogen worden sein. Andere Nagetiere sollen an sieben aufeinanderfolgenden Tagen für je zweieinhalb Stunden auf dem Rücken fixiert worden sein, um sie so künstlich unter Stress zu setzen. Die Angestellten hatten aber keine Genehmigung für diese Versuche – sie haben diese illegal durchgeführt. „Skandalös ist, dass das Verfahren gegen eine Zahlung einer hohen Geldbuße eingestellt wurde und dass die beteiligten Forscher einigermaßen unbehelligt weitermachen können“, so Kristina Wagner, Expertin für Alternativmethoden zu Tierversuchen vom Deutschen Tierschutzbund. Die Entscheidung, kein öffentliches Gerichtsverfahren durchzuführen, kritisierten sowohl Hessens Tierschutzbeauftragte als auch die Genehmigungsbehörde für Tierversuche und das Regierungspräsidium Darmstadt. Gegen eine Geldauflage von 72.000 Euro hatte die Staatsanwaltschaft Gießen mit Zustimmung des Gerichts das Verfahren im September 2014 eingestellt. Wäre es zu einer öffentlichen Verhandlung des Falls gekommen, hätte den vier Forschern ein Berufsverbot gedroht.

Auszug aus der Beschwerde gegen die fehlerhafte Umsetzung der EU-Tierversuchsrichtlinie in deutsches Recht

[...]

1. Genehmigungsverfahren für Tierversuchsprojekte

Projekte dürfen nur nach positiver Bewertung durchgeführt werden. Die Bewertung muss dabei unabhängig und gegenüber den an der Studie Beteiligten unparteiisch sein.

Behörden dürfen den Antrag nicht ablehnen, wenn der Antrag formal richtig gestellt ist; das Verfahren ist nicht unparteiisch.



Weitere Inhalte finden Sie unter www.tierschutzbund.de/tierversuche



**DREI
FRAGEN
AN
KRISTINA
WAGNER**

Warum sind Tierversuche aus Sicht des Deutschen Tierschutzbundes abzulehnen?

Sie sind nicht nur aus ethischen Gründen abzulehnen, sondern liefern häufig auch Ergebnisse, die sich nur schwer auf den Menschen oder andere Tierarten übertragen lassen. Tierversuchsfreie Methoden bedienen sich modernster wissenschaftlicher Techniken, sie sind in der Anwendung meist kostengünstiger und liefern in kürzerer Zeit Ergebnisse.

Was können Tierversuchsgegner aktiv gegen Tierversuche tun?

Tierversuchsgegner können sich umfassend über Tierversuche und deren Probleme und über tierversuchsfreie Forschung informieren. Sie können dann aktiv mit Familie, Freunden und Bekannten über das Thema diskutieren. Sie können darauf achten, welche Produkte sie kaufen, zum Beispiel im Bereich Kosmetik solche von Herstellern, die der Deutsche Tierschutzbund auf seiner Kosmetikpositivliste führt. Sie können öffentlich protestieren. Bei der vom Deutschen Tierschutzbund mitveranstalteten Demonstration gegen Tierversuche am 25. April 2015 in Berlin gab es wieder Gelegenheit dazu.

Kann ich als Patient tierversuchsfrei hergestellte Arznei erhalten?

Nein, leider sind Arzneimittelhersteller aufgrund gesetzlicher Vorschriften derzeit noch dazu verpflichtet, für die Sicherheitsprüfung von Medikamenten Tierversuche durchzuführen. Wenn man allerdings nicht akut oder chronisch erkrankt ist, kann man natürlich darauf achten, nur die Medikamente zu verwenden, die man wirklich braucht.

DEUTSCHES TIERSCHUTZGESETZ IST ZU LASCH

Seitdem das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig im Januar letzten Jahres den zuständigen Behörden das Recht abgesprochen hat, die Unerlässlichkeit und ethische Vertretbarkeit von Tierversuchsprojekten selbst prüfen zu dürfen, muss die Genehmigungsbehörde einem formell korrekt gestellten Tierversuchsantrag grundsätzlich zustimmen. Damit haben sie keinen Spielraum mehr, Tierversuche, die sie für ethisch nicht vertretbar halten, abzulehnen. Der Antragsteller selbst bewertet, wie wichtig er die Versuche und das damit verbundene Leid für die Tiere einschätzt. „Damit wird das Staatsziel Tierschutz im Grundgesetz ausgehebelt und das gesamte Genehmigungsverfahren zur Durchführung von Tierversuchen ad absurdum geführt. Der Beschluss zeigt aber auch deutlich, dass das Deutsche Tierschutzgesetz einen Verstoß gegen ein Grundprinzip der EU-Tierversuchsrichtlinie darstellt“, so Thomas Schröder. Laut Richtlinie müssen Behörden die Tierversuchsprojekte vor einer Genehmigung sorgfältig und vom Antragsteller unabhängig prüfen. Unter anderem gehört dazu, sich auch aus ethischen Gesichtspunkten die Frage zu stellen, ob das erwartete Ergebnis die Schäden, die den Tieren zugefügt werden, rechtfertigt. Laut Tierschutzgesetz ist es hingegen ausreichend, wenn der Antragsteller hierzu wissenschaftlich begründete Angaben gemacht hat. Die Genehmigungsbehörde muss einen Tierversuchsantrag dann genehmigen. Der Deutsche Tierschutzbund hat zusammen mit der Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht (DJGT) im Februar 2014 Beschwerde bei der Europäischen Kommission gegen Deutschland eingereicht.

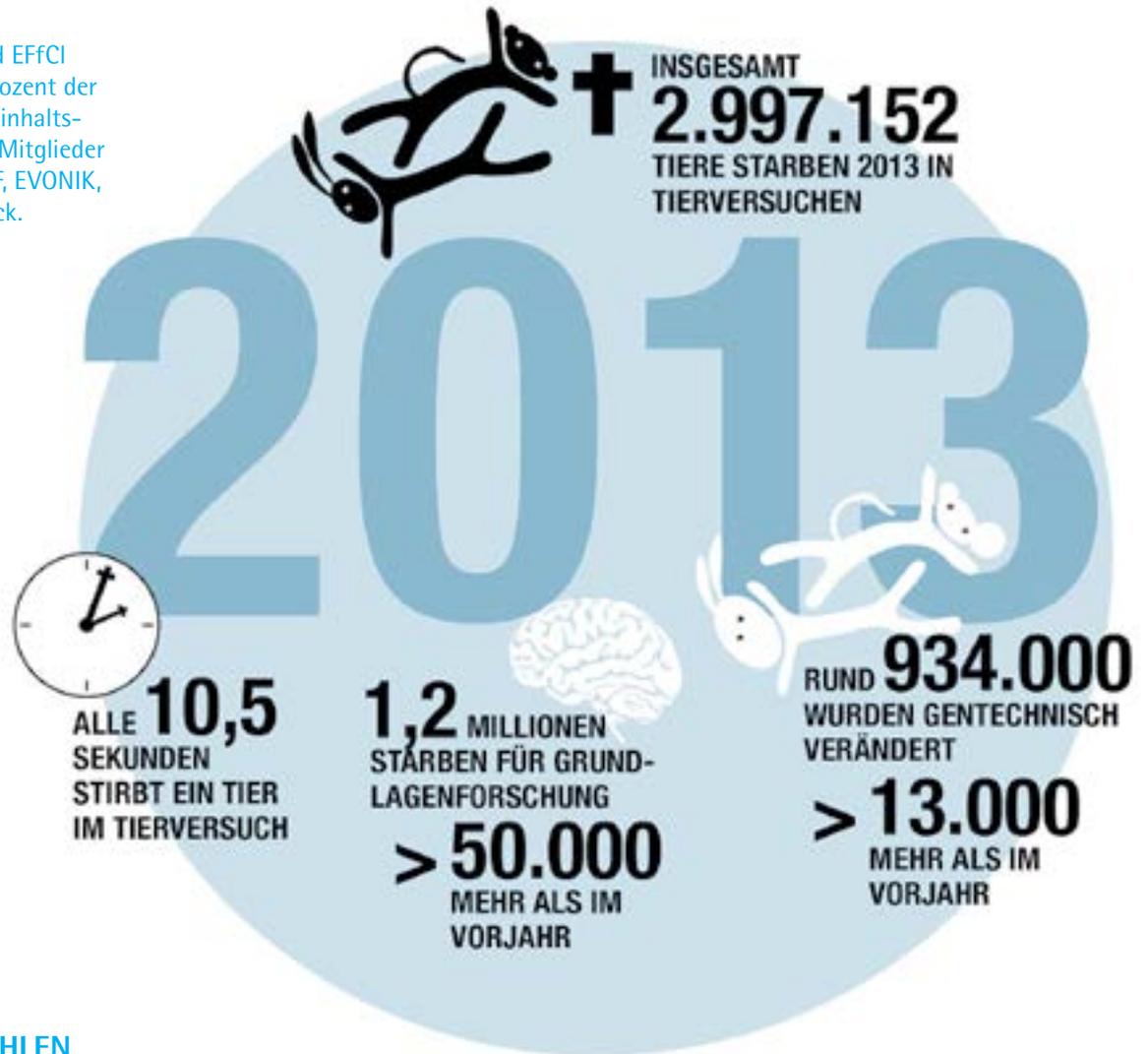
WARUM FORSCHER TIERVERSUCHE DURCHFÜHREN

Von Tierversuchen überzeugte Wissenschaftler behaupten, dass die Erkenntnisse aus den Versuchen unter anderem dazu beitragen, die normale Funktionsweise des Gehirns oder anderer Organe und biologischer Abläufe im Körper zu verstehen. Nur dadurch sei es möglich, menschliche Krankheiten wie Epilepsie, Alzheimer, Multiple Sklerose und Schizophrenie zu heilen. Nicht nur der Deutsche Tierschutzbund sieht dies anders, sondern immer mehr Wissenschaftler, die sich mit den Schwierigkeiten bei der sogenannten Übertragbarkeit von Ergebnissen aus Tierversuchen auf den Menschen beschäftigen. Trotz teilweise großer Übereinstimmungen zwischen dem Erbgut des Menschen und anderen Tierarten gibt es erhebliche Unterschiede in der Lebensweise, Lebenserwartung, bei Anatomie und biologischen Abläufen wie dem Stoffwechsel. Ergebnisse mit Aussagekraft für den Menschen oder neue Therapien bleiben so meist nur leere Versprechungen. „Die Untersuchung der Funktionsweise und Vernetzung einzelner Nervenzellen im Gehirn von Affen brachte bisher keinen nachvollziehbaren Nutzen für die Heilung menschlicher Gehirnerkrankungen“, so Wagner.

KEINE TIERVERSUCHE FÜR KOSMETIKA

Dass Tiere immer noch für vermeintlich wissenschaftliche Erkenntnisse erhalten müssen, ist für Tierschützer aus ethischen Gründen verwerflich. Dass jetzt auch wieder das EU-Tierversuchsverbot für Kosmetika in Gefahr ist, schockiert daher umso mehr. Schließlich hat der Deutsche Tierschutzbund jahrzehntelang für eine tierversuchsfreie Kosmetik gekämpft – bis dato mit Erfolg: Seit 1998 sind Tierversuche zur Entwicklung von Kosmetika in Deutschland verboten. Elf Jahre später folgte dann das EU-weite Tierversuchsverbot für neue kosmetische Inhaltsstoffe. Auch fertige Kosmetika aus Drittländern, für die Tierversuche durchgeführt wurden, durften ab diesem Zeitpunkt nicht mehr in der EU vermarktet werden. Die letzte Stufe des Tierversuchsverbotes trat dann im März 2013 in Kraft. Sie besagt, dass auch der Verkauf von Kosmetika, deren Inhaltsstoffe außerhalb der EU in Tierversuchen getestet wurden, EU-weit verboten ist. Nun möchte der Europäische Industrieverband der kosmetischen Inhaltsstoffhersteller (EFFCI) das Tierversuchsverbot weiter aufweichen. Er klagt dafür, dass kosmetische Inhaltsstoffe, die nach 2013 außerhalb der EU in Tierversuchen getestet wurden, auch in der EU verwendet werden dürfen. Damit wäre das derzeit geltende Vermarktungsverbot gekippt. Es ist mit einem zwei Jahre dauernden Verfahren zu rechnen.

Der klagende Verband EFFCI repräsentiert circa 90 Prozent der Europäischen Kosmetikinhaltstoffhersteller. Deutsche Mitglieder sind unter anderem BASF, EVONIK, Lanxess und Merck.



ALARMIERENDE ZAHLEN

Alleine 2013 mussten 2.997.152 Tiere in den Tierversuchslaboren ihr Leben lassen – dies geht aus der Statistik des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hervor. Damit starb 2013 alle 10,5 Sekunden ein Tier im Labor. Die Forscher haben um die 1,2 Millionen Tiere in der Grundlagenforschung „verbraucht“ – 50.000 Tiere mehr als 2012. Rund 934.000 gentechnisch veränderte Tiere, damit über 13.000 Tiere mehr als im Vorjahr, wurden in Versuchen verwendet. Damit sind fast ein Drittel aller verwendeten Tiere gentechnisch manipuliert. Vor allem Mäuse, Ratten und Fische sind hier die Opfer der Wissenschaftler, die wahllos das Erbgut der Tiere verändern. Nach wie vor fehlen trotz Absichtserklärungen konkrete Maßnahmen der Bundesregierung, um Tierversuche deutlich einzudämmen und letztendlich vollständig durch tierversuchsfreie Forschungs- und Testmethoden zu ersetzen. „Hinter jedem Tier steckt ein grausames Einzelschicksal, ein Leben voller Leid und Schmerz. Es ist höchste Zeit für ein Umdenken: Statt grausamer Tierversuche benötigen wir dringend mehr Gelder für die Entwicklung tierversuchsfreier Forschungsmethoden. Es ist ein Armutszeugnis für den Forschungsstandort Deutschland, dass

Die Zahlen in der Grafik stammen vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Neben diversen anderen Tierarten mussten 2.199.671 Mäuse, 202.685 Fische, 95.653 Kaninchen, 2.542 Hunde, 2.165 Affen und 793 Katzen im Namen der Wissenschaft und für wirtschaftliche Interessen ihren Kopf hinhalten.

man sich weiterhin auf Tierversuche verlässt, anstatt sich modernen und innovativen Methoden zu öffnen, die ohne Tierleid auskommen“, so Thomas Schröder. Da die EU-Tierversuchsrichtlinie seit 2014 genauere und umfassendere Vorgaben für die statistische Erfassung der Anzahl der zu wissenschaftlichen Zwecken verwendeten Tiere festlegt, erwartet der Deutsche Tierschutzbund explodierende Zahlen.

Derweil zeigt der Einsatz von tierversuchsfreien Methoden oder solchen, die zumindest die Zahl der verwendeten Tiere reduziert, Erfolge. Umso bedauerlicher, dass die modernen Methoden noch nicht flächendeckend in der Grundlagenforschung Einzug gehalten haben.



EINE WELT OHNE TIERVERSUCHE

Der Deutsche Tierschutzbund setzt sich seit Jahrzehnten für eine tierversuchsfreie Forschung ein. Damit diese Forderung Realität werden kann, muss allerdings vonseiten der Politik, Universitäten, Forschungsgemeinschaften und Geldgebern einiges getan werden. Der Grundstein für den Ausbau und die Etablierung tierversuchsfreier Forschung würde durch eine umfassende finanzielle Förderung gelegt. Anstatt wie bisher den Großteil der Fördergelder im Bereich der biologischen und medizinischen Forschung in Tierversuchsprojekte zu investieren, sollte die Bundesregierung in Zusammenarbeit mit der DFG und anderen Geldgebern die Förderung umwidmen. Sie sollten gezielt Projekte fördern, die ohne Tierversuche auskommen oder sich konkret mit dem Ersatz von Tierversuchen befassen.

So würden nach und nach immer mehr moderne und aussagekräftige Forschungsmethoden ohne Tierleid entwickelt werden. Tierversuchsfreie Forschung würde als Forschungsfeld der Zukunft gestärkt und Raum für Innovationen bieten. Forscher, Behördenvertreter und Politiker würden immer mehr Vertrauen in diese Art der Forschung fassen. Da tierversuchsfreie Forschung häufig viel schneller aussagekräftige Ergebnisse liefert, die zudem in aller Regel besser auf den Menschen übertragbar sind, könnten innerhalb kürzerer Zeit neue Therapien entwickelt und neue Medikamente zugelassen werden. Die Verbrauchersicherheit würde enorm verbessert werden, weil mit tierversuchsfreien Methoden Nebenwirkungen schnell erkannt würden.

TIERVERSUCHSFREI STUDIEREN

Ein weiteres wichtiges Ziel bei der Etablierung tierversuchsfreier Methoden ist die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern: Sie sollten bereits im Studium lernen, wie eine tierversuchsfreie Forschung funktioniert – auch Ethik muss Bestandteil des Ausbildungskonzeptes sein. Durch Etablierung entsprechender Lehrstühle und Institute sollte es überall im In- und Ausland die Möglichkeit geben, tierversuchsfrei zu studieren. Denn wer bereits im Studium die Vorzüge tierversuchsfreier Forschung kennengelernt und sich mit der ethischen Problematik von Tierversuchen auseinandergesetzt hat, kann später auch selbst neue Wege gehen, ohne auf die veraltete Methode Tierversuch zurückgreifen zu müssen. Auch hierfür kämpft der Deutsche Tierschutzbund.

Überzogene Erfolgsmeldungen in den Medien führen in der Öffentlichkeit zu einem verklärten Bild.

Hier wird nach wie vor bevorzugt auf die Förderung von Tierversuchsforschung gesetzt. Seit Jahren gibt die Bundesregierung gerade mal vier bis fünf Millionen Euro für die Entwicklung von sogenannten Alternativmethoden zu Tierversuchen aus. Der größte deutsche Geldgeber für die Forschung, die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), hat noch nicht mal ein extra Budget für tierversuchsfreie Methoden. Völlig überzogene Erfolgsmeldungen in den Medien wie „Durchbruch im Kampf gegen Demenz!“, „Neue Therapie bei Herzmuskelschwäche in Sicht!“ sind daher mit Vorsicht zu genießen. Eine Studie des British Medical Journal zeigt, dass insbesondere die Pressestellen von Universitäten und Instituten zu diesen verklärten Meldungen beitragen. Hierfür haben die Studiendurchführer den 462 Pressemitteilungen von 20 britischen Universitäten und insgesamt 668 Medienberichten ausgewertet. Danach mussten sie feststellen, dass viele PR-Texte sehr unseriös formuliert waren. Sie ermittelten, dass 40 Prozent der Pressemitteilungen übertriebene Ratschläge für Patienten enthielten, bei 33 Prozent falsche kausale Zusammenhänge dargestellt wurden und bei 36 Prozent unzulässige Bezüge von Tierstudien zum Menschen gezogen wurden. Der Deutsche Tierschutzbund fordert daher eine objektive Darstellung der methodischen und ethischen Mängel des Systems Tierversuch. Für ihn zeigt diese Studie erneut, dass Tierversuche nicht nur aus ethischer, sondern auch aus wissenschaftlicher Sicht eine Sackgasse sind.

NEUE METHODE MACHT MUT

Was bereits ganz ohne Tierleid möglich ist, wenn entsprechende Gelder fließen, zeigt eine beeindruckende neue Methode aus den USA: US-amerikanische Forscher konnten erstmals mithilfe von menschlichen Gehirnzellen in vitro (im Reagenzglas) Gewebestrukturen entwickeln, die denen eines an Alzheimer erkrankten Menschen gleichen. Bislang wurden in der Alzheimer-Forschung vor allem genmanipulierte Mäuse verwendet – allerdings ohne dass es gelungen wäre, solche krankheitstypischen Gewebeeränderungen zu erzeugen. Mit der neuen In-vitro-Methode ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg hin zu wirksamen Medikamenten gegen Alzheimer erreicht. Neue Wirkstoffe, die möglicherweise den Entstehungsprozess der Erkrankung von Beginn an stoppen könnten, können nun schneller und kostengünstiger getestet werden. Fazit: Wir haben kein Recht, Tiere in grausamen Experimenten zu verwenden. Der Deutsche Tierschutzbund kämpft für ein Ende aller Tierversuche. Wir klären die Öffentlichkeit auf, beraten Politiker, erarbeiten wissenschaftliche Expertisen und forschen in unserem eigenen Zellkulturlabor an neuen tierversuchsfreien Methoden. Wir werden damit weitermachen, bis unsere Vision einer tierversuchsfreien Welt eines Tages umgesetzt ist.



Bild: ©Deutscher Tierschutzbund

In unserem Zellkulturlabor forschen Mitarbeiter an neuen tierversuchsfreien Methoden.

Der Artikel ist dem Magazin des Deutschen Tierschutzbundes, DU UND DAS TIER 1/2015, mit freundlicher Genehmigung entnommen worden.



Affenqual in Tübingen

An drei Instituten in Tübingen werden Rhesusaffen in der Hirnforschung gequält. Sie werden durch Durst gezwungen, jeden Tag stundenlang mit angeschraubtem Kopf Aufgaben am Bildschirm zu erfüllen. Über ein Bohrloch im Schädel werden Elektroden in das Gehirn eingeführt. Die Qual der Tiere kann Jahre dauern. Der Nutzen für kranke Menschen ist gleich Null. In Berlin und München wurden in den letzten Jahren gleichartige Tierversuche aus ethischen Gründen und mangels medizinischen Nutzens nicht mehr genehmigt.

Was geschieht mit den Affen in Tübingen?

1. **Abteilung Kognitive Neurologie, Hertie-Institut für Klinische Hirnforschung, Universität Tübingen, Ottfried-Müller-Str. 27, 72076 Tübingen**
2. **Labor für Primaten-Neurokognition, Abteilung für Tierphysiologie, Institut für Zoologie, Universität Tübingen, Auf der Morgenstelle 28, 72076 Tübingen.**
Leiter: Andreas Nieder

Nieder und Mitarbeiter forschen über das Zählvermögen von Rhesusaffen. Über einem Bohrloch im Schädel werden den Tieren eine Kammer für Elektroden sowie ein Metallbolzen auf dem Kopf implantiert. Die Tiere müssen jeden Tag mehrere Stunden in einem Primatenstuhl sitzen und Punkte und Zahlen auf einem Bildschirm erkennen. Ihr Kopf ist dabei mit dem Bolzen unbeweglich an ein Gestell geschraubt. Gleichzeitig werden über die Elektroden Hirnströme gemessen. Lässt der Affe einen gedrückten Hebel im richtigen Moment los, erhält er über einen Schlauch im Mund etwas Saft. Außerhalb der Experimente gibt es nichts zu trinken. Für einen Tropfen Saft tun die durstigen Affen alles, was von ihnen verlangt wird. Das Leid dieser Tiere erstreckt sich oft über viele Jahre.

Quellen:

Current Biology 2008: 18, 1420-1425
PLOS Biology 2007: 5(11), e294 (2684-2694)
The Journal of Neuroscience 2008: 28(31), 7737-7747

3. **Max-Planck-Institut (MPI) für Biologische Kybernetik, Spemannstraße 38, 72076 Tübingen**
Leiter: Nikos K. Logothetis

Um die Nervenaktivitäten im Gehirn von Affen bei Gedächtnisleistung oder bei der Betrachtung von Gesichtsausdrücken zu erforschen, bedient man sich im MPI der gleichen Methoden wie oben beschrieben. Die Vorgänge im Gehirn werden entweder mit Hilfe von Elektroden oder Imaging-Techniken (Magnetresonanztomographie) untersucht. Die Tiere werden auch hier durch Durst zur „Kooperation“ gezwungen.

Quellen:

PNAS 2007: 104(13), 5620-5625
The Journal of Neuroscience 2005: 25(20) 5004-5012
Neuron 2005: 45, 147-156

Datenbank-Dokumentation

Die genannten Affenversuche sind auch in unserer Datenbank-Tierversuche dokumentiert. Die Versuchsbeschreibungen basieren auf von den Experimentatoren selbst in Fachjournals veröffentlichten Artikeln.

Reine Neugierforschung

Diese Experimente sind für die Tiere nicht nur äußerst qualvoll, sie sind zudem weder für die Entwicklung von Medikamenten noch für Therapien von Erkrankungen des Menschen von irgendwelcher Bedeutung. Erkenntnisse über die Vorgänge im Gehirn, während Affen zählen, Mengen abschätzen oder Bilder betrachten, braucht niemand. Es handelt sich um reine Grundlagenforschung. Die einzigen Nutznießer sind die Experimentatoren selbst, die sich mit einer langen Liste von Veröffentlichungen in renommierten Fachzeitschriften profilieren und Forschungsgelder einstreichen. Finanziert wird das alles durch öffentliche Gelder.

Keine Transparenz

Seitens der Experimentatoren scheint kein Bedarf zu bestehen, der Öffentlichkeit Einblick in die angeblich Leben rettende Hirnforschung zu gewähren. Auf die Bitte, das Labor des Forschers Andreas Nieder zu besuchen und die Versuche anzusehen, erhielten die Ärzte gegen Tierversuche keine Antwort.

Es geht auch anders

Ethisch vertretbare Forschung am menschlichen Gehirn ist heute möglich. Die modernen Technologien erlauben den Wissenschaftlern das Gehirn bis ins kleinste Detail zu untersuchen. Mit bildgebenden, tomographischen Verfahren kann die Verarbeitung von Nervenreizen im Gehirn von Freiwilligen untersucht werden. Diese Art der Forschung liefert relevante Daten, die menschlichen Patienten, die an Epilepsie, Alzheimer, Parkinson oder anderen neurologischen Erkrankungen leiden, helfen können.

Warum Tübingen?

In den letzten Jahren wurden von den zuständigen Behörden in München, Berlin und Bremen Tierversuche im Bereich der Hirnforschung an Affen abgelehnt. In Berlin wollte ein in Großbritannien tätiger Forscher seine Forschungstätigkeit an die Charité verlegen. Die zuständige Genehmigungsbehörde lehnte den Antrag im März 2007 ab. Der Antragsteller ließ die Einspruchsfrist verstreichen. In München handelte es sich um laufende Tierversuche am Klinikum Großhadern, deren Genehmigung die Regierung von Oberbayern im November 2006 ablehnte. Der Antragsteller legte zunächst Widerspruch ein, ließ dann aber die Frist für die Nachreichung der Begründung verstreichen.

Bei allen drei Ablehnungen stand für die Genehmigungsbehörden im Vordergrund, dass das Leid der Affen als schwerwiegender gewertet wurde als der zu erwartende Nutzen. Die Affen werden über Jahre hinweg durch Durst konditioniert. Nur so können sie dazu gebracht werden, dass sie das täglich mehrere Stunden währende Anschrauben des Kopfes dulden. Von einer „Freiwilligkeit“ kann keine Rede sein. Das erhebliche Leiden der Tiere erstreckt sich über Jahre. Gleichzeitig ist der Nutzen äußerst fraglich, da es sich um reine Grundlagenforschung handelt, ohne jegliche klinische Anwendung.

Die Ablehnungen der Genehmigungsanträge in Berlin, München und Bremen sind wegweisend. Auch in der Schweiz wurden bereits Tierversuche dieser Art abgelehnt. Diese Entwicklung spiegelt die veränderten gesellschaftlichen Werte hinsichtlich der Verwendung von Affen als Versuchsobjekte wider. Bei der Genehmigung von Tierversuchen mit solch hochkomplexen, sozialen, intelligenten und sensiblen Tieren müssen ganz besondere Maßstäbe angesetzt werden.

In Deutschland wird in folgenden Städten Hirnforschung an Affen betrieben:

- Göttingen
- Magdeburg
- Marburg
- Tübingen

Die Bochumer Hirnversuche an Affen sollten zunächst wegen der Pensionierung des Experimentators Klaus-Peter Hoffmann im Jahr 2009 auslaufen. Durch weitere Verlängerungen wurden die Versuche jedoch weiter betrieben, bis sie zum 31. August 2012 endgültig eingestellt wurden. Immerhin hat in Bochum die Affenqual nun endlich ein Ende!

In Tübingen wird an drei Instituten Hirnforschung an Affen betrieben:

- Abteilung Kognitive Neurologie, Hertie-Institut für Klinische Hirnforschung, Universität Tübingen
- Labor für Primaten-Neurokognition, Abteilung für Tierphysiologie, Institut für Zoologie, Universität Tübingen
- Max-Planck-Institut für Biologische Kybernetik, Tübingen

Im Biologie-Gebäude der Universität Tübingen werden zurzeit für eine Million Euro Räumlichkeiten für die Haltung von Affen ausgebaut.



© Ärzte gegen Tierversuche e. V.

Warum Affen?

Tierversuche, insbesondere an Affen, stehen zunehmend in der öffentlichen Kritik. Affen sind unsere nächsten Verwandten im Tierreich. Sie können Freude, Leid und Angst empfinden wie wir. Ihre ausgeprägten emotionalen und kognitiven Fähigkeiten machen Tierversuche an ihnen ethisch besonders problematisch.

Das Leid, das diesen Tieren angetan wird, steht dabei stellvertretend für die Qualen aller Tiere in den Labors.

Hirnforschung an Affen – Grausam und sinnlos

Hauptsächlich sind es Rhesus- und Javaneraffen, die in der Hirnforschung leiden und sterben müssen. Überall in der Welt werden dabei die mehr oder weniger gleichen Versuche durchgeführt. In unserer Datenbank (www.datenbank-tierversuche.de) sind derartige Experimente an Affen in Bochum, Bremen, Göttingen, Magdeburg, Marburg, München und Tübingen dokumentiert. Die Versuche sind nicht nur äußerst grausam, sondern auch sinnlos, denn zu groß sind die Unterschiede zwischen Affen- und Menschenhirn. Üblicherweise werden die Tiere zunächst »trainiert«, stundenlang in einem Affenstuhl fixiert zu sitzen. Damit die Affen machen, was die Forscher von ihnen verlangen, bekommen sie für richtig erledigte Aufgaben ein paar Tropfen Saft. Außerhalb der Versuche erhalten sie nichts zu trinken, so dass den intelligenten Tieren gar nichts anderes übrig bleibt, als zu kooperieren, um ihren Durst zu stillen. Dann wird den Tieren ein Loch in den Schädel gebohrt. Darüber wird eine Kammer montiert, durch die später Elektroden direkt in das Gehirn eingeführt werden können. Ein Metallbolzen wird auf den Schädelknochen geschraubt. Der Kopf eines Affen wird mit Hilfe des Bolzens unbeweglich an einem Gestell angeschraubt. Die Tiere müssen auf einen Bildschirm schauen und dabei Aufgaben erledigen, z.B. einen Punkt auf dem Monitor verfolgen oder bei bestimmten Bildern einen Hebel betätigen. Allein schon die Torturen des »Trainings« dauern Jahre. Sind die Tiere einmal konditioniert, werden sie jahrelang für verschiedene Versuchsreihen verwendet. Der permanente Durst, die bohrenden Kopfschmerzen durch die implantierten Geräte auf dem Schädel, das Anschrauben des Kopfes – das Leid, das diesen Tieren angetan wird, ist unermesslich. Wären es Menschen, würde man es Folter nennen.

Hirnforschung in Deutschland

Hirnforschung an Affen wird in Deutschland noch an folgenden Einrichtungen betrieben:

- Institut für Hirnforschung, Universität Bremen, 28334 Bremen
- Deutsches Primatenzentrum, 37077 Göttingen
- Leibniz-Institut für Neurobiologie, 39118 Magdeburg
- Hertie-Institut für Klinische Hirnforschung, 72076 Tübingen
- Institut für Zoologie, Universität Tübingen, 72076 Tübingen
- Max-Planck-Institut für Biologische Kybernetik, 72076 Tübingen

Wegweisende Entscheidungen in Berlin und München

Der in England tätige Hirnforscher Alexander Thiele wollte seine Affenversuche an der Berliner Charité fortführen und beantragte eine entsprechende Genehmigung. Der Berliner Senat lehnte jedoch ab. Ausschlaggebend waren die mit diesen Experimenten verbundenen Durstqualen. Die Ablehnung wurde Anfang 2007 rechtskräftig.

Einem Antrag auf praktisch identische Versuche am Klinikum Großhadern in München wurde Ende 2006 ebenfalls die Genehmigung durch die zuständige Behörde verweigert. Im Unterschied zu Berlin wurden die Münchner Versuche seit Jahren genehmigt und durchgeführt. Der Antragsteller erhob zunächst Einspruch, ließ dann aber die Frist für die Begründung verstreichen. Das Verbot ist damit rechtskräftig.

An der Ruhr-Universität Bochum wurden jahrelang ebenfalls Hirnversuche an Affen durchgeführt. Als der Experimentator im Sommer 2012 in Ruhestand ging, wurde die Abteilung geschlossen.

Undercover-Aufnahmen aus Israel

Im Oktober 2007 führte »Let the Animals live - Israel« eine Undercover-Recherche am Weizman-Institut in Rehovot, Israel, durch. Zum Zeitpunkt der Aufnahmen befanden sich acht Javaneraffen in dem Versuchslabor. Die veröffentlichten Bilder sind mit den in Deutschland durchgeführten Versuchen vergleichbar.

Das grausame Geschäft mit Affen

In tropischen Ländern wie Mauritius werden Affen mit brutalen Methoden eingefangen, um die Tierversuchsindustrie mit Nachschub zu versorgen. Undercover-Aufnahmen der britischen BUAV (British Union for the Abolition of Vivisection) liefert Beweise für das grausame Schicksal der Affen lange vor dem Leid im Labor.

Kein kleines Menschenhirn

Es heißt, die Hirnforschung diene angeblich dazu, das menschliche Gehirn besser zu verstehen, um eines fernen Tages Therapien gegen Alzheimer und Parkinson entwickeln zu können. Affen sind von allen Tieren dem Menschen am ähnlichsten, aber wie groß ist die Ähnlichkeit wirklich? Aysha Akhtar, M.D., M.P.H. (1), Neurologin aus Washington, USA, hat einige neuroanatomische und neurophysiologische Unterschiede zusammengetragen:

- Die Hauptentwicklungsphase des Affenhirns dauert 136 Tage, die des menschlichen Gehirns 470 Tage (2).
- Die menschliche Hirnrinde hat eine 10-mal größere Oberfläche als die des Affen (3).
- Der V1-Bereich (ein Teil der Sehrinde) macht beim Affen 10 % der gesamten Hirnrinde aus, beim Menschen nur 3 % (4).
- Identische Bereiche in der Sehrinde haben bei Affe und Mensch ganz unterschiedliche Funktionen (5,6).
- Ein menschliches Neuron hat 7.000 bis 10.000 Synapsen (Verbindungen zu anderen Neuronen), beim Rhesusaffen sind es nur 2.000 bis 6.000 (2).
- Menschen haben zur Verarbeitung von visuellen Reizen Hirnbereiche, die es beim Affen gar nicht gibt (7).
- Das menschliche Gehirn hat Areale, die es beim Affen nicht gibt: für Sprache, Lesen, Singen, Gedichte schreiben, Rechnen, Sport, abstraktes Denken (8).
- Eine Schädigung eines bestimmten Bereichs des motorischen Systems verursacht beim Menschen Akinesie, einen kompletten Ausfall von Sprache und Muskelbewegungen. Beim Affen hingegen gibt es nur eine geringe Beeinträchtigung (9).
- Eine Schädigung des Scheitellappens, eines Abschnitts des Großhirns, ruft beim Menschen Apraxie hervor, eine Störung von Bewegungsabläufen und die Unfähigkeit bei erhaltener Bewegungsfähigkeit Gegenstände sinnvoll zu verwenden. Die gleiche Schädigung beim Affen verursacht lediglich geringfügige Muskelstörungen (9)

Wissenschaftliche Forschung

Forschung an Affenhirnen erlaubt Aussagen über die Funktion des Affenhirns - mehr nicht. Will man etwas über das menschliche Gehirn erfahren, muss das »Zielhirn« untersucht werden und nicht das einer anderen Tierart. Ethisch vertretbare Forschung am Zielorgan, dem menschlichen Gehirn, ist möglich. Die heutigen Technologien erlauben den Forschern das Gehirn bis ins kleinste Detail zu untersuchen - ohne Löcher in den Schädel zu bohren. Mit modernen bildgebenden Verfahren wie Magnetresonanztomographie oder Positronenemissionstomographie kann die Verarbeitung von Nervenreizen im Gehirn von Freiwilligen untersucht werden. Diese Art der Forschung liefert relevante Daten, die menschlichen Patienten, die an Alzheimer, Parkinson oder anderen neurologischen Erkrankungen leiden, tatsächlich helfen können.

Literatur

- (1) Aysha Akhtar, M.D., M.P.H.: »Neurological Experiments: Monkey See...But Not Like Humans«, Mai 2006, http://www.pcrm.org/resch/anexp/beyond/monkey_0605.html
- (2) Dehaene S, Duhamel J-R, Hauser MD, Rizzolatti G. Cambridge, MA: MIT Press, 2005: 83
- (3) Dehaene S, Duhamel J-R, Hauser MD, Rizzolatti G. Cambridge, MA: MIT Press, 2005: 3.
- (4) Dehaene S, Duhamel J-R, Hauser MD, Rizzolatti G. Cambridge, MA: MIT Press, 2005: 9.
- (5) Dehaene S, Duhamel J-R, Hauser MD, Rizzolatti G. Cambridge, MA: MIT Press, 2005: 277
- (6) Tootell RBH, Mendola JD, Hadjikhani NK, et al. J. Neurosci. 1997, 17: 7060-7078
- (7) Vanduffel W, Fize D, Peuskens H, et al. Science. 2002, 298: 413-415
- (8) Crick F, Jones E. Nature, 1993, 361: 109-110
- (9) Hepp-Reymond in »Comperative Primate Biology (Vol 4): Neurosciences« by HS Steklis & J Erwin, 1988: 605



Tierschützer schockiert:

Affenversuche in Bremen gehen weiter

Die Universität Bremen kann ihre umstrittenen Affenversuche weitere drei Jahre fortsetzen. Die Bremer Gesundheitsbehörde musste einen entsprechenden Antrag genehmigen. Ein Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig Anfang des Jahres hatte Genehmigungsbehörden das Recht abgesprochen, Anträge abzulehnen, wenn der Antragsteller u. a. die ethische Vertretbarkeit wissenschaftlich begründet dargelegt hat. Der Deutsche Tierschutzbund und der Bremer Tierschutzverein sind schockiert über diese Entscheidung, durch die das Staatsziel Tierschutz mit Füßen getreten wird. Die Tierschützer fordern die Bundesregierung auf, das Tierschutzgesetz zu überarbeiten, damit Behörden eine unabhängige und eigenständige Bewertung von Versuchsanträgen ermöglicht wird.

Wolfgang Apel, Vorsitzender des Bremer Tierschutzvereins und Ehrenpräsident des Deutschen Tierschutzbundes, kommentiert: „Unfassbar, dass nach den schockierenden Bildern von leidenden und gequälten Affen am MPI Tübingen aus den letzten Wochen die vergleichbaren Versuche in Bremen ungehindert fortgesetzt werden dürfen.“ Er fordert, dass die Belastung der Tiere neu bewertet werden muss. Apel: „Schmerzen, Leiden und Schäden durch Operationen zum Einsetzen der Kopf-Implantate sowie Haltung und „Training“ zur Gewöhnung an Primatenstuhl müssen bei der Bewertung mit einbezogen werden.“

Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, kommentiert: „Es ist höchste Zeit für ein Umdenken: weg von überkommenen Tierversuchen, stattdessen benötigen wir dringend mehr Gelder für die Entwicklung tierversuchsfreier Forschungsmethoden. Es ist ein Armutszeugnis für den Forschungsstandort Deutschland, dass man sich weiterhin auf Tierversuche verlässt, anstatt sich modernen und innovativen Methoden zu öffnen, die ohne Tierleid auskommen. Und auch der ethischen Tragweite dieser Entscheidung müssen wir uns bewusst sein: Dürfen wir weiterhin ohne Grenzen alles an Tieren erforschen, was möglich ist?“

Vor über 15 Jahren hat Prof. Kreiter mit seiner sogenannten Grundlagenforschung begonnen, ohne dass greifbare Ergebnisse für die Medizin oder ein sonstiger Fortschritt für den Menschen dabei herausgekommen wären oder in absehbarer Zukunft vorliegen werden. Dagegen steht das oft mehrere Jahre andauernde Leid der Primaten, die am Versuchsende im Namen der Wissenschaft ihr Leben geben müssen. Mindestens drei weitere Jahre kommen nun hinzu.

Tübingen:

Max-Planck-Institut Tübingen beendet Affenversuche

Der Deutsche Tierschutzbund fordert von Landesregierung Ausstiegskonzept für alle Tierversuche in Baden-Württemberg.

Der Deutsche Tierschutzbund und sein Landestierschutzverband Baden-Württemberg begrüßen die Ankündigung des Max-Planck-Institutes (MPI) Tübingen, Versuche an Affen beenden zu wollen. Gleichzeitig kritisieren die Tierschützer, dass das Institut keinen kompletten Ausstieg aus Tierversuchen vollzieht, sondern stattdessen auf Versuche an Nagern setzt. Zudem stoppt das MPI nicht sofort die Affenversuche, sondern wartet ab, bis die aktuelle Genehmigung ausgelaufen ist, was mindestens zwei weitere Versuchsjahre und damit zwei weitere Jahre Leid für die Affen bedeutet.

„Die Ankündigung, die Affenversuche zu beenden, ist ein Erfolg, auch wenn wir uns das sofortige Ende aller Tierversuche gewünscht hätten. Exzellente und innovative Forschung ist auch ohne Tierleid möglich. Eine Forschung auf dem Rücken der Affen darf keine Zukunft mehr haben und es ist auch kein Beleg für Spitzenforschung“, kommentiert Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.

Politik und Forschung sind nun aufgerufen, den längst überfälligen Diskurs mit der Gesellschaft zu wagen und sich der wissenschaftlichen und ethischen Kritik an Tierversuchen endlich zu stellen. „Wir erwarten von der grün-roten Landesregierung jetzt ein klares Konzept, wie der Ausstieg aus Tierversuchen in Einrichtungen im Land gestaltbar ist“, ergänzt Herbert Lawo für den Landestierschutzverband Baden-Württemberg des Deutschen Tierschutzbundes.

Hintergrund

Mehr als 10.000 hoch entwickelte Affen, unsere nächsten Verwandten im Tierreich, leiden und sterben Jahr für Jahr in Tierversuchslabors der Europäischen Union. Mehr als 1.500 Affen sind es jährlich allein in Deutschland.

Wie in vielen anderen Forschungseinrichtungen mit ähnlichem Versuchsaufbau wird auch am MPI Tübingen Grundlagenforschung betrieben. Eine klinische Anwendung der Versuchsergebnisse ist oftmals auf Jahrzehnte hinaus nicht absehbar. Um die Tiere für die Versuche gefügig zu machen, gibt man ihnen tagelang nichts zu trinken. Erst im Versuch, wenn sie sich kooperativ verhalten, bekommen sie ein paar Tropfen Flüssigkeit, meist Fruchtsaft, der den Durst noch steigert. Mit der von Forschern oftmals behaupteten „Freiwilligkeit“ und „Bereitschaft“ der Tiere, bei den Versuchen mitzumachen, hat all das nichts zu tun. Versuche wie die beschriebenen finden jedoch nicht nur in Tübingen statt. Seit Jahren hat der Deutsche Tierschutzbund exemplarisch massiv gegen die Hirnversuche an Affen an der Universität Bremen Front gemacht.

Pressemeldungen des Deutschen Tierschutzbundes zum Thema Tierversuche

In unserem Tom-Tatze-Tierheim erhalten Sie weitere Informationsbroschüren und -flyer zum Thema Tierversuche.

Bitte helfen Sie durch Ihre Stimme mit, das Leid unserer Mitgeschöpfe zu beenden.

Veganes Essen



VOLL IM TREND

Von Nadia Wattad

Wer vor Jahren als vegan lebender Mensch noch mit ungläubigen Augen angeschaut wurde, scheint – der medialen Berichterstattung nach zu urteilen – nun zu den Trendsettern zu gehören. Das Thema Veganismus erhält eine immer größere Öffentlichkeit.

Das Thema Veganismus hatte 2014 seinen vorläufigen Höhepunkt: Ein Buch nach dem anderen eroberte den Markt. Waren es laut Vegetarierbund Deutschland (VeBu) im Jahr 2011 nur zwölf neu veröffentlichte Kochbücher, so waren es 2014 bereits 77. Mit bis dato über 700.000 verkauften Exemplaren ist Autor Attila Hildmann einer der Großen, der es mit seiner Kochbuchserie „Vegan for ...“ auf die Bestsellerlisten geschafft hat. Der 32-jährige Autodidakt schaffte es, das Thema vegane Ernährung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Er ist jedoch umstritten, da seine Inszenierung als durchtrainierter Ernährungs-

coach bei einigen Menschen auf Kritik stößt. Im Gegensatz zu Hildmann möchten viele den Verzicht auf tierische Lebensmittel als politische Aussage verstanden wissen. Hildmanns Motivation, sich vegan zu ernähren, ist eher gesundheitlicher Natur. Inzwischen entscheiden sich jedoch immer mehr Menschen aus ethischen und ökologischen Gründen gegen den Konsum von tierischen Nahrungsmitteln. Dennoch gewinnt der gesundheitliche Aspekt mittlerweile an Bedeutung.

So sprechen viele wissenschaftliche Studien für den gesundheitsfördernden und präventiven Charakter einer tierfreien Ernährung. Eine aktuelle Auswertung der Adventist Health Study 2 untersuchte die Zusammenhänge zwischen dem Auftreten von Hyperthyreose (Schilddrüsenüberfunktion) und verschiedenen vegetarischen und nicht-vegetarischen Kostformen. Auf der Datengrundlage von 66.000 Teilnehmerfragebögen zeigte sich, dass eine vegane Ernährung das Risiko für eine Schilddrüsenüberfunktion im Vergleich zur Ernährung mit Fleisch um 51 Prozent verringert.



Bilder: ©Deutscher Tierschutzbund

VEGANES PRODUKTANGEBOT WÄCHST STETIG

Das Nischendasein des veganen Lebensstils ist endgültig vorbei. Veganismus liegt im Trend und ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Viele Prominente, beispielsweise die Schauspieler Natalie Portman oder Russell Brand, leben ihn vor und verleihen ihm ein gesundes und hippestes Image. Dass es sich beim veganen Lebensstil nicht nur um einen kurzlebigen

Trend handelt, sondern um eine langfristige Entwicklung, spiegelt sich auch im Produktsortiment des Einzelhandels wieder. In jeder größeren Stadt finden sich heute vegane Supermärkte und das vegane Produktangebot in den gängigen Supermarktketten wächst exponentiell. Selbst Restaurants, Mensen und Kantinen bieten inzwischen vegane Alternativen an. Doch damit nicht genug – auch rein vegane Restaurants und Cafés sprießen in jeder größeren und kleineren Stadt aus dem Boden.



DIE MENSCHEN MÖCHTEN WISSEN, WAS AUF DEN TELLER KOMMT

Viele Menschen möchten nicht mehr die Augen vor dem unwürdigen Umgang mit Tieren in der Intensivtierhaltung verschließen. Denn Tiere gelten heute mehr denn je als bloßes Produkt. Um möglichst viel Profit zu bringen, werden sie auf immer höhere Leistungen und höheren Ertrag gezüchtet. Die Auswahlzucht und die Massentierhaltung sind mit einer Vielzahl gesundheitlicher Probleme verbunden, was bei den Tieren zu psychischen Schäden und Verhaltensstörungen führt. Auch der Transport zu den Schlachthöfen und die Schlachtung selbst können mit erheblichen Tierschutzproblemen verbunden sein. Viele Medien schauen heute hinter die Kulissen, um den Zuschauern unter anderem in Dokumentationen die ungeschönte Wahrheit zu zeigen. Der Vegetarierbund Deutschland schätzt die Zahl vegan lebender Menschen auf etwa 900.000 Personen – das entspricht über einem Prozent der deutschen Bevölkerung.

Erfreulicherweise gewinnt das Thema Tierschutz in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Denn auch Tiere haben ein Recht auf ein Leben ohne Schmerzen, Leiden und Qualen. Zudem interessieren sich immer mehr Menschen dafür, was eigentlich auf ihre Teller kommt. Zu hinterfragen, wie Haltungs- und Anbaubedingungen der Nahrungsmittel aussehen, gehört inzwischen zum „modern way of life“. Entsprechende Konsequenzen für die eigenen Konsumgewohnheiten zu ziehen, sind die Folge eines bewussten Lebenswandels.

Insbesondere vor dem Hintergrund der zahlreichen Alternativen zu tierischen Produkten kann es nicht verkehrt sein, unsere durch jahrzehntelange gesellschaftliche Prägung und Erziehung entstandenen Konsumgewohnheiten zu hinterfragen und sich mit einer Umstellung der Ernährung für mehr Tierschutz, aber auch für mehr Umweltschutz einzusetzen. Jede Veränderung beginnt mit kleinen Schritten. Der Einzelne kann viel bewegen.

MEHR ABWECHSLUNG AUF DEM TELLER

Binden Sie nach und nach vegane Gerichte in Ihren Alltag ein. Das Sortiment an Kochbüchern ist derweil immens. Versuchen Sie, tierische Produkte wie Milch oder Sahne durch Sojaprodukte zu ergänzen. Es gibt auch Alternativen zu Milch, die aus Mandeln oder Macadamianüssen hergestellt werden – diese geben beispielsweise Kaffeearomaten oder auch Nachtischen eine leicht nussige Note.

www.tierschutzbund.de/vegetarismus

Hier finden Sie weitere Informationen zum Thema vegetarische und vegane Ernährung und entsprechende Rezepte.

www.vebu.de

Die Webseite des Vegetarierbundes Deutschland informiert über die vegetarische Lebensweise und erläutert deren Bedeutung



Jugendliche aus Berlin überreichten stellvertretend für alle Jugendgruppen im Deutschen Tierschutzbund knapp 2.000 Tierschutzwünsche an Staatssekretärin Maria Flachsbarth.

„Ein Tierschutzkoffer geht auf Reisen!“

Aktion des Jugendtierschutzes des Deutschen Tierschutzbundes

Gemeinsam mit dem Tierschutzverein für Berlin überreichte der Deutsche Tierschutzbund am Abend Tierschutz-Wünsche von knapp 2000 Kindern und Jugendlichen an die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundeslandwirtschaftsministerium, Maria Flachsbarth. Im Vorfeld war dafür ein Koffer durch Deutschland gereist. Kinder konnten ihre Wünsche für Tiere und ihre konkreten Appelle an Politiker mehr für Tiere zu tun in den Koffer legen. Die Idee entstammt dem Jugendländerrat des Deutschen Tierschutzbundes.

„Kinder an die Macht: Dann würde es vielen Tieren in Deutschland besser gehen. Das zeigen die Anregungen, Wünsche und Vorschläge von Kindern aus ganz Deutschland deutlich. Wir hoffen, dass Frau Flachsbarth diese Impulse mit in ihr Ministerium nimmt“, kommentiert Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.

Kinder beschäftigen sich oft und sehr konkret mit Tierschutzthemen, in Jugendgruppen in Tierheimen, in der Schule oder privat zu Hause. Wer Tiere liebt und sich aktiv für ihr Wohl einsetzt, der hat oft genaue Vorstellungen, was sich ändern muss, damit es den Tieren besser geht. In einer bundesweiten Aktion hat der Deutsche Tierschutzbund diese Wünsche gesammelt um sie der Bundesregierung zu übermitteln. Denn oft hören Politiker und Erwachsene die Wünsche des Tierschutznachwuchses nicht, das wollte der Deutsche Tierschutzbund gemeinsam mit dem Tierschutzverein für Berlin ändern.

Die Zettel für die Kinder waren übertitelt mit dem Einstieg: „Mein Wunsch an die Politik“. So wünschte sich Paula, 13 Jahre, nur eine Sache: „Respekt. Tiere sind keine Dinge, die auf dem Teller wachsen.“ Und Chiara, 14 Jahre, wünschte sich, „dass es mehr Rechte für Tiere gibt und dass Tierheime mehr Unterstützung bekommen“ und Dominik, 11 Jahre, wünschte sich, „dass für Tiere Naturschutzgebiete geschaffen werden“.

Die Wünsche und Unterschriften wurden bei Tierheimfesten und anderen Tierheim-Veranstaltungen, auf Wochenend-Infoständen der Jugendgruppen und in Schulen gesammelt.



Veranstaltungen 2015

Sonntag, 23. August 2015, ab 11 Uhr

Kulinarischer Bücherflohmarkt im Tom-Tatze-Tierheim

mit Buchlesungen, Kinderschminken, den Musikern Jürgen Köhler
und Marlies Wiedemann, u. v. m.....

Sonntag, 29. November 2015, ab 13 Uhr

1. Advent im Tom-Tatze-Tierheim

Die genauen Programme entnehmen Sie bitte zum Zeitpunkt der Veranstaltung der örtlichen Presse, den Veröffentlichungen auf www.tierschutz-wiesloch.de oder den zugesandten Einladungen.

Wir würden uns über Ihren Besuch sehr freuen.



Zirkus für Sie.
Folter für ihn.



4.0_VS_06-2014

Wildtiere sind keine Zirkustiere.



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

www.tierschutzbund.de